



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
105 (1895)**

165 (20.6.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-63159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-63159)



# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)  
**Mannheimer Journal.**

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

E 6, 2

Telegraph. Adressen:  
Journal Mannheim.  
In der Poststraße unter  
Nr. 2602.

(Sächsische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:  
für den Inhalt und alle Theile:  
Herausgeber Herr. Meier.  
für den Text und die Theile:  
Ernst Müller.  
für den Anzeigenteil:  
Carl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erlbe Mannheim)  
topographische Anstalt.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Sünderhospitals.)  
sämtlich in Mannheim.

Nr. 165.

Donnerstag, 20 Juni 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

## Die Kanalfestlichkeiten in Hamburg

haben gestern ihren Anfang genommen. Der Kaiser fuhr gegen halb 12 Uhr vormittags mit den vier ältesten Prinzen von der Wildparkstation bei Botzdam ab, während die Kaiserin sich Nachmittags mittels Sonderzuges nach Kiel begab. Vormittags 7 Uhr waren in Hamburg bereits eingetroffen der König von Sachsen, kurz darauf der Großherzog von Baden. Ein weiterer Zug brachte den Großherzog von Hessen und den Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha. Alle Fürstlichkeiten wurden durch Senatsmitglieder empfangen und begrüßt. Der König von Württemberg begab sich nach seiner Ankunft sofort zum Frühstück in den Zoologischen Garten, an dem außer den Fürstlichkeiten der Reichskanzler, viele Minister und Senatoren, im ganzen etwa 120 Personen an 12 Tischen theilnahmen. Nachdem um 1 1/2 Uhr das Frühstück beendet war, wurden 50 Wagen bestiegen und nach der Elbe gefahren. Um 1 1/2 Uhr begann die Rundfahrt durch den Hafen. Ueberall wurden bei der Vorbeifahrt die Fürsten von brausenden Hurrahs begrüßt.

Die Rundfahrt entwickelte sich durch die hauptsächlichsten Feststraßen und besonders um das Alsterbecken. Privatwagen und Droschken, dicht besetzt mit Schaustiften, folgten Schritt für Schritt in einer Reihe, die nicht enden zu wollen schien. Die Insel selbst ist nunmehr vollständig fertig und über und über mit lustig im Winde wehenden Flaggen des Reichs und Hamburgs und der Bundesstaaten geschmückt. Auch die zwei kleinen Seeforts sind untereinander durch eine Art von hochgeschwungener Schwebelücke verbunden, die auch den Zwecken der Beleuchtung dienen soll. Dieselben sind jetzt ganz beendet; natürlich aus leichtem Material hergestellt, werden sie den Schlusseffekt des Feuerwerks bilden und unter einem Scheinangriff in die Luft gesprengt werden und untergehen. Nach der ganzen Anordnung läßt sich schon jetzt übersehen, daß die Wirkung des Feuerwerks großartig werden muß, wenn nicht durch das Wetter eine Störung eintritt, das sich zwar augenblicklich auszeichnet anläßt. Gegen Mittag wurde die Fahrt in den die Alster begrenzenden Straßen polizeilich für alle nicht mit besonderen Karten versehenen Wagen gesperrt und der materielle Corso dadurch beendet. Doch dauerte der Zubrang der Fußgänger an, die in musterhafter Ruhe und Ordnung die Alsterinsel betrachten und auf die Anfahrt der fürstlichen Herrschaften warten. Schattenspendende Bäume am Ufer gestatten mühelos ein behägliches Promenieren, dem sich die Hamburger und die zahllos zugeströmten Fremden trotz der eingetretenen Hitze hingeben. Tausende bewegen sich auf den Straßen, ebenso viele haben auf den in den Schaufenstern und auf den äußeren errichteten Tribünen Posto gefaßt. Ueberall herrscht trotz des wogenden Gedränges die musterhafteste Ordnung.

Kurz vor 3 Uhr traf Prinz Heinrich mit Gefolge in der Feststadt ein, von den Bürgermeistern Lehmann und Wöndeborg auf dem Bahnhof empfangen und begrüßt. Nach 4 1/4 Uhr lief der Kaiserzug langsam in den Bahnhof ein. Unter begeisterten, brausenden Hurrahs des zahlreichen Publikums entstieg der Kaiser in der Uniform der Garde du Corps dem Salonwagen, schritt auf den Bürgermeister Lehmann zu, welcher in einer kurzen Ansprache demselben den Willkommengruß und die Huldbigung der Stadt Hamburg darbrachte; dem Kaiser folgten die vier ältesten kaiserlichen Prinzen in geschmackvoller Matrosenkleidung. Nach der gegenseitigen Vorstellung des kaiserlichen Gefolges und der Spitzen der städtischen Behörden, wobei der Kaiser jedem einzelnen der städtischen Vertreter, besonders dem hanseatischen Ministerresidenten Krüger mit freundlicher Miene die Hand reichte und letzteren durch eine längere Anrede auszeichnete, durchschritt der Kaiser den Pavillon, vor welchem die kombinierte Ehrenkompanie des 2. Hanseatischen Infanterieregiments Nr. 76 Aufstellung genommen hatte. In Begleitung der beiden Bürgermeister und seines militärischen Gefolges schritt der Kaiser unter den Klängen des Präsentiermarsches die Compagniefrente ab. Abschied wurde der Paradebrigade abgenommen, worauf der Kaiser einen vierspännigen Wagen bestieg, worin auch der Bürgermeister Lehmann Platz nahm. Die Fahrt vom Dammthor-Bahnhof bis zur Landungsbrücke bei St. Pauli gestaltete sich zu einer einzigen ununterbrochenen Huldbigung, welche Hamburgs Bevölkerung dem Kaiser darbrachte. Dem Zuge voraus fuhr der Polizeichef Hochmann, dann folgte der Kaiserwagen, dann eine Abtheilung Wandwägen, welche dem Wagen vorausritt wie nachfolgte. Im nächsten Wagen saßen der Kronprinz und

Prinz Eitel Friedrich, in dem dritten die Prinzen Albrecht, August Wilhelm. In den weiteren Wagen saßen Prinz Heinrich von Preußen, Adjutanten und das Gefolge. Freudige Bewegung ergriff die Menschenmassen bei dem Herannahen des kaiserlichen Wagenzuges. Die kaiserlichen Prinzen, begeistert begrüßt, dankten mit dem Hut in der Hand unausgesetzt herzlich. Gegen 6 Uhr kehrte der Kaiser von der Stadt nach dem Rathhause zurück, wo das Diner begann. Das Wetter trübte sich, und es begann leise zu regnen.

Wie in Hamburg, so nahm auch gestern in Kiel bereits das Festprogramm seinen Anfang. Morgens um 8 Uhr wurden auf sämtlichen Schiffen der vertretenen 14 Nationen unter den Klängen der Nationalhymnen die betreffenden Flaggen gehißt. Sodann fand auf dem „Mars“, dem Kommandoschiff der deutschen Flotte, die offizielle Vorstellung der fremden Admirale und der Schiffskommandanten statt, worauf sich dann alsbald die gesamte Admiralität unter Führung des Admirals Knorr mittels Sonderzuges nach Hamburg begab. Ueber die Festvorbereitungen in Kiel geht uns folgender Eigenbericht an:

Obgleich die Kaiserfestlichkeiten hier in Kiel erst übermorgen ihren Anfang nehmen, hört man heute kaum von etwas anderem sprechen und sieht kaum eine andere Thätigkeit, als Vorbereitungen für die Festtage. Alles steht unter demselben Eindruck; die sonst so stillen Straßen und die Zurückhaltung übenden Bürger — heute sind alle verändert. Schon der Bahnhof weist den Ankommenen auf die Veränderung hin. Die ganze Halle ist außen und innen mit Wirländern, Fahnen und Wappen bunt und reich ausgeschmückt. Ein neuer Anbau von freundschaftlicher Holzkonstruktion und lebhafter Dekoration dient den ungenutzt dacht einströmenden Schauern der Fremden als Wirthschaftsraum. Vor dem Bahnhofgebäude ist man eifrig beschäftigt, einen wahren Wald von Mastbäumen, die dort als Flaggenstangen errichtet sind, mit farbenprächtigem Schmuck zu versehen, während das gegenüberliegende Hauptpostgebäude bereits fertig, einen reichen Schmuck von Flaggen und Wappenschildern trägt. Nach außen festlich, im inneren geschäftig, das ist das Bild, das die Post in diesen Tagen bietet: Große Vorbereitungen sind getroffen, um allen Anforderungen voll und ganz genügen zu können; so es ist im Hauptpostgebäude sogar ein eigenes Dolmetsch-Bureau für die außerdeutschen Gäste begründet. — Denkt man vom Bahnhof seine Schritte in die Hauptstraße der Stadt, so weist hier alsbald die Inschrift: „Rechts gehen!“ auf die besonderen Schwierigkeiten, in den verhältnismäßig engen Straßen den zu erwartenden Riesenverkehr zu regeln und den Menschenstrom richtig zu stellen. Freundliche Schutzleute suchen die Fremden schon jetzt daran zu gewöhnen, diese durchaus notwendige Maßregel zu beachten und das Rechts von Links zu unterscheiden. In den Hauptstraßen ist man eifrig beim Ausschmücken der Häuser thätig. Je zwei gegenüberliegende Häuser werden mit Wirländern verbunden, reicher Schmuck von Grün und buntem Flaggentuch belebt die Häuser; einzelne Häuser sind unter der Flaggenschmückung bis hoch zum Giebel hinauf fast unsichtbar geworden.

Und in den Straßen und längs des Hafens welches Treiben! Zwischen den Einheimischen und fremden Reisenden, die Matrosen und Seeleute aus allen Ländern, an Sprache ganz verschieden, in der schmucken, dunkelblauen Matrosentracht dagegen äußerst ähnlich. Heute waren insbesondere italienische und amerikanische Matrosen von ihren Kriegsschiffen beurlaubt. Die Amerikaner durchzogen ernst und artiger beobachtend die Straßen, die Italiener bildeten lebhaftere Gruppen: fröhlich sang ihr Vacher aus den ihnen willkommenen Tabaksläden und in einem Kaufhaus fanden etwa 20 Mann um den kleinen Tabakladen, um Auktionen für die Heimath einzulassen. Bald nach 8 1/2 Uhr führten Barkassen und Boote die Mannschaften zu ihren Schiffen zurück. Es war zu spät, ihnen noch heute nach dem Kriegshafen hinaus zu folgen, dagegen bot sich noch eine Gelegenheit, den Handelshafen und den hier unmittelbar beim Bahnhof liegenden Dampfer zu besichtigen; denn wie der Tag bei herrlichem Sonnenschein verfloßen war, so blieb auch der Abend mild und lange klar.

Der von der deutschen Regierung in zuvorkommendster Weise den Vertretern der Presse zur Verfügung gestellte Dampfer „Prinz Waldemar“, der in den nächsten Tagen der Auslese der Presse der gesamten civilisirten Welt ein gastliches Heim bieten wird, ist der größte von jenen Dampfern, die den Verkehr der kaiserlich deutschen Tages-Dampfschiffahrt zwischen Kiel und Korsör vermitteln. Der Dampfer ist erst im Jahre 1893 gebaut und mit allem möglichen Comfort des modernsten Geschmacks wahrhaft fürstlich ausgestattet. Bei einem Rundgang auf dem Dampfer unter der lebenswichtigen Führung des Gegenhümers, Herrn Geheimen Commerzienraths Sartorius, des unstrittig größten Schiffsbauers in Kiel, bot sich reichliche Gelegenheit, alle die herrlichen Einzelheiten zu bewundern und zu sehen, mit welcher liebevollen Sorgfalt für alle möglichen Bedürfnisse der Vertreter der Presse vorgesorgt ist. Auch die kaiserliche Post hat sich in zuvorkommendster Weise betheiligt, indem sie an Bord des „Prinz Waldemar“ ein eigenes Post- und Telegraphenamt zur Bequemlichkeit der Vertreter der Presse errichtet hat. Es ist nicht zu zweifeln, daß sich alle Beteiligten von Nah und Fern dort in jeder Hinsicht wohl und heimlich fühlen werden.

Ebenso herrschte gestern auf dem Festplatze bei Holtenau an der Kanalmündung lebhaftes Treiben und siederhafte Thätigkeit, um die Ausschmückung zu vollenden.

den. Zahllos Fremde sind anwesend und äußern sich bewundernd über die unerwartet großartigen Vorbereitungen und die prächtige Lage des Festplatzes, der einen freien Blick auf sämtliche Kriegsschiffe gestattet. An der Schleuse sind auf beiden Seiten riesige Mastbäume durch Guirlanden verbunden und mit Wirländern, Flaggen und Wappen aller Nationen geschmückt. Links der Schleuse, vom Canalausgang gesehen, erhebt sich in Gestalt eines alten Dreimasters der prächtige Festbau mit gewaltigen Masten, an denen sich die Festflaggen aller Nationen befinden. Rechts des Leuchtturms ist der eigentliche Festplatz und dort der reichgeschmückte Grundstein vor dem farbenprächtigen Kaiserzelt und den halbkreisförmigen Tribünen. Alles prangt im reichsten Flagg- und Guirlandenschmuck. Das Wetter ist prächtig. Ein frischer Wind verweht die Regenwolken. Die Tafel, welche der Kaiser am Hollenauer Leuchtturm enthüllen wird, trägt die Inschrift: „Kaiser Wilhelm II. eröffnete den Nordostkanal und übergab und weihte ihn dem Weltverkehr am 21. Juni 1895.“

## Politische Uebersicht.

Mannheim, 20 Juni.

Ueber die Eröffnung des Nordostkanals schreibt die „Nordd. Allgem. Ztg.“ Folgendes:

Wenn bei der Eröffnung des Kanals, der auf dem kürzesten Wege künftig die Nordsee mit dem Baltischen Meere verbinden wird, die seefahrenden Völker der gesammten europäisch gestifteten Welt durch glänzende Anordnungen zur Erhöhung der festlichen Feier beitragen, so ist damit klar genug ausgesprochen, daß die beherrschende Idee des Schauspiels ohne Gleichen, das auf der Kieler Bucht sich entfalten wird, in einem Gedanken von allgemeiner menschlicher Bedeutung gefunden werden muß. Die Ausführung des Kanals bezeichnet einen Triumph der Civilisation über hemmende und widerstrebende Naturbedingungen, einen Sieg der Geisteskraft, welcher der ganzen großen Familie der Kulturvölker gleichmäßig zu Gute kommt. In festlicher Weise, wie sie der Bedeutung des großen, einen neuen Erfolg des fortschreitenden Menschengeschlechtes darstellenden Werkes entspricht, werden die seefahrenden Völker eingeladen, aus den Vortribünen, die der Canal darbietet, Nutzen zu ziehen. Wenn Deutschland berufen war, ein so großartiges Kulturwerk zu planen und zu vollenden, so wird unsere berechnete nationale Freude gewissermaßen verklärt durch den Gedanken, daß alle Nationen, mit denen wir friedlichen und freundlichen Verkehr pflegen, die Vollendung des Unternehmens mit sympathischer Freude begrüßen. Zugleich wird hier in leuchtenden Zügen, wie es kaum je der Fall gewesen, vor Augen geführt, in welchem Maße die Einigung Deutschlands ein Segen ist für die gesammte Kulturwelt, für Wohlfahrt und Gerechtigkeit der Menschheit. Die gesammelte Kraft der Nation war erforderlich, um das im Laufe der Jahrhunderte schon oft erfolglos geplante oder verjügte Werk zu Stande zu bringen. Deutschland aber zeigt auch hier wieder, daß es seine gesammelte Kraft nicht dazu beunruhigt, um auf kriegerische Eroberungen auszugehen, sondern zu Werken des Friedens und des Fortschritts. Was der weise Kaiser Wilhelm I. versprochen hat an dem Tage, da die alte nationale Würde unseres Kaiserthums wieder erneuert wurde, ein Wehler des Reichs zu sein nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an Gütern und Gaben des Friedens, das bekräftigt auch sein Enkel, dem heute die Geschicke des Vaterlandes anvertraut sind, durch Segensworte, worfür neben dem eigenen Volke auch andere Nationen mit dem Tribut des Dankes nicht sparen. Die festliche Feier an der Spitze des Hochlandes wird dazu angethan sein, das Gefühl für das, was den christlichen Kulturvölkern gemeinsam ist, zu stärken. Möge diese Weihe des brüderlichen Geistes noch lange nachwirken und einen Sporn bilden zu immer kräftigerer Einigung der Nationen in Dienste einer steigenden Wohlfahrt des Menschengeschlechtes.

Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck weiß ein Berliner Blatt zu berichten: „Fürst Bismarck befindet sich zur Zeit vollständig wohl und wird nur zu weilen von seinem alten neuralgischen Leiden, den Gesichtschmerzen, geplagt. Wie zufriedenstellend der Gesundheitszustand des Fürsten ist, geht am besten daraus hervor, daß Professor Schwemmer sich zur Zeit nicht in Friedrichsruh befindet. Die Veranlassung zu der Abreise einiger Empfänger ist lediglich in der Abreise des Grafen Kanhu von Friedrichsruh zu suchen, welcher bei denselben die Honneurs übernommen hatte. Sobald Graf Wilhelm Bismarck mit Gemahlin in Friedrichsruh eingetroffen sein wird, was in nächster Zeit der Fall sein dürfte, werden die angemeldeten Deputationen vom Fürsten empfangen werden.“

Ueber den Empfang der Ritter des Eisernen Kreuzes beim Kriegsminister war in der Presse allerlei Unrichtiges mituntergelaufen. Wie die Berliner „Post“ in der Lage ist, festzustellen, bemerkte der Kriegsminister, daß, da der Kaiser behindert sei, die Deputation zu empfangen, es ihm, dem Kriegsminister, sehr erwünscht sei



Die Herren begrüßen zu dürfen. — Die Zahl derer, welche an dem großen Kriege Theil genommen, schmelzt zusammen, damit auch die Zahl derer, die sich in schweren Kämpfen eine besondere Auszeichnung erworben haben. Da sei es begreiflich und gut, wenn die Veteranen sich zusammenschließen und Schulter an Schulter stehen, um Königstreue und Vaterlandsliebe zu pflegen, um einen Damm zu bilden gegen Bestrebungen, die auf den Umsturz der staatlichen Ordnung zielen. Deshalb wäre ihm die mit Gründung des Bundes verbundene patriotische Absicht durchaus sympathisch; er könnte aber nicht verschweigen, daß die tatsächliche Wirkung dieser Gründung eine unerwünschte gewesen sei. Letztere läßt auch an einem inneren Widerspruch; von den zur Zeit Lebenden 18—20,000 Inhabern des Eisernen Kreuzes hätten sich nur 8000 dem neuen Bunde angeschlossen. Wie wolle man mit dem Gedanken einer Ordensgenossenschaft, die doch ein untheilbares Ganzes bilde, es in Einklang bringen, daß eine Gruppe derselben sich zu einem Sonderbunde abzwäge? Uebrigens fänden sich nicht allein die Vorstände, sondern auch die zahlreichen Mitglieder der Krieger-Vereine durch die Gründung dieses Sonderbundes peinlich berührt. Unter diesen Umständen erscheint ein Vektorer als eine verfehlte Schöpfung. Der Kaiser hielte es für richtiger, wenn die Inhaber des Kreuzes ihre patriotischen Bestrebungen in den Kriegervereinen, in denen sie ein weites Feld der Thätigkeit fanden, zum Ausdruck brächten, nicht aber in einem Bunde, dem doch nur ein Theil der Decorirten angehört. Endlich dürfe er, der Kriegsminister, nicht unerwähnt lassen, daß er sich mit der Nummer der Statuten des Vereins, die die Erlangung eines Ehrensolbes für alle Besitzer des Kreuzes gewissermaßen programmatisch anstrebe, nicht befremden könne. Das sei zur Zeit nicht durchführbar, gegenwärtig wäre nur möglich, die erwerbsunfähig und hilfsbedürftig gewordenen Veteranen, die keine Invaliden-Wohlfahrten erhielten, aus Reichsmitteln zu unterstützen. Diesen Gedanken habe Sr. Majestät lange verfolgt und einer Anregung dazu nie bedurft. Es würde den Herren wohl auch verständlich sein, daß eine solche aus dem Kreise alter Soldaten Sr. Majestät nicht angenehm berühren könne, zumal das von dem Bunde angestrebte Ziel über die Grenzen des Erreichbaren hinausgegangen sei und durch Erweckung unerfüllbarer Hoffnungen die Erlangung des Möglichen erschwert habe. Wenn hiernach die Regierung es sich habe versagen müssen, der Gründung des Bundes eine Förderung angedeihen zu lassen, so hege sie doch nicht im Mindesten Zweifel an der Königstreue und Vaterlandsliebe seiner Mitglieder; es läge ihr auch vollkommen fern, letzteren Kränkungen zuzufügen oder solche zuzubeugen, wo sie ihnen von anderer Seite vielleicht zu Theil geworden seien.

Mit Bezug auf die Mahnung zur Verschönerung des Baues einer deutsch-afrikanischen Centralbahn kann die „Nat.-Ztg.“ melden, daß schon am 5. d. eine Versammlung des zu diesem Behufe eingesetzten Comités auf den 22. d. M. ausgeschrieben worden war. In derselben wird zunächst die Geschäftsordnung festgesetzt und demnächst in die Verfassung des Unternehmens eingetreten werden, welches unsere ostafrikanische Rüste mit den großen Seen verbinden soll. Seitens des Vorsitzenden des Comités, Geheimrath Dr. Dehnelhauser, ist den Mitgliedern ein reiches Material zur Beurtheilung dieser Frage zugestellt worden; derselbe hat ferner in Voraussicht des längst erwarteten und nun positiv gefassten Beschlusses der englischen Regierung wegen Erbauung einer Bahn von Uganda nach Bombassa, einen Arbeits- und Finanzplan entworfen, wonach der erste Abschnitt der deutschen Centralbahn (wofür er die Strecke von Dar-es-Salaam — Bagamogo bis in die

Landchaft von Usami und Usagart vorschlägt) bereits im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden soll. An einer Verständigung zwischen der Reichsregierung und dem Botschaftsminister, sowie der Genehmigung des Reichstages auf Grundlage seines Planes zweifelt derselbe nicht. Wie die „Nat.-Ztg.“ weiter vernimmt, kommen diese Vorschläge, wenigstens was die erste Bauetappe betrifft, auch mit den Ansichten überein, welche der stellvertretende Gouverneur Herr von Trotha in diesen Tagen in einer Denkschrift an den Reichskanzler hierher hat gelangen lassen. Der neue Gouverneur von Wismann wird gedachter Sitzung beiwohnen; er interessirt sich auf das Lebhafteste für die Eisenbahnfrage und deren Beschleunigung, worüber er bereits in Kassel, bei Gelegenheit der Generalversammlung der Colonialgesellschaft mit dem Vorsitzenden des Comités conferirt hat. Auch Dr. Peters vertritt den Eisenbahnbau energisch.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. Juni 1896.

#### Die Paradeplatz-Statue

hat unsere Stadt in den letzten Jahren schon ein erhebliches Stück Geld gekostet. Für den Ausbau derselben wurden, wie schon gestern mitgeteilt, seit 1887 insgesamt 94,000 M. bewilligt. Jetzt verlangt der Stadtrath vom Bürgerausschuß noch die Bewilligung von weiteren 11,478 M. 64 Pfg. Hieron sollen 8000 M. zu einer Prämie für den Schöpfer der 4 Brunnenfiguren, Herrn Bildhauer Johannes Hoffart in München dienen, während die übrigen 3478 M. 64 Pfg. erforderlich geworden sind durch kleine Ueberschreitungen der früher für die Renovation der Statue bewilligten Summe. Bezüglich der Herrn Bildhauer Hoffart zu gewährenden Prämie führt die Vorlage des Stadtraths aus:

Inhaltlich des Vertrages übernahm Herr Hoffart die Herstellung der aufbereiteten Gypsmodelle für die acht Brunnenfiguren am Paradeplatz nach der von ihm gefertigten und vom Stadtrath gutgeheßenen Modellskizze gegen ein Gesamthonorar von M. 15,000.—

Nachdem Herr Hoffart die Herstellung der Gypsmodelle begonnen und theilweise schon fertig gestellt hatte, kam er zu der Ueberzeugung, daß der von ihm geforderte Preis von M. 15,000.— im Verhältnis zu seiner künstlerischen Leistung viel zu gering bemessen sei, und daß er bei diesem Preise zu Schaden kommen müsse.

Eine im Januar 1891 nach München entsandte stadtrathliche Commission, die an Ort und Stelle Erkundigungen über den damaligen Stand der Modellarbeiten einziehen sollte, nahm bei dieser Gelegenheit auch Veranlassung, über die künstlerische Ausführung der Modelle mit einer Autorität auf dem Gebiete der Bildhauerkunst Rücksprache zu nehmen. Hierbei wurden die von Herrn Bildhauer Hoffart zu theil vollendeten, theils in Angriff genommenen Arbeiten in künstlerischer Beziehung als ganz hervorragende bezeichnet. Zugleich wurde aber auch hinzugefügt, daß der Preis für die Modelle mit M. 15,000.— in keinem Verhältnis zu den Leistungen stehe, und es nicht recht begründet sei, daß Herr Hoffart einen solch niedrigen Preis stellen konnte.

Das Gutachten von anerkannter so kompetenter Seite über die künstlerische Ausführung der Modelle und über die Höhe des Honorars gab dem Stadtrath Veranlassung, dem Herrn Hoffart in Aussicht zu stellen, für denselben beim Bürgerausschuße eine Prämie von M. 8000 in Antrag zu bringen, sofern die Modelle bis spätestens 31. October 1891 gutfertig zur Ablieferung gebracht würden und die Ausführung der Modelle in künstlerischer Beziehung zur Zufriedenheit der Stadtverwaltung erfolgt sei. Diesen Ablieferungstermin hat Herr Hoffart auch eingehalten. Die Brunnenfiguren sind inzwischen durch die königliche Ergänzerei der Herren v. Müller in München in Bronze guss hergestellt und an ihrem Bestimmungsort in Betrieb gestellt worden. Es darf hier wohl rückhaltlos ausgesprochen werden, daß dieselben eine künstlerisch vollendete Schöpfung sind, die dem Bildhauer zur besonderen Ehre, unserer Stadt aber zur großen Freude gereichen. Auch kann hier nicht unerwähnt gelassen werden, daß die Brunnenfiguren sowohl von derartigen Fähigkeiten und Sachverständigen, als auch vom Gesamtpublikum als ein hervorragendes Kunstwerk anerkannt worden sind, das im Verein mit der vorhandenen gewissen Pyramide ein Monument bildet, welches in anderen Städten nur selten in solcher Vollendung anzutreffen sein dürfte.

Nachdem die Figuren hier am Platze montirt waren, wurde die Abgabe der Gypsmodelle an die Stadtgemeinde verlangt. Von denselben gelangten aber nur zwei Gruppen

in den Besitz der Stadtgemeinde, während die beiden anderen Gruppen nicht abgeliefert werden konnten. Diese wurden ohne Zustimmung des Stadtraths von Herrn Hoffart im Januar 1893 nach der Weltausstellung in Chicago abgeschickt, woselbst sie zur Decoration der Außenseite des von Herrn Professor Seidl in München im Auftrage und für Rechnung des deutschen Reiches errichteten Pavillons verwendet worden sind.

Nach Beendigung der Weltausstellung in Chicago wurde der oben bezeichnete Pavillon durch den stellvertretenden Reichs-Commissar, Herrn Regierungsrath Dr. Richter, nach San Francisco verkauft und es wurden aus Versehen mit diesem Pavillon auch die beiden Modelle der Brunnenfiguren nach San Francisco abgeschickt. Nach einer Mittheilung des stellvertretenden Reichs-Commissars der Weltausstellung in Chicago sind diese Modelle in San Francisco angelangt aber durch den Transport dortselbst berostet beschädigt worden, daß deren Rücktransport nach Mannheim sich nicht mehr lohnte, zumal erwartet werden müsse, daß auf diesem Transport weitere Beschädigungen eintreten werden.

Der Regierungsrath Dr. Richter hat daher dem Oberbürgermeister in einer persönlich gepflogenen Unterredung den Vorschlag unterbreitet, die Modelle unter Aufsicht eines Beamten des deutschen Consulats in San Francisco vernichten zu lassen, worüber der Stadtgemeinde Mannheim ein vom deutschen Consulat ausgestelltes Attest eingehändigt werden soll.

Der Stadtrath hat sich mit diesem Vorschlage einverstanden erklärt. Infolge dessen sind die fraglichen Modelle laut eines dem Stadtrath übergebenen Beurlaubung des Reichs-Commissars für die Weltausstellung in Chicago zu San Francisco im Beisein des Kaiserlichen General-Consuls vollständig vernichtet worden, auch zuvor ein Abguß oder eine sonstige plastische Nachbildung von den Modellen abgenommen worden ist.

Zwischen dem Stadtrath und Herrn Hoffart besteht noch eine Meinungsverschiedenheit hinsichtlich des Urheberrechts an den Modellen. Der Stadtrath hält an seiner Anschauung fest, wonach das Recht der Nachbildung dieser Modelle nur der Stadtgemeinde Mannheim zusteht; Herr Hoffart erkennt diesen Anspruch der Stadtgemeinde nicht an. Der Stadtrath muß deshalb die Bewilligung einer Prämie für Herrn Hoffart davon abhängig machen, daß Herr Hoffart erklärt, daß:

- a) seinerseits die von ihm für die Stadtgemeinde modellirten Brunnenfiguren niemals, weder im Ganzen noch im Einzelnen reproduzirt werden, und
- b) der Stadtgemeinde Mannheim völlig anheim gegeben ist, diese Bildwerke im Ganzen oder im Einzelnen innerhalb ihrer jetzigen und künftigen Gemarkung zur Reproduktion benützen zu dürfen.

Es wäre vielleicht richtiger gewesen, wenn der Stadtrath mit gegenwärtiger Vorlage an Verehrlichen Bürgerausschuß zugewartet hätte, bis die soden angeführten Voraussetzungen erfüllt gewesen wären.

Allein gleichwohl glaubte der Stadtrath die heutige Vorlage einbringen zu sollen, um Herrn Hoffart thunlichst entgegen zu kommen. Es ist dabei selbstredend unterstellt, daß die Auszahlung der beantragten Prämie von M. 8000 nur dann erfolgen kann, wenn die beregten Voraussetzungen tatsächlich gegeben sind. Wenn sich die Auszahlung alsdann wiederum verzögert, so kann auf die Stadtgemeinde kein Vorwurf fallen, da es nur Sache des Herrn Hoffart ist, die Erfüllung der Voraussetzungen zu bewerkstelligen.

**Ernennungen.** Es wurden Oberamtsrichter Friedrich Schreddeker in Neckarbischofsheim in gleicher Eigenschaft zum Amtsgericht Andern verlegt, den Landgerichtsschreiber Dr. Martin Grüniger in Konstanz zum Amtsrichter in Neckarbischofsheim, und den Referendar Franz Gebacher von Krotzingen zum Sekretär beim Landgerichte Konstanz ernannt. Oberamtsrichter Wilhelm Schöpf in Schönau wurde in gleicher Eigenschaft nach Pforzheim verlegt, und den Referendar Otto Strauß aus Dörtach zum Amtsrichter in Schönau ernannt.

**Eisenbahnverkehr zwischen Mannheim und Hockenheim.** Die Generaldirektion der Groß- und Staatsbahnen theilt der Handelskammer mit, daß der Schnellzug 12a Karlsruhe-Mannheim (Karlsruhe Hauptbahnhof ab 5 Uhr 56 Nachmittags) vom 20. Juni 1896 ab fahrplanmäßig zum Einsteigen von Reisenden — nicht aber auch zum Aussteigen — auf Station Hockenheim anhalten wird. Die Abfahrt des Zuges von Hockenheim erfolgt um 6 Uhr 35 Nachmittags. Da eine Aufnahme des betreffenden Haltes in die Fahrpläne oder eine sonstige Veröffentlichung nicht beabsichtigt ist, sind wir ersucht, auf diesem Wege die erwähnte dankenswerthe Neuveränderung zur Kenntniß der Interessenten zu bringen.

**Die Herstellung der Keimhoffstraße und der Rheinbahnstraße am Lindenhof.** Der Stadtrath hat dem Bürgerausschuß folgenden Antrag unterbreitet: Untern

übergeben, besuchte er hier eine Realschule und später die Kölnische Realschule. Sich dem Kaufmann widmend, bezog er bereits im Jahre 1848 die Bau-Akademie. Auf ausgedehnten Studienreisen, die ihn nach fast allen Ländern Europas führten, hat er reichen Gewinn für seinen Beruf erzielt. Im Jahre 1859 begründete er im Verein mit dem um zwei Jahre jüngeren Architekten Wilhelm Böckmann aus Eldersfeld, der gleichfalls ein Schüler der Berliner Bau-Akademie gewesen, in Berlin das noch heute bestehende Atelier für Architektur, das sich bald wegen seiner hervorragenden künstlerischen Leistungen einen außerordentlichen Namen erwarb. Aus dem Ende und Böckmann'schen Atelier ist mancher stattliche Entwurf, der in seiner Ausführung Berlin zur Freude gereicht, hervorgegangen, so die Gebäude im Zoologischen Garten, die im Stiel der florentiner Paläste gehaltene Bodentredit-Aktienbank, die in ästhetischem Stil gehaltene Mitteldeutsche Kreditbank, die schöne Villa v. d. Heide, die Villa Kadenz, die Darmstädter Bank u. s. w. Von Ende persönlich rührt der Entwurf zum Bau des Museums für Völkerverständnis her. Und weiter die Fälle auswärtiger Bauten, unter denen die große Monumentalwerkstatt in der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven, das ursprüngliche Palais zu Dessau und verschiedene im Auftrage der japanischen Regierung in Tokio ausgeführte Bauten hervorzuheben sind. Geh. Rath Ende hat mit dieser Thätigkeit als praktischer Architekt schon längst jene des Lehrberufes verbunden, und zwar an der Technischen Hochschule zu Berlin, wo er als nicht etatsmäßig angestellter Professor der Abtheilung für Architektur angehört. Er ist ferner Ehrenmitglied der Akademien zu Wien und Petersburg.

**Ein immergrüner Herz.** Welch ein wunderbares Gedächtniß hat doch das schönere Geschlecht in Dergens- und Liebesfachen! Ein Don Juan säufert Worte der Liebe im Jahre des Heils 1864 — Worte, die sich, um ein bekanntes Citat zu veranschaulichen, leicht handhaben, wie des Messers Scheide — 31 Jahre sind seitdem verfloßen — und das jungfräuliche Herz, an das diese Worte gerichtet waren, brütet noch über ihnen, denkt noch an sie und glaubt ihnen noch! Wir lesen in der „Agony Column“, zu deutsch der „Schmerzenspalte“ der „Times“ folgende Annonce: „Würde der Herr noch einmal sprechen, der 1864 in London sagte, daß er mich liebe und dann, daß ich ihn zurückgewiesen? Nichts vergessen. Die Eltern todt. E. D. C.“ — O Emma, O Gisa, oder wie Du sonst heißt, näge Deinem Glauben seine bittere Enttäuschung dähnen! Never mind! Selig sind, die sich ein immergrünes Herz bewahren!

#### Fevilleton.

**Kleine Ursachen, große Wirkungen.** Wie schwerfällig ist der Mechanismus unserer Rechtspflege funktionirt, das zeigt folgende von der „Ztg. Abfch.“ erzählte Geschichte: Im Herbst des Jahres 1894 ließ in einer der unbedeutenden Straßen eines Vorortes im Süden von Berlin ein zwölfjähriger Knabe einen Drachen steigen. Der heftige Wind geriet die sehr dünne Drachenschnur in dem Augenblick, als zwei Schüler der oberen Klassen eines Real-Gymnasiums darunter hinweggeschritten waren. Dieses Zusammenstoßen mag den „Drachenschnur“ zu dem Glauben veranlaßt haben, daß die Schüler seine Drachenschnur zerschneiden hätten. Seneg, er verfolgt sie bis in das Elternhaus des Einen und verlangt hier mit vielem Geschrei 50 Pfg. für die zerschrittene Schnur. Das Geld wurde ihm rundweg verweigert, sowohl auf Grund der Aussage beider Schüler, als auch deshalb, weil schon eine bloße Verichtigung der Schnur keinen Zweifel darüber ließ, daß sie gerissen, nicht zerschritten war. Nach etwa 10 Tagen erhielt dieser eine Schüler eine Vorladung vor den Amtsrichter, um sich hier wegen „Sachbeschädigung und groben Unfugs“ zu verantworten. Der Vater des „Drachenschnur“ hatte eine vier Bogenweite lange Anklageschrift losgelassen, in welcher er 1 M. 25 Pfg. Schadenersatz für die Schnur forderte. Der schwere Fall kam aber hier nicht zur Entscheidung. Der Drachenschnur hatte sich nämlich getrennt; der vorgeladene Schüler sollte jetzt nicht der Bösewicht gewesen sein, sondern sein Mitschüler, dessen Vater zwar in demselben Ort, aber in einem anderen Amtsbezirk wohnte. Zum weiteren Unglück besuchte der Schüler aber das Realgymnasium in einem anderen, in einem Nachbarorte und besand sich dort in Pension, so daß die Polizeibehörde dieses Ortes vom Amtsvorsteher in S. um Verhör der Sachverständigen ersucht werden mußte. Viele fleißige Beamtenhände hatten inzwischen Stunden lang der Drachenschnur wegen viele Bogen schönen Papiers beschreiben. Beider umsonst, denn der geforderte Schadenersatz wurde verweigert. Nach einigen Wochen erhielt der Direktor des Realgymnasiums, das der beschuldigte Schnurzerstörer besuchte, die Mittheilung der Staatsanwaltschaft des Landgerichts II Berlin, daß gegen den Schüler D. Anklage wegen Sachbeschädigung erhoben sei. Anfang Januar 1895 sah der Schüler vor dem Schöffengericht auf der Anklagebank. Zu dem Termin waren waren fünf Jungen geladen; zwei in noch nicht strafmündigem Alter in Begleitung Erwachsener. Zwei erwachsene Menschen wurden für einen Vormittag ihrer Berufsthätigkeit entzogen — einer zerrissenen Drachenschnur wegen. Das Verhör beginnt. Der Richter

fragt den Drachenschnur, wie weit die Schüler von ihm entfernt waren, als sie ihm die Schnur zerschneiden hätten; er zeigte nach der Länge des Saales etwa 20 bis 25 Schritt. Und wie lange war das Ende der Schnur, das Du an Deinem Gange behieldest? — „Etwa so lang“, hierbei zeigte er etwa einen Fuß Länge. „So! hast Du denn gesehen, daß der Schüler ein Messer in der Hand hatte?“ — „Nein!“ — „Hatte er denn überhaupt etwas in der Hand?“ — „Nein.“ — „Rein, ich habe nichts gesehen.“ — Das Verhör war beendet, der Staatsanwalt zieht die Anklage zurück; der Staat trägt die Kosten, auch die des Rechtsanwalts des Angeklagten. Diese dem Staat zur Last gefallenen Kosten sollen dem Vernehmen nach einige wenige Mark betragen haben — für eine zerrissene Drachenschnur!

**Sich mittels des Telephons wecken zu lassen,** das ist gewiß eine originelle Idee, von der man nicht erst zu sagen braucht, daß sie aus dem praktischen Amerika stammt. Ein erfindungsreicher, jedenfalls sich eines guten Schlafes ersetzender Yankee schlägt nämlich, wie das „Internationale Patentbureau“ C. F. Reichelt (Berlin) mittheilt, den amerikanischen Telephongesellschaften vor, gegen Entgelt das Wecken ihrer Teilnehmer an jedem Morgen zu übernehmen. Zu dem Zwecke müßte die Centrale eine Uhr mit großem Zifferblatt haben, auf welchem die Schaltstöße eines jeden „wackbedürftigen“ Teilnehmers so bei der gewünschten Stundenzeiger eingestellt würden, daß der keine Zeiger bei der betreffenden Stunde passierend einen Schleifcontact bildete und so die Anrufglocke des Teilnehmers für einige Zeit in Alarm versetzte. Die geniale Idee ist jedenfalls noch der weitgehendsten Entwicklung fähig. Ein Phonograph könnte dann vielleicht gleichzeitig telephonisch dem bellamlich so religiösen Yankee einen Morgenschonur zu Gehör bringen, vielleicht auch sein Bett telephonisch so beeinflußt werden, daß ein Verweilen darin zur Unmöglichkeit würde — für Amerika ja alles Kleinigkeiten. Immerhin hat die harde Idee einen gefunden Kern, insofern als sie die noch mögliche anderweitige Benutzung von Telephon und Elektricität erkennen läßt. Das System ließe sich z. B. in Hotels ganz leicht arrangiren, wenn jedes Zimmer nur ein elektrisches Lautwerk besäße, dessen Drähte nach einer wie oben beschriebenen Centrale führten, wo deren Enden dem Banke des Reisenden entsprechend auf der Uhr eingestellt würden, so daß das Wecken sicherer und zuverlässiger, als durch verschleierte Hausmädchen erfolgte.

**Geb. Rath Professor Hermann Ende,** der vom 1. October ab das Präsidium der königlichen Akademie der Künste in Berlin übernehmen wird, ist am 4. März 1880 zu Landsberg a. d. Warthe geboren. Frühzeitig nach Berlin



15. Mai 1891 wurde zwischen dem Stadtrath und Herrn Commerzienrath Fr. Engelhorn ein Vertrag abgeschlossen, nach welchem sich der Letztere verpflichtete, die amtlich genehmigten Straßen des ehemaligen Gontard'schen Gutes auf dem Bienenhof, soweit sie auf seinem Eigenthum liegen, auf eigene Kosten herzustellen, außerdem für diejenigen Stadtstraßen, welche sein Eigenthum einseitig begrenzen, die Hälfte der Gesamtherstellungskosten zu tragen. Die letztere Bestimmung bezieht sich auf die Kemnershoffstraße zwischen dem Bahndübergang und der Stärkefabrik, sowie auf die Rheindammstraße zwischen dieser und dem Meerfeldweg längs des Rheinparcs. Was zunächst die Kemnershoffstraße betrifft, so genügt bei dem lebhaften Fußgänger- und Fuhrwerkverkehr der bisherige, durch zwei Baumreihen auf 6 Meter Breite eingeebnete Fahrbahnweg auf dem Hochwasserdamm zwischen der Stephanienspromenade und den Materiallagerplätzen schon lange nicht mehr, und die Herstellung einer breiteren Fahrbahn hätte ohnedies um so weniger verschoben werden können, als diese Verbindung gleichzeitig eine der beliebtesten Promenaden, und seit der Umbildung des Schnittenlochs in eine Parkanlage noch beliebter wie bisher geworden ist. In der Kemnershoffstraße ist nun ein Theil der der Stadtgemeinde obliegenden Arbeiten bereits vollendet; es standen solche im engen Zusammenhang mit der Auffüllung und Herstellung des Schnittenlochs, so daß durch die gleichzeitige Ausführung wesentliche Vortheile erzielt werden konnten; auch machte der umfangreiche Verkehr eine möglichst rasche Fertigstellung beider Anlagen wünschenswert. Für die Herstellung der Rheinbarramstraße wäre ohne die Bebauung des Gontard'schen Gutes zunächst eine Veranlassung nicht vorgelegen; nachdem jedoch der von Friedr. Engelhorn zu erstellende Straßentheil vollendet ist und bereits mehrere Neubauten an demselben stehen, kann sich die Stadt der Verpflichtung nicht länger entziehen, die ihr zufallende andere Hälfte ebenfalls fertig zu stellen, um so mehr als der künftige Verkehr der neuen Feldwegverbindung nach dem hinteren Meerfeld und Hinterfischlädig in der Folge zum größten Theil hier durchgehen wird. Ein Bestandtheil der herzustellenden Straße bildet der in Eigenthum der Stadt befindliche Rheinbarram, dessen westliche Oberkante mit der neuen Baustraße zusammenfällt und durch den Raum der Dammabfüllung vom privaten Eigenthum getrennt wird. Da die Stadtgemeinde auf dieser Seite alleinige Angrenzende ist, so kann die Einleitung des Verfahrens wegen Anforderung der Straßenkosten in Wegfall kommen. Auch für die westliche Seite der Kemnershoffstraße können Straßenkosten nicht rückgefordert werden, da die städtische Schnittenlochanlage die ganze Straßenschnitt begrenzt. Hingegen entfallen der Stadt weder für diese noch für die Rheinbarramstraße Kanalisationskosten, da die Herstellung der gesammelten Entwässerungsanlagen verträglich mit Herrn Friedr. Engelhorn obliegt. Die Herstellungskosten des von der Stadt zu erstellenden Theils betragen a. der Kemnershoffstraße M. 4300, b. der Rheinbarramstraße M. 7300, zusammen M. 11,600.

**Die Erweiterung der Wassergewinnungs-Anlage der Stadt Mannheim betr.** Die gestern schon kurz erwähnte Vorlage des Stadtraths lautet: Seit Inbetriebnahme des städt. Wasserwerks am 1. Mai 1888 hat sich der Konsum infolge erfreulicher Zunahme der hiesigen Bevölkerung sowie durch Anschlüsse größerer Etablissements derart gesteigert, daß die bestehende Brunnens-Anlage an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt erscheint und es behufs Versorgung des städt. immer mehr ausdehnenden Wasserleitungsgebietes der Anlage weiterer Brunnen bedarf. Während die höchste Tagesabgabe des Jahres 1889, diejenige vom 17. August 1889, 6152 cbm betrug, erreichte dieselbe am 25. Juli 1891 die Höhe von 12,248 cbm. Die Anlage, welche für eine Einwohnerzahl von 100,000 Seelen und einen Maximalkonsum von 20,000 cbm pro Tag vorgesehen war, wurde während des Sommers im vorigen Jahre so in Anspruch genommen, daß der Grundwasserspiegel, welcher bei Inbetriebnahme des Wasserwerks 93,50 betrug, auf 92,00 zurückging. — Um der Eventualität einer weiteren Absenkung der bestehenden Brunnen vorzubeugen und für die kommenden Jahre gegen Wassermangel in den Sommermonaten gesichert zu sein, hat die Direktion der Gas- und Wasserwerke in Gemeinschaft mit dem Erbauer des Wasserwerks, Herrn Ingenieur Smetscher, ein Projekt für die Erweiterung der Wassergewinnungsanlage ausgearbeitet und insbesondere darin vorgesehen: 1. Auf dem der Stadtgemeinde noch zur Verfügung stehenden Gelände im Käferthaler Walde auf eine Strecke von 500 m neue Brunnen zu erschließen und dieselben durch eine neue Heberleitung mit der vorhandenen zu verbinden, 2. Zwischen den bestehenden Brunnen, soweit thunlich, weitere Brunnen anzulegen und das Wasser hauptsächlich aus den unteren Schichten zu entnehmen, 3. Um den Sammelbrunnen behufs Reinigung außer Betrieb setzen zu können, zwei Umgebungsleitungen zu verlegen, damit die Stadt direkt aus den Heberleitungen mit Wasser versorgt werden kann. Die Kosten für diese Erweiterungs-Anlage belaufen sich laut Vorschlag auf M. 140,000.

**Wegen Erwerbung des Tabakmagazins von Sauerbeck & Dickens, D 7, 22,** hat der Stadtrath nunmehr dem Bürgerausschuß eine Vorlage unterbreitet. Hiernach beträgt der Kaufpreis des Magazins 160,000 M. Dasselbe soll, wie schon früher berichtet, in ein Gebäude für die höhere Mädchenschule umgebaut werden, was einen Kostenaufwand von M. 280,000 bis M. 290,000 verursacht. Das Schulhaus wird 450—500 Schülern Platz gewähren. Wenn sich dasselbe im

Falle wachsender Frequenz der höheren Mädchenschule später als zu klein erweisen sollte, will man es der Volksschule zur Benutzung übergeben, welche in jenem Stadttheil ebenfalls nothwendig einen Schulhaus bedarf.

**Als Candidaten für die Landtagswahl** hier selbst stellt die sozialdemokratische Partei die Herren Dreßbach und Geiß auf.

**Zum Mitglied des literarischen Sachverständigen-Vereins** ist an Stelle des verstorbenen Verlagsbuchhändlers Moritz Schaumburg in Jahr der Universitätsbuchhändler J. L. Karl Winter in Heidelberg ernannt worden.

**Gründung von Getreideabfahrgenossenschaften.** In die vom badischen Landwirtschaftsrath eingesezte Kommission zur Prüfung der Frage der Gründung von Getreideabfahrgenossenschaften sind berufen worden die Herren Fürst zu Fürstberg, Landtagsabgeordneter Dreher-Wittlingen, Landtagsabgeordneter Wittmer-Eppingen, Commerzienrath Scipio-Mannheim, Gutspächter Brandenburg-Bronnackerhof. Die Kommission hielt bereits vorige Woche eine Sitzung ab.

**Stenotachygraphie.** Vergangene Woche hielt der Stenotachygraphen-Verein ein Wettstreben in drei Abtheilungen ab. Preise erhielten: in der 1. Abtheilung (200 Silben in der Minute) Herr G. Leinhas, in der 2. Abtheilung (120 Silben in der Minute) Herr A. Schollmeier und in der 3. Abtheilung (Schön- und Korrekttschreiben) Herr D. Leuser.

**Im „Mannheimer Diestertweg-Verein“** wird nächsten Samstag Abend — den 22. Juni — Herr Postheizer-Intendant Prach Rudolf Baumbach Hatorog recitiren und einige humor. Gedichte des genannten Dichters zum Vortrag bringen. Die Veranstaltung, welche eine hochinteressante zu werden verspricht, findet in der Aula der Friedrichschule (U 2, Eingang Redarseite) statt. Der Anfang ist auf 7 1/2 Uhr festgesetzt. Alle Interessenten — selbstredend haben auch Damen Zutritt — werden hierdurch eingeladen; Karten werden nicht ausgegeben. Da der Vortrag sich voraussichtlich eines sehr starken Besuches zu erfreuen hat, so können wir nur denen, die auf einen Sitzplatz reflektiren, rathe, sich bei Zeiten einzufinden.

**Sozial-Verein.** Um allen Anforderungen gerecht zu werden und zur Bekämpfung der leichten Sommerdurchfälle, wird der Verein von heute ab auch Milch, mit Haiserschleim vermischt, abgeben. Zugleich macht der leitende Arzt wiederholt darauf aufmerksam, daß nur bei Einhaltung der größten Sauberkeit und sorgfältigem Kühlhalten der Flaschen in der heißen Zeit ein ungefordertes Gedeihen der Säuglinge erreicht werden kann.

**Ein Probefahren mit Motorfahrzeugern**, ausgeführt von der Münchener Firma Hildebrand u. Wolmüller, findet heute Abend 7 1/2 Uhr auf der hiesigen Velozipedbahn statt, wozu Jedermann freien Zutritt hat.

**Beilage.** Unserer heutigen Nummer ist eine mit mehreren Illustrationen ausgestattete Beilage über den Nordostkanal beigegeben, worauf wir unsere Leser hiermit aufmerksam machen.

**Den Mittelpunkt eines sonderbaren „Anarchistenprojektes“** bildete gestern vor der hiesigen Strafkammer der 46 Jahre alte Ländler Friedrich Schäfer von Rheingheim, in Ludwigshafen wohnhaft. Schäfer schrieb am 26. und 27. Mai d. J. an den in J. 7. 17 wohnenden Kaufmann Herz Bodenheimer, den er für einen der Vorwände der israelitischen Gemeinde hielt, zwei Drohbriefe, worin er sich als Führer eines anarchistischen Geheimbundes aufspielte und zur Zahlung einer Summe von 50,000 Mark aufforderte. Wenn die Summe nicht gezahlt werde, so würden zunächst die Tabak- und Getreidemagazine der jüdischen Kaufleute in die Luft gesprengt. Geschiehe auch dann nichts, dann würde einer Anzahl jüdischer Geldmänner das Leberäuslich ausgeblasen. Sie seien mit Bomben und Dynamit versehen und würden sich vor nichts z. Adressirt war der Brief an die „Verehrliche Vorstandschaft der jüdischen Gemeinde“. Charakteristisch für das „Kaffinament“ des Angeklagten ist der Umstand, daß er den zweiten Brief durch ein Kübchen besorgen ließ und selbst unten am Hause des B. auf Antwort wartete. An demselben Abend wurde er noch verhaftet. Der Angeklagte, ein harmloser, noch unbestrafter Mensch, erklärte, die Verzeihung habe ihm den unfinnigen Gedanken eingegeben. Er habe den ganzen Winter keine Arbeit gehabt, besitze 11 Kinder und die Noth sei ihm bis an den Hals gestiegen. Er sei kein Anarchist, nicht einmal Sozialdemokrat. Der bedauernde Mensch wurde zur geringsten gesetzlich zulässigen Strafe, 4 Monaten Gefängnis, verurtheilt und die Untersuchungshaft voll angerechnet. Seiner Bitte, auf freien Fuß gesetzt zu werden, wurde entprochen.

**Ein schweres wolkenbruchartiges Gewitter** ist vergangene Nacht über unsere Gegend niedergegangen. Dasselbe war von einem orkanartigen Sturm begleitet, der vielfach großen Schaden anrichtete. Zahlreiche Fingeln wurden von den Dächern geworfen, Schornsteine eingestürzt und eine Anzahl Bäume im Schlossgarten ent wurzelt. Am Wegspray wurde ein schon ziemlich kräftiger Baum am Boden abgebrochen und am Ballhaus der Hauptfassade eines alten Baumes. Auch zerrümmerte der Sturm eine Anzahl Fensterscheiben.

**Eine Frühgeburt**, welche einen Stiel mit einem Stein um den Hals hatte, wurde gestern Abend im sogenannten Sporen am Rhein gelandet.

**Wuthwathliches Wetter** am Freitag, 21. Juni. Ein über Schottland aufgetreter größerer Gewitterwirbel ohne Referenzen ist durch den von Nordwesten her ihm nachrückenden Hochdruck nach Holland gedrängt worden und wird voraussichtlich seinen Weg nach Mitteldeutschland fortsetzen, um dort durch den skandinavischen Hochdruck aufgelöst zu werden. Die Depression, welche sich aus dem Golf von Biskaya über Frankreich ausgebreitet hat, gewinnt Zühlung mit den Gewitterwirbeln über der Schweiz und Südwestdeutschland. Demgemäß ist für Freitag und Samstag bei fortgesetzter sehr warmer Temperatur neben zeitweilig sonnigem Wetter verstärkte Neigung zu Gewittern zu erwarten.

**Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.**

Datum	Zeit	Barometer mm	Lufttemperat. Cels.	Suffizientgl. Projekt	Windrichtung und Stärke (10-Uhrthg.)	Relativer feuchtigkeitsgehalt Pct per 100	Bemerkungen
19. Juni	Morg. 7 <sup>u</sup>	751,2	19,6		S 4		
19. "	Mittg. 2 <sup>u</sup>	751,0	24,8		N 2		
19. "	Abds. 9 <sup>u</sup>	750,7	21,8		WNW 2		
20. "	Morg. 7 <sup>u</sup>	753,5	17,6		S 4	18,4	

Höchste Temperatur den 19. Juni 26,5  
Tiefste " " vom 19/20. Juni 15,5

**Aus dem Großherzogthum.**

**Forzheim, 19. Juni.** Der Privatier Ferdinand Ragenberger, früherer Putzfabrikant, wurde in einem seiner Häuser, als er den Nuthzins bei dem großh. Mechaniker Specht erheben wollte, von diesem mit einem großen Küchenmesser anfallen, durch 7 Stiche schwer verundet und dann noch die Treppe hinabgestürzt. An dem Aufkommen des Ragenberger wurde gewarnt.

**Pfälzisch - Hessische Nachrichten.**

**Aus der Pfalz, 19. Juni.** Ein prinzipieller Entsch. wurde gestern von der Strafkammer in Frankenthal getroffen. Die Hausbesitzer in Spener suchen nämlich ein oberinstanzliches Urtheil darüber herbeizuführen, wer eigentlich die städtischen Straßen zu reinigen hat, ob die Stadt oder die angrenzenden Hauseigentümer. Kaufmann Hirschmann in Spener, welcher gegen ein polizeiliches Strafmandat wegen Nichtreinigung der Straße Einspruch erhob, wurde sowohl vom Schöffengericht wie auch gestern von der Frankenthaler Strafkammer unter Bezugnahme auf § 386 Absatz 10 des R.-St.-G.-B. kostenpflichtig abgemessen. Da die Hausbesitzervereine der Pfalz ein großes Gewicht darauf legen, daß diese Streitfrage durch die letzte Instanz entschieden wird, so wird sich voraussichtlich auch das Reichsgericht mit dieser Sache noch zu befassen haben.

**Gerichtszeitung.**

**Mannheim, 19. Juni.** (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ulrich. Vertreter des Gr. Staatsbehörde: Herr L. Staatsanwalt Geiler.

1) Der 28 Jahre alte Handelsmann Gottfried Schwarz von Würzburg, der in der „Goldenen Traube“ dahier Galanteriewaaren verlost hatte, ohne sich Erlaubnis dazu geholt zu haben, wurde zu 10 Tagen Gefängnis verurtheilt.

2) Ebenfalls wegen unerlaubter Auspielung erkannte das Gericht gegen den 27 Jahre alten Händler Wilh. Pfeiffer von Elsdorf und den Vorigen, weil sie das Auspielen gemeinschaftlich betrieben, auf eine Gefängnisstrafe von je 6 Tagen.

3) Eine empfindliche Strafe für anonymes Briefschreiben wurde der 43 Jahre alten Ehefrau Marie Bolte von Weinheim, hier wohnhaft, subskribirt. Dieselbe war auf eine ihrer Bekannten, die Ehefrau eines Formstellers neidisch, weil dieselbe einen sehr generösen Zimmerherrn hatte, während ihr ein möblirtes Zimmer leer stand. Um nun der Ehefrau die Weihnachts zu verfallen, schickte sie am 24. Dezember v. J. dem ersten Staatsanwalt einen anonymen Brief, worin behauptet wurde, die betreffenden Eheleute, welche über ihre Verhältnisse luxuriös leben, und ihr Zimmerherr fertigen falsches Papiergeld und brächten dasselbe in Umlauf. Da sie dieselbe Denuntiation auch dem früheren Schutzmann und jetzigen Agenten Schlatter mittheilte, so wurde eine Untersuchung eingeleitet, welche jedoch gegen die verleumdeten Personen nicht das geringste belastende Moment zu Tage förderte. Die Angeklagte leugnete heute den anonymen Brief geschrieben zu haben, doch gab sie zu, dem Agenten Schlatter gegenüber die erwähnten Behauptungen ausgesprochen zu haben. Das Urtheil lautete auf 2 Monate Gefängnis, außerdem wurde den Verleumdeten die Befugnis zuerkannt, das Urtheil im „Generalanzeiger“ und dem Tagblatt zu veröffentlichen. Berth. R. M. Lilliesen.

4) Wegen Vergehens im Sinne des § 176 Ziff. 3 wurde der 27 Jahre alte Ländler Josef Schlegel von Ueberlingen zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Die Berufung der Ehefrau Adam Herweg, welche

**Wer liebt ihn mehr?**  
Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von W. v. Schönau.  
Wachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Das wußte ich. Wir, die wir ihn Beide so sehr lieben, wir müssen viel für ihn thun. Ich werde fortgehen, Sie müssen hierbleiben. Ihre Aufgabe ist die schwerere, vor Ihnen liegt ein Leben, so groß, so voll Selbstverleugnung, daß es denen der Märtyrer gleichkommt. Haben Sie Muth und Kraft dazu?“

„Sagen Sie mir, was Sie darunter verstehen, dann will ich Ihnen antworten,“ erwiderte Klara.

„Sie müssen hierbleiben und Ihrem Gatten nie sagen, was Sie entdeckt haben, ganz mit ihm verkehren wie früher, ihn lieb haben und mit Geduld seine Liebe zu gewinnen suchen, alle eifersüchtigen Gedanken zurückdrängen und genau so sein, als ob Sie nichts von dieser Sache wüßten. Wenn Sie sich dazu überwinden können, thun Sie weit mehr, als ich gethan habe.“

„Warum wünschen Sie so besonders, daß Lord Apeburn nichts erfährt?“

„Wandern Sie sich darüber? Ich weiß, wie er gelitten hat, und verstehe sein jartes Gefühl. Er würde unglücklich sein, wenn er es wüßte, während ich überzeugt bin, daß Sie mit der Zeit seine ganze Liebe gewinnen. Ist das nicht das schwere Opfer werth?“

„Es herrsche einige Minuten tiefes Schweigen, dann sagte Lady Clara: „Ja, ich will es thun, ich verspreche Ihnen, das Geheimniß zu bewahren. Ich will geduldig und tapfer sein und versuchen, meines Gatten Liebe zu gewinnen.“

„Dann wird der Segen nicht ausbleiben,“ erwiderte Clarmen. „Selbstverleugnung ist der größte Sieg und den werden Sie auf diesem Wege erringen.“

Sie beugte sich über die Hand der jungen Frau, doch diese zog sie an sich und küßte sie.

„O Carmen,“ sagte sie, „welch wunderbares Schicksal ist es doch, daß wir ihn Beide so sehr lieben müssen.“

„Diese Liebe wird immer ein festes Band zwischen uns bleiben,“ antwortete Carmen, „obwohl wir uns wohl nie im Leben wiedersehen werden.“

27. Kapitel.

Carmen war fort. Sie hatte ein langes Gespräch mit der Gräfin gehabt, die alles versuchte, ihren Entschluß wankend zu machen. Aber sie blieb fest. Lady Long brauchte eine Erzieherin für ihre jüngeren Kinder, und sie wollte zu ihr zurückkehren.

„Sie haben es hier doch viel besser, Carmen,“ sagte die Gräfin, „und ich habe mich so an Sie gewöhnt; es thut mir leid, daß Sie mich verlassen wollen. Sie verschwören mir auch etwas,“ fügte sie hinzu. „Sie gehen nicht fort, weil Lady Long Sie braucht. Sie haben einen andern Grund, und ich fürchte, es ist ein trauriger für Sie.“

„Wenn ich Gründe hätte, die ich Ihnen sagen könnte, so würde ich es sicher thun,“ erwiderte Carmen; „ich verspreche Lady Long, wieder zu ihr zu kommen, wenn sie mich braucht, und ich muß mein Versprechen halten.“

Hiermit mußte die Gräfin sich zufrieden geben; sie vermuthete, daß irgend ein Geheimniß vorlag, aber sie konnte es nicht erräthen.

Und für Carmen war das Leben wieder öde und leer geworden. So lange sie Lord Apeburn noch sehen und an seinen Interessen theilnehmen konnte, gab es noch einen Schimmer von Glück für sie, wenn es auch mit Schmerz gemischt war. Der Abschied, den sie jetzt nahm, mußte für immer sein.

Lord Apeburn blieb mehrere Wochen in Tremyn. Lady Clara hatte gelegentlich in einem Briefe erwähnt, daß Clarmen fort sei; sie schrieb nichts weiter darüber, und er antwortete auch nicht darauf.

Er kam eines Morgens unerwartet zurück und hörte, daß seine Frau ausgefahren sei, worauf er gleich zu seiner Mutter

ging, froh, eine Gelegenheit zu haben, sie nach Carmen zu fragen.

Die Gräfin war sehr erfreut, ihn zu sehen, und ließ sich viel von den glänzenden Aussichten in Tremyn erzählen.

„Mutter,“ sagte Lord Apeburn endlich, „was ist denn aus Deiner Gesellschafterin Miß Excell geworden?“

„Sie ist wieder zu Lady Long gegangen, sehr zu meinem Bedauern.“

„Und warum ging sie fort?“

„Das weiß ich nicht. Ich glaube, sie fühlte sich wohl bei mir und würde mich nicht verlassen, so lange ich lebe.“

„Gab sie keinen Grund an?“

„Nur den, daß sie wieder zu Lady Long gehen mußte,“ erwiderte die Gräfin.

„Hat sie irgend welche Differenzen mit Jemand gehabt, oder Unannehmlichkeiten?“

„Ich weiß von nichts. Es war wohl Niemand im Hause, dem ihr Fortgehen nicht leid that.“

Lord Apeburn besann sich, daß es auffallen würde, wenn er zu großes Interesse zeigte und sagte nicht weiter.

Er ging seiner Frau auf dem Fahrwege, der in den Wald führte, entgegen und als sie ihn kommend sah, ließ sie halten und stieg aus. Als sie vor ihm stand, ahnte er nicht, daß sie die ganze Geschichte seiner heißen Liebe, seines Nummers und der Trennung von Carmen wußte.

Sie nahm seinen Arm, und sie schlugen den Weg durch den Park ein.

„Ich bringe gute Nachrichten mit,“ sagte er, „die Berufe werden brillant rentiren und uns Millionen einbringen.“

„Und es ist zu spät!“ versetzte sie unbedacht. „Es fiel ihr gleich ein, wie allein die Geldsorgen zwischen ihm und seiner Vereiniung mit Carmen gestanden hatten.“

„Beschuld zu spät,“ fragte er erstaunt.

Sie beüllte sich, ihren Worten eine andere Wendung zu geben.

„Zu spät für Deinen Vater, er würde sich so gefreut haben. Papa sprach oft davon, wie große Hoffnungen er auf diese Speculation setzte.“

(Fortsetzung folgt.)



schöffengerichtlich wegen Schmähung zu 8 Tagen Haft verurtheilt worden war, wurde als unbegründet verworfen. Vertheidiger: Rechtsanwält Dr. Köhler.

**Tageneuigkeiten.**

Rom, 18. Juni. In Sicilien und namentlich in der Provinz Messina richten fortwährend Heuschreckenschwärme entsetzliche Verheerungen an. Die Getreidefelder sind in vielen Gemeinden total vernichtet.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Hofkapellmeister Hermann Zumpe in Stuttgart soll nach dem Stuttg. N. Tzbl. der dortigen Hoftheaterintendant sein Entlassungsgesuch eingereicht haben. Ein Grund dafür wird nicht mitgetheilt.

Director Hasemann, der am 1. d. M. seine Thätigkeit als Leiter des Residenztheaters in Wiesbaden niedergelegt hat, beabsichtigt, die Erfahrungen, welche er während seiner 20jährigen Directoratsführung gesammelt hat, dahin zu verwerthen, eine Art dramaturgisches Prüfungsbureau zu gründen, um namentlich jüngeren Autoren fördernd zur Seite zu stehen und dafür zu sorgen, daß die einzelnen Directoren Kenntniß von einer beachtenswerthen Novität erhalten. Herr Commissionsrath Hasemann schließt die Ankündigung seines neuen Unternehmens mit folgenden Worten: „Ich will — vollständig unabhängig von allen Rücksichten, welche sonst durch geschäftliche Gesichtspunkte und Maßnahmen auferlegt werden — die mir übergebenen Stücke gewissenhaft prüfen, darüber berichten und — von dem gleichen unbeschränkten Standpunkt ausgehend — den Autoren durch Rathschläge, Empfehlungen u. den Weg zur Bühne zu ebnen suchen.“ Ob Herr Hasemann dafür der rechte Mann ist, bleibt eine offene Frage.

Berlin, 19. Juni. Die Prüfung für die Aufnahme in das hiesige königliche akademische Institut für Kirchenmusik für das Wintersemester 1893/94 ist auf Donnerstag den 4. Juli d. J. festgesetzt. Die Prüflinge haben sich an diesem Tage Vormittags 9 Uhr in dem Gebäude des königlichen akademischen Instituts für Kirchenmusik — Potsdamerstraße 120 — einzufinden und bei dem Director desselben, Professor Rabede, zu melden.

Die Holländische Schauspielgesellschaft wird ihre Vorstellungen im Berliner Deutschen Theater am 23. d. Mts. mit dem Volkstück „Kamer-Mie“ beginnen.

Die Coburger Hoftheatergesellschaft eröffnete vorgestern Abend im Drurylane-Theater in London ein mehrwöchiges Gastspiel mit der Operette „Der Vogelhändler.“ Als zweites Stück wurde Sudermanns „Ehre“ aufgeführt.

Leipzig, 19. Juni. Hier selbst gastirt jetzt im Theater saale des Krystalpalaces ein Ensemble von Berliner Schauspielern, die bis jetzt die „Jugend“ und das „Pumpensindel“ zur Aufführung gebracht haben und morgen die „Gespenster“ mit Frau Wilbrandt-Bandius als Frau Alwin geben werden. Dem Kammerfänger Emil Göke ist anlässlich seines Gastspiels an der königlichen Oper in Stockholm vom König Oscar von Schweden das Ritterkreuz des Wasa-Ordens verliehen worden.

Ginseppe Verdi hat ein für vier Stimmen berechnetes Ave Maria geschrieben, welches nach dem Urtheile Eingeweihter ein wahres Meisterwerk der Harmonie und Originalität ist und in musikalischen Kreisen mit Ungeheuer erwartet wird.

Die dreiactige Oper „Der Zoofe“ von J. Ulrich, Text von H. Silvestre und Gahdry ist von Herrn Hofrath B. Pollini in der Uebersetzung von Solten Raeders zur Aufführung am Hamburger Stadttheater angenommen worden und wird dort noch vor Ende dieses Jahres in Scene gehen.

Herr Richard Genes leide Tage berichtet daß „N. Wien. Tagblatt“: N. Genes befand sich in den letzten Jahren in ungünstigen materiellen Verhältnissen. Während sein langjähriger Freund und Arbeitsgenosse, der kürzlich verstorbened Walsel, sich ein Vermögen erwand und es zu bewahren verstand, verarmte Genes. Seine Abreise von Meran, wo er zur Ueberwindung seines Leidens gewohnt hatte, wurde ihm fast unmöglich, weil er ohne Mittel bestand. Seit etwa vierzehn Jahren an einem schweren inneren Leiden labortrend, hatte er in den letzten Wochen, da sich auch andere Complicationen einstellten, große körperliche Schmerzen zu erdulden, die den zweizehnjährigen Sohn sehr herabdrückten. Zu all dem gefellte sich eine überhand nehmende Altersschwäche, und der behandelnde Arzt bereitete schon vor einigen Tagen die Umgebung Genes auf dessen nahes Ende vor. Nahezu einen ganzen Tag dauerte die Agonie Genes, der in den Armen seiner Adoptivtochter starb.

New-York, 19. Juni. Hier ist vorgestern Abend das Jacobische Theater, an der dritten Avenue gelegen, gänzlich niedergebrannt. Der Schaden beträgt über eine Million Mark. Das Theater hatte seine Spielzeit schon am 1. d. M. beendet und so ist ein Verlust von Menschenleben nicht zu bezagen.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

Karlsruhe, 19. Juni. Da eine größere Anzahl von Aufnahmegerufen lungenkranker Arbeiter vorliegen, als Plätze in den Heilanstalten frei sind, die ärztliche Begutachtung aber oft mangelhaft ist, so plant die Versicherungsanstalt laut „Karlsruh. Zeitung“ die Errichtung einer großen Lungenheilstaft.

Baden, 19. Juni. Die Sitzung des engeren Landesauschusses der national-liberalen Partei findet Sonntag, 23. Juni, Vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr, im Krokodil hier statt.

Hamburg, 19. Juni. Gladstone hat durch Sir Donald Currie, den Besitzer des Tantallon Castle, beim Fürsten Bismarck um eine Unterredung nachsuchen lassen. Dieser hat aber aus Gesundheitsrücksichten den Besuch abgelehnt.

Wien, 19. Juni. Die „Neue Freie Presse“ sagt: Der Statthalter von Niederösterreich, Graf Kielmansegg, soll mit der Vertung eines vorläufigen zu ernennenden Ministeriums betraut werden.

Wien, 19. Juni. Das „Freundenblatt“, die „Neue Freie Presse“, das „Neue Wiener Tageblatt“ und das „Wiener Extrablatt“ widmen der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals äußerst sympathische, die Bedeutung des neuen Verkehrswegs würdigende Artikel, in denen übereinstimmend die Feier als ein Friedensfest ersten Ranges bezeichnet wird.

London, 19. Juni. „Daily News“ sagt in einem Leitartikel: Mit der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals trete Deutschland in die erste Reihe der Seemächte, seine Rüste sei fortan gegen jeden feindlichen Angriff geschützt. Dies sei eine weitere Friedensgewähr.

Petersburg, 19. Juni. Bei Besprechung der Kieler Festlichkeiten hebt das halbamtliche Journal de St. Petersbourg hervor, daß sich deutsche Souveräne, Behörden und Vertreter der europäischen Mächte, sowie der Vereinigten Staaten von Amerika betheiligen und sagt: Es handelt sich um ein epochenmachendes Ereigniß nicht allein für Deutschland, sondern vom commerciellem Standpunkt für alle Staaten, welche am Weltverkehr Theil haben. Die „Nomofil“ sagen: Die Annahme der Einladung zur Kieler Feier durch die Mächte bezeugt die Hochachtung für das russische Reich dessen Monarchen. Die „Nomofil Bremsia“ hebt hervor,

daß der Nordostsee-Kanal, abgesehen von militärischen Zwecken, auch friedliche, weltaconomische Bedeutung habe. Die „Ringschwa“ (Wiederholung) bekämpfen die Verdrächtigung, daß der Nordostsee-Kanal zu Angriffszwecken erbaut sei.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

**Einweihung des Nord-Ostsee-Kanals.**

Hamburg, 20. Juni. Gestern Abend trat schon vor Beendigung der Tafel ein Gewitter mit theilweise starkem Regen auf. Auf der Alster, deren Ufer ringsum von Menschen besetzt waren, zogen Ruderboote aller Art reichlich mit Blumen geschmückt, zahlreich umher. Auf den Dächern der um die Alsterinsel liegenden Häuser sind Tribünen errichtet, die mit Zuschauern besetzt waren. Gegen 9 Uhr, nachdem die mit den Eisenbahnzügen eingefahrenen Mitglieder des Reichstags und des Abgeordnetenhauses sowie die übrigen geladenen Gäste nach der in der Mitte der Alster errichteten Insel befördert worden waren, führen die Teilnehmer an der Festtafel vom Reisendamms aus, wohin sich die Fürstlichkeiten zu Fuß begeben hatten, ebenfalls noch der Insel. Der Kaiserdampfer hatte die Kaiserstandarte geführt und wurde jubelnd begrüßt. Nach einer Rundfahrt um die Insel legte der Kaiser vor dem Kaiserzelt an, das sofort im hellsten Lichterglanz erstrahlte, dann wurden auch die übrigen Partien der Insel auf das Prachtvolle illuminiert. Die Lombarbrücke erstrahlte in glänzendem Lichterschmuck. Die Illumination der Alsterufer war herrlich. Auf der Insel concentrirte die Kapelle des 21. Infanterie-Regiments.

Hamburg, 20. Juni. Gestern Abend um 10 Uhr wurde das Feuerwerk abgebrannt. Um halb 11 Uhr verließ der Kaiser die Insel und landete mit den übrigen Fürstlichkeiten sowie dem Gefolge beim Alsterthor, wo über 1000 Sänge den Kaiser mit „Heil Dir im Siegerkranz“ begrüßten. Der Kaiser schritt huldvoll dankend das Spalier ab, welches Mitglieder der Rudervereine, der Kriegervereine und des ehemaligen Bürgermilitsärs bildeten, bestieg sodann den Wagen und fuhr, enthusiastisch begrüßt und fortwährend dankend durch die dichtbesetzten Strahlen nach der Landungsbrücke St. Pauli, wo er die „Hohenzollern“ bestieg. Die fremden Geschwaderherrs begaben sich ebenfalls an Bord ihrer Schiffe.

Hamburg, 20. Juni. Um 10 Uhr Abends erfolgte die Abfahrt des „Auroras“ nach Brunsbüttel, um 10<sup>1/2</sup> Uhr begann die Abfahrt der in Hamburg liegenden übrigen Auroras nach Brunsbüttel.

Brunsbüttel, 20. Juni, 4 Uhr 5 Minuten, früh. Die Kaiserzucht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser und den kaiserlichen Prinzen passirte um 3<sup>1/2</sup> Uhr die festlich geschmückte Westschleufe. Brausende Hurrah der Kriegervereine und des vielhundertköpfigen Publikums ertönten. Die Musik spielte die Nationalhymne, die Menge stimmte ein. Der Kaiser war auf Deck und dankte sichtlich bewegt nach allen Seiten. Am 4 Uhr zerhau die Hohenzollern die über den Kanal gespannte Seilur. Kaiserlich begann das stolze Kaiserschiff die Kanalfahrt. Das Wetter ist herrlich. Die den Kanal begleitenden Höhenzüge prangen in herrlichem Flaggenschmuck. Die Hohenzollern passirte wohlbehalten Burg Dithmarschen.

Grütznal, 20. Juni. Die „Hohenzollern“ passirte um 6<sup>1/2</sup> Uhr wohlbehalten die hiesige Hochbrücke.

Riel, 20. Juni. Das Wetter ist prächtig, der Himmel wolkenlos. Es weht eine angenehme leichte Brise. Ueberall herrscht gehobene Stimmung. Tausende und Abertausende strömen nach der Schiffsbrücke und fluxen nach Hollenau zu. Auch nach Levensau und weiter gehen ständige Wagenreihen. Heute früh 5 Uhr traf der Journalistenzug von Hamburg hier ein.

Berlin, 20. Juni. Die Morgenblätter melden aus Görlitz: In dem graf. Henselshen Braunkohlenwerke in Senftenberg wurden durch eine größere Kohlenstaubexplosion fünf Arbeiter schwer und einer leicht verletzt — Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Vöthen: Auf der hiesigen Station engleiste ein Güterzug mit 3 Maschinen. Vom Zugpersonal sind mehrere Leute leicht, mehrere schwer verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Wien, 20. Juni. Zum Finanzminister wurde Sektionschef Böhm-Bawerk ernannt; die Leitung des Ackerbau-ministeriums hat Sektionschef Edler von Blumenfeld, diejenige des Handels, Unterrichts und der Justiz Sektionschef Ritter von Witted bezw. Dr. Ritterer und Ritter von Krall übernommen.

**Manheimer Handelsblatt.**

Manheim, 19. Juni. Aus der Handelskammer. Güterwagen auf Station Manheim betr. Heute wurden:

bestellt	bereitgestellt
413 gedeckte	413 gedeckte
347 offene	347 offene

Juli, 900 Wagen  
Manheimer Effektenbörse vom 19. Juni. Heute notirten: Brauerei Berger 73,50 bez., Manheimer Rückversicherung 455 bez. G., Celsfabriken 100 bez., Waghändler 93 bz., Verein Chem. Fabriken 186 P.

Frankfurter Mittagbörse vom 19. Juni. Die Börse eröffnete in fester Haltung. Von Wien lagen ebenfalls etwas günstigere Course vor, begründet mit der Hoffnung, daß es gelingen werde, ein neues Ministerium zu bilden, unter dem die nationalen Gegensätze weniger hervortreten dürften. Der Verlauf des Geschäftes hat aber dem festen Anfang nicht entsprochen. In erster Linie war es wieder die intensive Geschäftsthle, unter deren Einbruch die Course bald abdrückten, außerdem drückte die Schwäche einzelner Eisenwerke, dann gab auch die bis heute nicht unbedeutende Besserung zu Realisationen Anlass, die preisdrückende Wirkung ausübten. Für Kohlenactien bestand günstige Haltung. Der Fondsmarkt war im Ganzen fest. Spanier höher. Von Industriactien stiegen Kölnener Straßenbahn 4 pCt., Ungarische Electricität 1<sup>1/2</sup> pCt., Ueberfabrik Eier 1,50, Siemens und Scheideanstalt je 1/2 pCt. Privatdiskonto 2<sup>1/2</sup> pCt.

Frankfurter Effekten-Societas v. 19. Juni. Abds. 6<sup>1/2</sup> Uhr. Oesterreich. Kredit 342<sup>1/2</sup>. Disconto-Kommandit 223,30. Nationalbank für Deutschland 145. Berliner Handels-Gesellschaft 160,75. Darmstädter Bank 159. Deutsche Bank 167,80. Deutsche Vereinsbank 123,50. Dresdener Bank 167,20. Effektenbank 120,20. Banque d'Alger 144,10. Ränderbank 228<sup>1/2</sup>.

Manheim, 20. Juni. Oesterr.-Ung. Staatsbahn 875<sup>1/2</sup>. Araber Gl.-R. 95<sup>1/2</sup>. Nord-Ostsee-Kanal 83<sup>1/2</sup>. Mittelmeer 94,30. Meridionalactien 129,90. Oesterr. Silberrente Juli 85,40. Spross. Mexikaner 90,15. Spross. do. 78. Spross. do. 25,25. Zürl. Loose 48,70. Gelsen-lächen 173,10. Harpener 155,50. Hibernia 158,90. Laura 187,50. Bochumer 160,40. Oberschl. Eisen 88. Concordia 129. Court 112,10. Brauerei Berger 77. Goltzhard-Actien 187,70. Schweizer Central 140,80. Schweizer Nordost 140,80. Union 99,30. Jura-Simplon 96,80. Spross. Italiener 80.

Manheimer Marktbericht vom 20. Juni. Stroh per Jtr. M. 1,50. Heu per Jtr. M. 2,50. Kartoffeln von M. 2,80 bis 4,50 per Jtr., Solunen per Fbd. 100 Pf., Blumenlohl per Stück 80 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Birnsting per Stück 10 Pf., Rothlohl per Stück 60 Pf., Weißlohl per Stück 15 Pf., Weißkraut per 100 Stück 0 M., Kohlrabi 8 Knollen 20 Pf., Kappsalat per Stück 8 Pf., Endivienalat per Stück 15 Pf., Feldsalat per Portion 60 Pf., Sellerie per Portion 15 Pf., Zwiebeln per Fbd. 10 Pf., rote Rüben per Portion 60 Pf., Carotten per Büschel 5 Pf., Rük. Erbsen per Fbd. 12 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 20 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Aepfel per Fbd. 40 Pf., Birnen per Fbd. 00 Pf., Pfämen per Fbd. 00 Pf., Zwetschen per Fbd. 00 Pf., Kirchen per Fbd. 12 Pf., Trauben per Fbd. 90 Pf., Pfirsche per Fbd. 00 Pf., Aprikosen per Fbd. 00 Pf., Rüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Fbd. 85 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Fbd. 1,00 M., Handläse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Fbd. 40 Pf., Hecht per Fbd. 1,30 M., Barfch per Fbd. 80 Pf., Weisfische per Fbd. 35 Pf., Labedan per Fbd. 00 Pf., Stodfische per Fbd. 00 Pf., Gafe per Stück 0,00 M., Reh per Fbd. 1,00 M., Hahn (jung) per Stück 0,00 M., Gnte per Stück 3,80 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans (lebend) per Stück 3,00 M., geschlachtet per Stück 5-7 M., Spargel 25-40 Pf.

Manheimer Vieh- und Pferdemarkt am 19. Juni. Es waren beibrähten und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qual. — II. Qual. — III. — Schmalvieh I. — II. — III. — Garnen I. — II. — 35 Kälber I. 160, II. 165, III. 150, 241 Schweine I. 105, II. 100. — Zugsperde. — Arbeitsperde. — — — — Milchfähe — — — — Ferkel — — — — Schafe — — — — — Lämmer — — — — Fiegen — — — — Ziegen — — — — Zusammen 276 Stück.

Manheimer Productenbörse vom 19. Juni. Weizen per Juli 15,45, Nov. 15,65. Roggen per Juli 13,20, Nov. 13,70. Hafer per Juli 13. —, Nov. 13. —. Mais per Juli 12. —, Nov. 11,70 M. — Tendenz: behauptet. Auf höhere Auslandsbörse war die Haltung für den Weizenmarkt befestigt. Bei vermehrter Nachfrage konnten sich die Preise um 10 Pfenning per Sach hoben. Uebrigens lustlos.

**Courseblatt der Manheimer Börse vom 19. Juni.**

3 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	104,50	4 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	102, —
4 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	103,50	4 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	101,50
5 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	102,50	5 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	101,50
6 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	101,50	6 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	100,50
7 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	100,50	7 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	99,50
8 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	99,50	8 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	98,50
9 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	98,50	9 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	97,50
10 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	97,50	10 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	96,50
11 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	96,50	11 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	95,50
12 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	95,50	12 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	94,50
13 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	94,50	13 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	93,50
14 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	93,50	14 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	92,50
15 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	92,50	15 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	91,50
16 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	91,50	16 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	90,50
17 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	90,50	17 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	89,50
18 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	89,50	18 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	88,50
19 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	88,50	19 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	87,50
20 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	87,50	20 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	86,50
21 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	86,50	21 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	85,50
22 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	85,50	22 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	84,50
23 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	84,50	23 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	83,50
24 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	83,50	24 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	82,50
25 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	82,50	25 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	81,50
26 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	81,50	26 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	80,50
27 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	80,50	27 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	79,50
28 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	79,50	28 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	78,50
29 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	78,50	29 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	77,50
30 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	77,50	30 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	76,50
31 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	76,50	31 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	75,50
32 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	75,50	32 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	74,50
33 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	74,50	33 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	73,50
34 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	73,50	34 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	72,50
35 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	72,50	35 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	71,50
36 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	71,50	36 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	70,50
37 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	70,50	37 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	69,50
38 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	69,50	38 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	68,50
39 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	68,50	39 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	67,50
40 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	67,50	40 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	66,50
41 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	66,50	41 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	65,50
42 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	65,50	42 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	64,50
43 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	64,50	43 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	63,50
44 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	63,50	44 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	62,50
45 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	62,50	45 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	61,50
46 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	61,50	46 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	60,50
47 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	60,50	47 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	59,50
48 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	59,50	48 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	58,50
49 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	58,50	49 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	57,50
50 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	57,50	50 <sup>1/2</sup> % Preuss. Obligat.	56,50

**Manheimer Hafenverkehr vom 18. Juni.**

Gastf. v. Am.	Gastf. v. Am.	Gastf. v. Am.	Gastf. v. Am.
Gen. v. Werber	Gen. v. Werber	Gen. v. Werber	Gen. v. Werber
Gen. v. Werber	Gen. v. Werber	Gen. v. Werber	Gen. v. Werber
Gen. v. Werber	Gen. v. Werber	Gen. v. Werber	Gen. v. Werber

Sorte	Manheim	Wien	Schwarz	Gaßer	Manheim	Wien	Schwarz
Speck	---	---	---	---	---	---	---
Holz	---	---	---	---	---	---	---
Leinwand	75 <sup>1/2</sup>	---	---	---	---	---	---
Leinwand	76 <sup>1/2</sup>	34	---	14 80	71 <sup>1/2</sup>	68 <sup>1/2</sup>	66
Leinwand	77 <sup>1/2</sup>	---	---	---	---	---	---
Leinwand	78 <sup>1/2</sup>	---	7,05	14 40	78 <sup>1/2</sup>	69 <sup>1/2</sup>	67
Leinwand	79 <sup>1/2</sup>	---	---	14 25	---	---	---
Leinwand	80 <sup>1/2</sup>	---	---	14 10	---	---	---

Manheimer Hafenverkehr vom 18. Juni. (Fortsetzung)

Heder	Gen. v. Werber	Waggon	Waggon	4600
Rumpfs	Gen. v. Werber	Waggon	Waggon	7800
Strohballen	Gen. v. Werber	Waggon	Waggon	8480
Brennstoff	Gen. v. Werber	Waggon	Waggon	16000
Stroh	Gen. v. Werber	Waggon	Waggon	6000
Baumwolle	Gen. v. Werber	Waggon	Waggon	16400
Baumwolle	Gen. v. Werber	Waggon	Waggon	5800
Baumwolle	Gen. v. Werber	Waggon	Waggon	800
Baumwolle	Gen. v. Werber	Waggon	Waggon	780

Manheimer Hafenverkehr vom 18. Juni. (Fortsetzung)

Heder	Gen. v. Werber	Waggon	Waggon	4600
Rumpfs	Gen. v. Werber	Waggon	Waggon	7800
Strohballen	Gen. v. Werber	Waggon	Waggon	8480
Brennstoff	Gen. v. Werber	Waggon	Waggon	16000
Stroh	Gen. v. Werber	Waggon	Waggon	6000
Baumwolle	Gen. v. Werber	Waggon	Waggon	16400
Baumwolle	Gen. v. Werber	Waggon	Waggon	5800
Baumwolle	Gen. v. Werber	Waggon	Waggon	800
Baumwolle	Gen. v. Werber	Waggon	Waggon	780

**Wassersundsnachrichten vom Monat Juni.**

Vegetationen Datum:			
von Rhein:	15.	16.	17.
Konstanz	3,21	3,20	3,09
Dünning	3,72		



Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Ämliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Rettung des 4 Jahre alten Knaben Eduard Schüler von Mannheim vom Tode des Ertrinkens betr. (185) No. 22201. Durch Entschädigung Sr. Landeskommissars vom 10. ds. Mts., No. 2504 wird dem Kohlenträger Johann Jakob Schmitt hier, welcher am 13. Mai ds. J. den 4 Jahre alten Knaben Eduard Schüler vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, neben einer Belohnung eine öffentliche Belohnung erteilt. Mannheim, den 12. Juni 1895. Groß-Bezirksamt: Brzr. Rätz. 66889

Bekanntmachung.

No. 8812. Die Ehefrau des Schiffers Engelbert Schneider, Marie geb. Benhardt in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf 66873 Mittwoch, den 25. Sept. 1895, Vormittags 9 Uhr bestimmt. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 17. Juni 1895. Gerichtsschreiber Großherzog. Landgericht. Obenheimers.

Bekanntmachung.

No. 8811. Die Ehefrau des Buchdruckers Andreas Schwab, Katharina geb. Jehn in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf 66872 Mittwoch, den 25. September 1895, Vormittags 9 Uhr bestimmt. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 17. Juni 1895. Gerichtsschreiber Großherzog. Landgericht. Obenheimers.

Bekanntmachung.

No. 8811. Die Ehefrau des Buchdruckers Andreas Schwab, Katharina geb. Jehn in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf 66872 Mittwoch, den 25. September 1895, Vormittags 9 Uhr bestimmt. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 17. Juni 1895. Gerichtsschreiber Großherzog. Landgericht. Obenheimers.

Öffentliche Bekanntmachung.

No. 11258. Die Wittve Adam Wehl, Katharina geb. Kempf in Sandhofen, hat um Einleitung in Besitz und Gewahr der Besitzung des genannten Ehemannes angedeutet. Eintragungen sind innerhalb drei Wochen hierher vorzubringen. Mannheim, den 18. Juni 1895. Müller. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Bergebung

Grab- u. Pfasterarbeiten. Die Kammlichen für die öffentlichen Gas- u. Wasserwerke vom 1. Juli 1895 bis dahin 1896 auszuführenden Grab- und Pfasterarbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden und laden wir Lusttragende ein, ihr Offert mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens 66868 Montag, den 24. Juni 1895, Vormittags 11 Uhr auf unserm Verwaltungsbureau N 7, 2, einzureichen, wofür solche in Anwesenheit eines erschienenen Dieles geöffnet werden. Formulare für Angebote können bei unterfertigter Stelle in Empfang genommen werden. Mannheim, 17. Juni 1895. Direction der Städt. Gas- u. Wasserwerke Mannheim.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Kaufsobjektanten Friedrich Franz Leonhard Bösch die nachbeschriebene Liegenschaft am 66815 Donnerstag, 27. Juni 1895, Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhaus öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird. Beschreibung der Liegenschaft. Das Grundstück Abg. 1161/82 im 6. Sandgraben, neu bezeichnet: Kaiserstraße No. 189 (früher ZP 1 No. 61) im Flächenmaß von 22 Ar 76,57 am, bestehend aus einer Hofhalle mit Wirtschaftsgedäude. Vierfelder mit Ueberbau als Wohnung und Wirtschaft, Bier- und Gasteller, Stallgebäude, Schuppen mit Schweinestall, neben Heinrich Gerh. Wittme und Heinrich Endemann. Taxirt zu 28000 M. fage: Achtundzwanzigtausend Mark. Mannheim, 5. Juni 1895. Der Vollstreckungsbeamte. Groß. Notar. 66815

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird der Ehefrau des Meisters August Ancker hier die nachbeschriebene Liegenschaft am 66816 Freitag, den 28. Juni 1895, Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhaus öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird. Beschreibung der Liegenschaft. Das dreistöckige Wohnhaus Nr. 88 an der Mittelstraße dahier, mit in Eisen gerüstetem Keller, Verkaufsladen, sowie einseitigem Luerbau neben Heinrich Konier und Josef Schmitt einseitig und Philipp Beisel andererseits taxirt zu 22.000 M. fage: Zweiundzwanzigtausend Mark. Mannheim, den 7. Juni 1895. Der Vollstreckungsbeamte. Gr. Notar. 66816

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird der Ehefrau des Meisters August Ancker hier die nachbeschriebene Liegenschaft am 66817 Freitag, den 28. Juni 1895, Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhaus öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird. Beschreibung der Liegenschaft. Das dreistöckige Wohnhaus Nr. 88 an der Mittelstraße dahier, mit in Eisen gerüstetem Keller, Verkaufsladen, sowie einseitigem Luerbau neben Heinrich Konier und Josef Schmitt einseitig und Philipp Beisel andererseits taxirt zu 22.000 M. fage: Zweiundzwanzigtausend Mark. Mannheim, den 7. Juni 1895. Der Vollstreckungsbeamte. Gr. Notar. 66817

Zu verpachten.

Die Stadtgemeinde Mannheim vermietet das Haus R 5, 9, Realwirtschaft zum „arinen Laub“ sammt Wirtschaftsinventar, bestehend in Mobiliten zu Logirzwecken vom 1. Oktober d. J. ab auf unbestimmte Zeit mit vierjähriger Kündigung. Das Gebäude enthält: 1 Wirtschaftszimmer, Küche, Waschkammer, 12 Logirzimmer u. 2 Wohnzimmer, Keller u. Speicher. Weitergehende sind bis einschließlich Samstag, den 6. Juli d. J. beim Hochbauamt O 7 einzureichen. Mannheim, den 19. Juni 1895. Hochbauamt: Uhlmann.

Sielbau-Submiffion.

No. 21,822. Infolge Neuherstellung der Schwinge in der Friedrich- und Redarstraße wird die Verletzung, bezw. Umsehung von ca. 30 Stengeln-Strahlen-Sin-falten erforderlich. Die hierzu nöthigen Arbeiten sollen öffentlich im Submissionsweg vergeben werden. Zeichnungen und Bestimmungen liegen von Montag, den 24. Juni d. J. ab auf dem städtischen Sielbau-Bureau Mannheim O 7, 17 zur Einsicht auf. Preisverzeichnisse werden daselbst vom gleichen Tage an abgegeben. Angebote sind an den Stadtrath zu richten und verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens Samstag, den 29. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus zu Mannheim, 2. Stad., Zimmer No. 4 einzureichen. 66796 Mannheim, den 18. Juni 1895. Städtisches Sielbau-Bureau. Diebhaufen.

Bekanntmachung.

Wir versteigern am Montag, den 24. Juni l. J., Vormittags 11 Uhr auf unserer Compulsfabrik an der Seidenheimerstraße den Vorrath an alten Eisen u. dgl., Knochen, Glas u. Lumpen öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung. Gleichzeitig gelangt das Erzeugnis belasteter Materialien bis Ende Dezember l. J. zum Ausbeob. Städt. Abfuhr-Anstalt. Die Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir versteigern am Montag, den 24. Juni l. J., Vormittags 11 Uhr auf unserer Compulsfabrik an der Seidenheimerstraße den Vorrath an alten Eisen u. dgl., Knochen, Glas u. Lumpen öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung. Gleichzeitig gelangt das Erzeugnis belasteter Materialien bis Ende Dezember l. J. zum Ausbeob. Städt. Abfuhr-Anstalt. Die Verwaltung.

Gr. Stad. Staatseisenbahnen.

Versteigerung. Am Dienstag, den 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr versteigern wir auf unserer Seidenheimerstraße unterhalb der Sandgüterhalle IV im Centralbahnhofs hier öffentlich gegen Baarzahlung zwei Parthien gefestete Baumwollabfälle im Gewicht von 8890 und 8120 kg, wozu Kaufliebhaber einladet. 66836 Mannheim, den 19. Juni 1895. Gr. Güterverwaltung.

Gr. Stad. Staatseisenbahnen.

Versteigerung. Am Dienstag, den 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr versteigern wir auf unserer Seidenheimerstraße unterhalb der Sandgüterhalle IV im Centralbahnhofs hier öffentlich gegen Baarzahlung zwei Parthien gefestete Baumwollabfälle im Gewicht von 8890 und 8120 kg, wozu Kaufliebhaber einladet. 66836 Mannheim, den 19. Juni 1895. Gr. Güterverwaltung.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Meiermeister Christian Steinle die nachbeschriebene Liegenschaft am 66847 Freitag, den 5. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhaus öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis mindestens geboten wird. Beschreibung der Liegenschaft. Das dreistöckige Wohnhaus jenseits des Redars Langstraße No. 4 mit Kniestock, Hauptwohnungen und Keller, Seitenbauten neben Eduard Blas und Ludwig Würmell taxirt zu 30000 M. fage: Dreißigtausend Mark. Mannheim, den 3. Juni 1895. Der Vollstreckungsbeamte. Groß. Notar.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird der Ehefrau des Meisters August Ancker hier die nachbeschriebene Liegenschaft am 66816 Freitag, den 28. Juni 1895, Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhaus öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird. Beschreibung der Liegenschaft. Das dreistöckige Wohnhaus Nr. 88 an der Mittelstraße dahier, mit in Eisen gerüstetem Keller, Verkaufsladen, sowie einseitigem Luerbau neben Heinrich Konier und Josef Schmitt einseitig und Philipp Beisel andererseits taxirt zu 22.000 M. fage: Zweiundzwanzigtausend Mark. Mannheim, den 7. Juni 1895. Der Vollstreckungsbeamte. Gr. Notar. 66816

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird der Ehefrau des Meisters August Ancker hier die nachbeschriebene Liegenschaft am 66817 Freitag, den 28. Juni 1895, Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhaus öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird. Beschreibung der Liegenschaft. Das dreistöckige Wohnhaus Nr. 88 an der Mittelstraße dahier, mit in Eisen gerüstetem Keller, Verkaufsladen, sowie einseitigem Luerbau neben Heinrich Konier und Josef Schmitt einseitig und Philipp Beisel andererseits taxirt zu 22.000 M. fage: Zweiundzwanzigtausend Mark. Mannheim, den 7. Juni 1895. Der Vollstreckungsbeamte. Gr. Notar. 66817

Fahrniß-Versteigerung.

Schluß T 4, 30. Heute Nachmittags 3 Uhr 2 gute Betten, franz. Bettladen, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 nussb. Schreibtisch, 1 Stageschrank, 1 Schifffonier, 3 Schränke, 1 Kommode, 2 Spiegel, 1 ovaler Tisch, 1 Auszugstisch, 1 Stühle, 1 Nähmaschine u. 68855 H. Groß, Waisenrichter.

Fahrniß-Versteigerung.

Der Erbtheilung wegen ver- freigere ich aus dem Nachlass des + Rufriedrich Wilhelm Kögel hier im Hause B 6, 5. Freitag, 21. Juni d. J., Nachmittags 1/3 Uhr öffentlich gegen Baarzahlung: 3 ger. Betten, 1 Schifffonier, 1 Kommode, 1 Canape, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 weibl. Schrank, Weich- 4 Paar Stiefel, Bilder und sonstigen Hausrath. 66831 Mannheim, den 18. Juni 1895. Jakob Dann, Waisenrichter.

Bekanntmachung.

Zur Vollstreckungswegen werden Freitag, den 21. Juni 1895, Nachmittags 2 Uhr im Pandllokal Q 4, 5, dahier: 1 Kommode, Bilder, Spiegel, 1 Stuhlwagen, 1 Kaffeeschrank gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Mannheim, den 20. Juni 1895. Gebhardt. 66890 Gerichtsvollzieher S 1, 15.

Zwangs-Versteigerung.

Heute Nachmittags von 2 Uhr ab Fortsetzung der Porzellan- u. Küchengeschirr-Versteigerung im Pandllokal Q 4, 5. 66897 Mannheim, 20. Juni 1895. Schumacher, Gerichtsvollzieher, B 4, 7.

Möbelversteigerung.

Freitag, den 21. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr versteigere ich in der Gartenhalle des „Badner Hof“, 4 u. 5, dahier: 3 aufgerüstete Betten, 2 Schifffonier, 2 Kleiderkränze, 1 Kommode, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, Spiegel, Stühle u. sonst. Haushaltungsgegenstände. Alles neu. Gg. Anstett.

Morgen frisch eintreffend:

Schellfische Cablian, Schollen Blaufelchen Täglich frische Sendung großer Oder-Krebse Suppen-Krebse u. s. w. Hrabowski D 2, 1. 66900 Teleph. 438.

Freitag früh eintreffend:

Prima Angel-Schellfische Cablian, Schollen Seezungen, Rheinsalm Carvols pr. Pfd. 80 Pfg. tolole. Kieler Pflücklinge Randschellfisch, Randsaal Seelachs, Randskunder zu selten billigen Preisen. Stralsunder Fischladen E 1, 10.

Fluß- und Seefische

größte Auswahl. 66906 Blaufelchen, sehr billig. Ph. Gund, Pflanzen. Reh sehr billig. Vorder-Schlegel 70 Pf. Ragout 30 Pf. Dirschflet Hirschragout 40 Pfg. junge Gänse, Enten, Dähnen Tauben, Poularden, Hühner.

Blaufelchen, sehr billig

Rhein- u. Wesersalm Soles, Zander, Hechte leb. Forellen neue Häringe beste Maltakartoffeln J. Knab, Breitestr. Telephon 299.

Mannheimer Zitherclub.

Conntag, den 7. Juli a. c., Ausflug mit Musik nach 66844 Eberbach u. Umgegend. Näheres durch Mundschreiber. Der Vorstand.

Gründl. englisch. Unterricht

an Damen und Herren erteilt eine Engländerin. (Auch Conversationsstunden.) Honorar mäßig. Offerten unt. Nr. 66658 an die Expedition b. Bl. 66658

Missions- u. Gast-Adolph- Frauenverein.

Die geehrten Damen werden daran erinnert, daß die nächste Versammlung im Arbeitssaal Samstag, den 22. Juni stattfindet und daß an diesem Tage zugleich die Arbeiten für Japan sollen abgeliefert werden. Herr Pfarrer Schwöbel wird die Güte haben, einen kleinen Vortrag zu halten. 66818

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Mannheim.

Ausflug mit Gartenfest. Sonntag, den 23. d. Mts., Nachm. findet in den Gärten u. Sälen der Böinger Brauerei ein Gartenfest statt, verbunden mit Spielen für Kinder u. Erwachsene, sowie Concert, Gelang, Deklamat. u. Auf- fahrungen. Abends Tanz. Abfahrt m. Musik Nachm. 2 Uhr mit der Nebenbahn. Versammlung von 1/2 Uhr ab vorher Friedrichs- straße (Wagen reservirt). Rück- fahrt Abds. 10 Uhr ab Ebingen. Wir laden unsere Mitgl. herzlich ein. u. Freunden zur zahlreichsten Theilnahme ein. Näheres durch Rundschreiben an un. Mitgl. oder Einsparungen erwünscht. 66896 Der Vorstand.



Seezungen, Blaufelchen Forellen, Rheinsalm Rheinlachs, neue Häringe Suppenkrebse Tafelkrebse Rehe: Rehjiemer, Rehflögel j. Enten, Gänse Hähnen, Poularden. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Düsseldorfer Senf

von A. B. Berggrath sel. Ww. in Töpfen mit Steinbockel à 25 u. 50 Pfg. 66909 Weinverkauf für Mannheim bei Theodor Stranbe, N 3, 1 Ecke, gegenüber d. „Wilden Mann.“

Vorzügliche Sommer-Malta-Kartoffel

per Hund 13 Pfg. 66907 Georg Dietz, am Markt. Detail-Verkauf der Salat-Oele des Vereins deutscher Desfabriken. Bei 5 Lit. keine Lager-Preis. Ph. Gund, D 2, 9, Pflanzen.

Warnung!

Ich warne hiermit Jedermann meinem Sohne Georg Bodmeyer etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für denselben keine Zahlung leiste. 66905 Sebastian Bodmeyer, Schlosser.

Todes-Anzeige.

Gestern verschied nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kgl. bay. Hauptmann a. D. Herr W. von Praun im 81. Lebensjahre. Mannheim, den 19. Juni 1895. 66853 Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beisetzung findet in Nürnberg statt. Ueberführung zur Bahn Donnerstag, 20. ds. Mts., Nachm. 5 Uhr.

Mastvieh-Versteigerung.

Mittwoch, den 26. Juni 1895, Nachmittags 3 Uhr läßt Herr Guttsbesitzer Jakob Kuhmann in Affenheim, ganz in der Nähe der Bahnstation Darmstädter Höhe, 66892

30 Stück Mastvieh I. Qualität

wovon 10 Ochsen, 6 Stiere und 14 Kühe und Rinder öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

„Germania“

Lebens-Vericherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin. Gründungsjahr 1857. Unter Staatsaufsicht. Versicherungsbestand Ende Januar 1895 . . . . . M. 505,374,978 Gesamt-Activa Ende 1894 . . . . . 168,000,000 Abgezahlte Kapitalien, Renten u. seit 1857 . . . . . 146,742,015

Leibrenten unter besonders vorthellhaften Bedingungen. — Uebernahme des Kriegsrückfalls. — Mitversicherung der Invaliditätsgefahr. — Keine Kosten für Arzthonorare. — Keine Police-Gebühren. — Liberale Versicherungsbedingungen. — Unverfallbarkeit der Police im weitesten Sinne. — Dividendenbezug schon nach 2 Jahren. — Rantions-Darlehen an Beamte. — Sofortige Auszahlung der fälligen Versicherungssummen. Prospekt und jede weitere Auskunft kostenlos durch: Die General-Agentur 64788 Wilhelm Kaesen, M 3, 6.

F. C. Menger, Papierhandlung, Mannheim.

Größte Auswahl feinsten Briefpapiere für den Privatgebrauch. Visitenkarten in den feinsten Ausführungen. Menu & Tischkarten von den einfachsten bis zu den feinsten für festliche Gelegenheiten. Rasche Anfertigung von Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen. 64803 Monogramm- und Wappen-Prägestalt.

Friedrichsdorfer Zwieback-Fabrik

Pauly & Co., Friedrichsdorf im Taunus empfiehlt ihr vorzügliches, ärztlich begutachtetes Fabrikat von köstlichem Geschmack und unbegrenzter Haltbarkeit. Besonders geeignet für Kranke und Reconvalescenten. Die mit unserer Firma versehenen Bäckchen à 12 Stück zu 20 Pfg. in heißer frischer Waare zu beziehen durch die Hauptniederlage für Mannheim bei Jacob Harter, N 3, 15. Weitere Niederlagen bei: G. A. Zint, P 4, 16. Aug. Kollé, Lattenfallstr. 24. Adam Eichhorn, Q 7, 3b. Deurer's Nittale, G 8, 7.

Man biete dem Glücke die Hand!

Loose der Pferdemarktlotterie Straßburg à M. 1.— Loose der Gewerbeausstellung Straßburg à M. 1.— Loose der Frankfurter Pferdemarktlotterie à M. 1.— sind eingetroffen und zu beziehen durch die Expedition des „General-Anzeiger“ Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Loose

der Pferdemarktlotterie Straßburg à M. 1.— Loose der Gewerbeausstellung Straßburg à M. 1.— Loose der Frankfurter Pferdemarktlotterie à M. 1.— sind eingetroffen und zu beziehen durch die Expedition des „General-Anzeiger“ Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Loose

der Frankfurter Pferdemarktlotterie à M. 1.— sind eingetroffen und zu beziehen durch die Expedition des „General-Anzeiger“ Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Todes-Anzeige.

Gestern verschied nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kgl. bay. Hauptmann a. D. Herr W. von Praun im 81. Lebensjahre. Mannheim, den 19. Juni 1895. 66853 Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beisetzung findet in Nürnberg statt. Ueberführung zur Bahn Donnerstag, 20. ds. Mts., Nachm. 5 Uhr.



6. Seite.  
**Kaufmännische Gesellschaft „Merkur“, Mannheim.**  
 Sonntag, den 30. Juni 1895  
**Familien-Ausflug**  
 nach Neustadt a/S. — Hamburg  
 unter Begleitung der Kapelle Petermann.  
 Abfahrt 2 Uhr 15 Min. ab Ludwigshafen.  
 Wir haben hierzu unsere verehrlichen Mitglieder, deren Familienangehörigen sowie Freunde und Bekannte 55 Pf. ein u. sind Fahrkarten zum ermäßigten Preise von M. 1.10 eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges bei den Vorstandsmitgliedern zu haben.  
 66733  
**Der Vorstand.**

**Arb.-Fortb.-Verein, R 3, 14.**  
 Unsere werthen Mitglieder zur gefälligen Nachricht, daß das **gemeinschaftliche Stiftungsfest** der Vereine **Frankenthal, Heidelberg und Mannheim, verbunden mit Gartenfest u. Ball** am Sonntag, den 30. Juni in den Lokaltäten des „Badner Hofes“ stattfindet und laden wir Sie herzlich dazu ein. Vorkaufsätze für Einzuleisende zum Ball werden bis Freitag, den 28. d. Mts., jeweils Abends von 8 Uhr ab im Lokal entgegengenommen.  
 66722  
**Der Vorstand.**

**Freien Eintritt im Juni**  
**Medizinalkasse der kath. Vereine.**  
**G 4, 17** 65613  
 NB. An den Samstagen im Juni ist das Bureau auch des Abends von 9—10 Uhr geöffnet.

**Deutscher Michel.**  
 Heute Donnerstag, den 20. Juni 1895, Abends 8 Uhr  
**Concert**  
 des ersten Süddeutschen Männer-Quartetts  
**Schulz, Buck, Dummeldinger jun.**  
 sowie Kuffert des neuzugewählten Mitgliedes  
**Herrn Franz Ludwig,**  
 seither am Stadttheater in Trier.  
 66895  
 Delph.

**Schwetzingen.**  
**Hotel und Restauration z. Goldenen Hirsch**  
 mit Garten-Terrasse: Fünf Minuten vom Bahnhof, am Eingang der Groß-Königen.  
 Gegründet 1835  
**J. Köfel, Besitzer.**

**Zum Einmachen**  
 und  
**Ansetzen**  
 empfehle  
 in kräftiger, reiner Waare  
**Arac,**  
**Cognac**  
 französisch und deutsch,  
**Rum,**  
**Rordhäuser Korn,**  
**Fruchtbraunwein,**  
**Gewürze** aller Art.  
**flüssigen Zucker,**  
**Colonial-Zucker,**  
**echte Weinessige,**  
 u. s. w. 66887  
**Johann Schreiber.**  
 T 1, 6. L 12, 7a.  
 H 8, 39. G 4, 10.  
 Schwelinger Straße 18b.  
 Aedrar-Rathheil ZA 1, 1.

**Anweben**  
**und Anstricken**  
 von Strümpfen u. Socken  
 besorgt prompt und billig 65769  
**C 1, 3 Herm. Berger C 1, 3.**

**Hypotheken-Darlehen**  
 à 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> bis 4<sup>0</sup>/<sub>0</sub>  
 empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 63857  
**Ernst Weiner, C 1, 17.**

**Anschluss**  
 der bebauten Grundstücke an die öffentlichen Canäle der Stadt Mannheim  
 (Hausentwässerungs-Ordnung)  
 Preis 50 Pfg.  
 zu haben in der  
**Dr. H. Naas'schen Buchdruckerei E 6, 2.**  
 Telephon 341. 65820

**General-Anzeiger**

**Deutsche Union-Bank**  
 in Mannheim und Frankfurt a. M.  
 Wir eröffnen provisionspflichtige laufende Rechnungen **provisionsfreie Check-Rechnungen.**  
 Wir kaufen und verkaufen Wechsel und Checks auf das In- und Ausland und gestatten unsern Klienten nach Vereinbarung auf unsere auswärtigen Freunde direkt für unsere Rechnung zu transsiren.  
 Wir stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.  
 Wir besorgen den An- und Verkauf von Werthpapieren an allen deutschen und ausländischen Börsen.  
 Wir übernehmen die Versicherung verlosbarer Werthpapiere gegen Coursverlust und die kostenfreie Controlle der Verlosungen von Werthpapieren, deren Nummern uns mitgetheilt sind; auch liegen die Ziehungslisten zur Bedienung unserer Klienten an unseren Cassen auf.  
 Wir übernehmen unter voller Haftung nach den Bestimmungen des Gesetzes die Aufbewahrung von Werthpapieren in verschlossenen Zustände und die Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren jeder Art in offenem Zustande und besorgen alle damit zusammenhängenden Obliegenheiten. Die hinterlegten Werthe werden in unseren feuerfesten Cassengewölben aufbewahrt.  
**Die Direction.**  
 Die unter Staatsaufsicht stehende 65035

**Lebensversicherungsbank „Kosmos“**  
 seit 1863 in allen deutschen Staaten durch ihre soliden Geschäftsgrundsätze, liberale Versicherungsbedingungen und Gewährung weitgehender Zugeständnisse längst vortheilhaft bekannt, vermittelt alle Arten von Lebens-, Aussteuer-, Alters- und Versorgungs-, Volks- u. Renten-Versicherungen gegen mäßige Prämien bei sofortiger, unverzüglicher Kapitalauszahlung im Todes- und Ererbungsfall.  
 Unaussehbare Police, kostenfreie ärztliche Untersuchung, Dividendenanspruch nach zweijähriger Vertragsdauer, Gewährung von Policen, Darlehen, Dienstkautionen und billige Kriegsversicherung. Prospekte gratis!  
 Solche, achtbare Personen in loco und auswärts, die zur Uebernahme einer Vertretung der Bank gegen hohe Provision geneigt sind, wollen sich wenden an die  
**Subdirection Mannheim.**

**Hans Rodersdorffer**  
**A 1, 4 MANNHEIM A 1, 4**  
 Haupt-Agentur der Hannov. Lebensversich. Anstalt  
 gegründet 1829.  
 Special-Agentur d. Londoner Phoenix Feuervers. Societät  
 in Deutschland vertreten seit 1786 66410  
 empfiehlt sich zum Abschluss von **Lebensversicherungen** auf Immobilien, Booten, landwirthschaftliche Gegenstände und Gebäuden.  
**Lebensversicherungen** zu denkbar günstigsten Bedingungen.  
**Aussteuer-Versicherungen** mit und ohne Prämien u. Rückgewähr.  
 Prospekte, Bedingungen u. s. stehen gerne zu Diensten.  
**Wein Geschäft und Wohnung** befinden sich nunmehr 66034  
**C 3, 2**  
 in den Parterre-Räumen des Herrn Schreinermeisters **Jos. Fried.**  
**J. Otterstetter, Installations-Geschäft und Spenglerei.**

**LUNGE und HALS**  
**Kräuter-Thee**  
 Russ. Knöterich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht. Wer daher an **Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten** etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur **Lungenschwindsucht** in sich vermathet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher **echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz** erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.  
 65834  
 Sehr geehrter Herr Weidemann! Nachdem ich bis jetzt 25 Packete Ihres unübertrefflichen Kräuterthees gegen mein heftiges Lungenleiden und Blutbrechen mit dem besten Erfolge angewendet habe, daß ich und mit mir meine Angehörigen und Freunde die beste Hoffnung auf meine baldige volle Genesung haben dürfen, erlaube ich Sie um Zulassung von 5 Packeten Ihres ausgezeichneten Polygonums und er-mähliche Sie gegenwärtiges zum Nutzen meiner Lebensgefährten zu veröffentlichen. Mit bester Hochachtung **Jacob Rumpff II.** Niederhauftenbach d. Altenglan.

**Strickarbeiten**  
 aller Art 61311  
 werden reich u. billigst ausgeführt  
**L. Schäfer**  
 Maschinenstrickerei, J 2, 7, III.

**Gefunden**  
 (165) Gefunden und bei Hr. Bezirksamt deponirt: 66784  
 ein Portemonnaie.

**Zugelassen**  
 Ein Hundchen jugendlichen Abgebildet gegen Veräußerung: 65820  
 bittet H 7, 2.

Mannheim, 20. Juni.  
 Eine Parthe Maurer sofort in Accord gesucht. 66861  
**Fuchs-Widels, Baumeister.**  
 P 6 No. 20.  
**Schreiner**  
 münchillinterriicht: Möbelzeichnen.  
 Off. C. R. No. 66888 an die Exp.

**30 tüchtige Maurer**  
 gesucht, auf Accord oder Stundenlohn. Anmeldungen bei 66717  
**H. Goldmann, Bauunternehmer, Biorzheim.**  
 Zur Mitbegründung u. selbstst. Leitung eines Schreibwaren-geschäfts wird eine geschäftsgewandte Dame mit H. Kapital gef. Anerbieten unter S. M. No. 66876 an die Expedition ds. Bl.  
 Tüchtige Köchinnen, Mädchen jeder Art werden gesucht und empfohlen. 65213  
**Frau Schulz, N 4, 21.**

**Gärtner.**  
 Ein größeres Object, circa 25000 qm Flächenmaß, begrenzt von Mannheim, direkt an der Sandstraße, für Gärtnerei oder Privat sehr gut geeignet, sofort zu verkaufen. 66979  
 Wo sagt die Exped. d. Bl.  
**Ein größeres Object, circa 25000 qm Flächenmaß, begrenzt von Mannheim, direkt an der Sandstraße, für Gärtnerei oder Privat sehr gut geeignet, sofort zu verkaufen. 66979**  
 Wo sagt die Exped. d. Bl.

**Salon-Piano**  
 neu, sehr schön in Ton und Ausstattung, beheres Fabrikat, sehr preiswerth abzugeben. 58907  
 P 8, 16, 2. Stod recht.  
 Gebr. Tafelklavier billig zu verl. C 1, 16. 65797  
 Eine 4-pferdige 66882

**Lokomobile**  
 (jährlich) billig per sofort zu verkaufen.  
**Bartholomäus Bender, Mannheim.**  
 Sedanheimerstr. 104.

Ein Britischeroller, 30—40 Ctr. Tragkraft, mehrere Karren mit Federn, für Holztransport oder Müllabfuhr geeignet, preiswürdig zu verl. G 5, 17. 64311  
 Ein Velociped zu verkaufen. 66702  
 Dammstraße 16, II.  
 1 Zweirad (Kleines), bill. u. verl. H 5, 1b, 2. St. 66745

Betten und verschiedene Haus-haltungsgewandte sind zu verkaufen und von 1—3 Uhr zu besichtigen. Näh. in der Expedition zu er-fahren. 66861  
 1 größerer Herd, 1 Kaffee-maschine u. verl. H 8, 39. 66885  
 1 Schöner, 1 Kommode 1 Preiselkränzen, 1 Kanapee, Tisch u. l. Beschrieb, billig zu v. S. 10, 2. St. links. 66157

**Buppenküche**  
 eine große, komplett eingerichtete, zu verkaufen. 66871  
 Näheres im Verlag.  
 Zweiräderige Handwagen mit und ohne Federn billig zu ver-kaufen. Q 4, 6. 66742  
 Gebrauchte leere Körbchen, Kisten, Cartons, zum Postver-land geeignet, billig zu verkaufen. Rüb L 12, 5b, part. 66298

Ein zahmes, gelehr. Hestchen (1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre alt) zu verkaufen. Näheres im Verlag. 66991  
 1 Amsel u. Drossel, einige Canarienhähnen zu verkaufen. 66850  
 H 7, 6b, Dintzsch 3. St.  
 Eine 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre alte Schür-hundin u. junge Hundel (Mädchen), 6 Wochen alt, billig zu verkaufen. 66880  
**Max Vidler, Schwelzingen.**

**Stellen finden**  
 Für die Wirthschaft zur Nacht am Rhein, H 8, 16, suchen wir per 8. Sept einen tüchtigen, kautionsfähigen Wirth. 6709  
**F. Febr,**  
 Vertreter der Spargelbrennerei, P 7, 25.  
**Ein tüchtiger Reisender**  
 der Materialwaaren-Branche gesucht. Off. Offerten unter M. B. 66747 an die Expedition o. Bl. erbeten.  
 Mehrere Steinhauer finden dauernde Beschäftigung. 66119  
 Steinhauergesellschaft Hederr. Friedrichsleiderstraße No. 44.

**Zuverlässiger Heizer,**  
 welcher auch Maschinen-schlosser sein muß, sof. ge-sucht. Näh. T 6, 36. 66760  
 Ein fast neuer Kinderwagen sowie ein gut erhaltener Bügel-Ofen billig zu verkaufen. 66861  
**Große Ballnadrill, 15a, 3. St.**

**Stellen suchen**  
 Ein junger Mann Anfang der 20er, mit guter Handschrift sucht bei sehr bescheidenen Ansprüchen Stellung auf einem Bureau als Schreiber. Off. Off. erbet. unt. Chiffre 63616 an die Exp. d. Bl.  
 Eine gesunde Schenkammer sucht Stelle. Näh. bei Frau Koll. Gebamme, P 5, 7. 66777  
 Eine Frau sucht Monatsdienl. 65764  
 H 4, 17, part.  
 Eine alleinstehende Frau sucht Monatsdienl. 66829  
 Näheres Kleine Ballnadrill-straße 25.  
 Ein älteres Mädchen das ver-sehrt kochen kann, sucht nach auf's Ziel Stelle durch Frau Gädler, norm. Langl. P 8, 10, part. 66798

**Lehrtinge suche**  
 Ordentliches Junge kann die Schreinererei erlernen. 65437  
 Jung, D 6, 10.

**Ein zahmes, gelehr. Hestchen (1 1/2 Jahre alt) zu verkaufen.**  
 Näheres im Verlag. 66991  
 1 Amsel u. Drossel, einige Canarienhähnen zu verkaufen. 66850  
 H 7, 6b, Dintzsch 3. St.  
 Eine 1 1/2 Jahre alte Schürhundin u. junge Hundel (Mädchen), 6 Wochen alt, billig zu verkaufen. 66880  
**Max Vidler, Schwelzingen.**



Ein braver Junge sofort unter günstigen Bedingungen in die Lehre gesucht bei 66748

**Johann Voss,** Sattlerei und Riemenfabrik. Wohnung von 2-3 Zimmern, Küche, Keller zu vermieten. 1 Zimmer muß im Parterre u. der Straße liegen und sich für einen kleinen Handwerksbetrieb eignen. Offerten unter Nr. 66323 an d. Expedition.

Schloßereibetrieb gef. H. 9, 2. 66323

**Miethgesuche**

Von ruh. Familie ohne Kinder per Juli ev. Aug. abgegebene Wohnung von 3-4 Zimmern u. Zubeh. zu mieten gel. Offert. Offerte unt. A. E. Nr. 66740 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Wirtschafts-Gesuch.** Sehr tüchtige, erfahrene Wirtschaftler suchen eine größere Wirtschaft hier in Raab zu übernehmen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes. 66336

**Wohnungsgesuch.** 5 Zimmer, Badezimmer nebst Küche per September in den Baumgäßchen gesucht. Offert. unt. Nr. 66883 an die Expedition.

**Miethgesuch.** Einzelne Dame sucht für 15. September oder 10. Oktober elegante Wohnung von 5-6 Zimmern. 66761

Offerten mit Preisangabe abzugeben bei Herrn G. Cronberger, C 2, 21.

**Magazin gesucht.** Man sucht ein großes, trockenes Magazin mit Keller in der Nähe vom Markt. Offerten unter Z. No. 66859 an die Expedition dieses Blattes.

**Magazin**

C 7, 12 Magazin u. Comptoir per 1. Oktober zu verm. Raab. Bureau L 10, 9/8. 66767

D 7, 16 Kellerräume zu vermieten. Näheres S. Stod. 66662

G 7, 61 1 helle Werkstätte mit oder ohne Wohn. zu v. Raab. 2 St. 66004

H 8, 15 Stallung mit Heu- und Stroh für 2-3 Pferde sofort zu verm. 66692

J 5, 15 eine Schmiedewerkstätte (auch für andere Geschäfte geeignet) mit oder ohne Wohnung zu verm. 66986

T 6, 11 schöne Werkstätte für chem. Fabrikerei sehr geeignet, zu v. 66306

Großes, helles Magazin oder Werkstätte mit oder ohne Kellerraum zu vermieten. 66177

**Läden**

C 1, 16 Schaufenster-Laden zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 26. Bureau. 61378

C 7, 7 b 2 bis 3 Zimmer als Comptoir zu vermieten. 66020

F 1, 3 Breitestraße, Laden mit oder ohne Wohn. sogleich od. später zu vermieten. Raab. 8. St. bei Hrn. Höbner. 66979

O 5, 5 Strohmart. Laden mit großem Schaufenster sofort zu verm. 64179

Q 3, 19 Neubau, 1 schöner Laden mit Wohn. für jed. Geschäft geeignet; fern. Wohn. 3 u. 4 Zimmer mit Zubeh. bis September zu vermieten. Näheres P 3, 6, part. 66480

R 7, 30 1 ob. 2 Souterrainräume, zu Bureau oder Magazin geeignet, zu vermieten. 60522

T 1, 3a Redar-Straße, schön und groß, auf sofort zu verm. Näheres Kaiserstr. 26, Bureau. 64695

U 1, 4 Laden mit Wohn. pr. Septbr. zu v. 66570

**Grosse Räume**

hell, nebst Bureau, Magazin, Packstube etc (worin z. Zt. Cigarrenfabrikation) p. 1. Septbr. oder später zu vermieten. Näheres Q 6, 10/1/2, 2. Stock. 66088

Laden, in welchem mit gutem Erfolg Buchbinderei betrieben wird, anderweitig zu vermieten. Raab. P 6, 23, 2. Stock. 63493

Rundstraße. Al. Laden zu vermieten. Näheres N 8, 7/8, Remnich. 66339

Ein Laden mit gr. Schaufenstern u. anst. Zimmer, Mittelpkt. der Stadt, zu vermieten. Näheres im Verlag. 66514

**Comptoir** am Kaiserstr. sofort oder später besiedbar zu vermieten. Näheres E 1, 5. 66840

**Zu vermieten**

A 3, 71 2 Wappenzim. mit 2 Kellern an stille Leute zu vermieten. 66341

C 3, 4 3 St., 5 Zim. u. Zub. sup. Raab. 2 St. Raab. 66572

C 8, 8 3 St., große Wohn., ebendasselbst Parterre Comptoir u. Geschäftsfelder zu verm. 66810

D 1, 2 4 Stod., Balkon, 4 Zimmer, Küche und Zubeh. pr. 1. Aug. zu v. 66412

D 3, 4 1 Stiege hoch, abgegebene Wohnung, 5 Zim., Magdln., Küche, Bad- und Wasserleitung per 15. Sept. zu vermieten. 66853

D 6, 13 1 Zim., Küche u. Zub. zu verm. 66794

D 6, 13 Kleine Wohnung (sol. u. v. Raab. part. 66695

D 8 Ringstraße, eleg. 2 Stod., 6 Zim. u. Zubeh. zu v. Näheres G 8, 29. 66445

E 1, 8 2 St., 7 Zimmer ganz oder getheilt zu vermieten. 66944

E 3, 1 Planen, ist d.ständig neu hergerichtet, bestehend aus 7 Zimmern nebst 2 Magdzim. u. Keller per sofort zu vermieten. 66776

Näheres bei Mor. Herzberger, E 3, 17, Laden.

E 5, 6 2 Zim. u. Küche mit Abfluß zu verm. Näheres 2 Stod. 66830

E 8, 9 3 Stod., sch. Wohn., 5 Zim. u. Küche zu v. Einzel. u. 10-8 Uhr. 66386

E 7, 11 2 Stod., 1 Zim. und 2 Stod., bestehend aus 9 bis 8 Zimmern mit großem Balkon, Küche, Badezimmer u. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Raab. 3. St. bei Hrn. Höbner. 66979

F 1, 3 Breitestraße, 2 Zim., Küche u. Garderobe im 4. St., an einzelne Dame od. ruhige Leute preiswerth zu verm. Raab. 3. St. bei Hrn. Höbner. 66979

F 1, 8 4 St., kleine Wohn. 3 Zimmer u. Küche für 2 zu vermieten. 66682

F 3, 7 3 Stod., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Sept. an ruh. Leute zu v. 66447

F 4, 12 2 Tr. rechts, ein leeres Zim. zu verm. 66773

F 4, 12 1 leeres Zimmer zu verm. 66689

F 5, 10 Schaufenster-Laden, 2 Stod., schöne Wohnung, 2 Zim. und Küche u. f. w. bald preiswerth zu vermieten. 66373

Näheres im Laden.

F 5, 19 1 abgechl. neuhergerichtetes 3 Stod., 3 Zim. u. Küche für 2 zu v. 66515

F 6, 11 eine Wohnung zu verm. 66667

F 7, 26 (Ringstr.) Hochpart., Wohnung auch zu Bureau geeignet zu vermieten. 66970

Zu erfragen im Comptoir im Hofe.

G 5, 15 Wohnung, Hinterstr., 1 Zim. u. Küche nebst Zubeh. zu verm. 66859

G 6, 17 3 u. 2 Zim. u. Küche und Zubeh. zu verm. 66688

G 7, 27 Wappenzim. u. Küche zu verm. 66817

G 7, 29 Wappenzim. u. Küche zu verm. 66875

G 7, 29 3 Stod., 6 Zimmer mit Zubeh. sofort zu verm. 66886

G 7, 31a 2 Zim. u. Küche mit Abfluß. u. v. Näheres Haderl. 66381

G 8, 17 1 Zim. u. Küche u. v. Raab. N 1, 7, pt. 66858

G 8, 17 1 Zim. u. Küche u. v. Raab. N 1, 7, pt. 66857

G 8, 19 2 Zim. u. Küche für 2 zu verm. 66667

G 8, 21 2 Stod. 3 Zimmer mit Zubeh. sofort zu vermieten. 66343

H 9, 21 Verlängerte Jungendstraße, 2 St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. bis 1. Sept. u. v. Raab. part. 66806

H 10, 1 1 Zim. und Küche an stille Leute zu vermieten. 66826

H 10, 5a 2 St., 2 Zimmer und Küche abgegeschlossen zu vermieten. 66775

H 10, 7 2 St., 2 Zim. u. Küche u. v. Raab. 66797

H 10, 25 3 Zim. und Küche mit Abfluß zu v. Zu erfragen 2. Stod. 66698

H 10, 27 1 Zim. u. Küche zu v. 66708

J 2, 3 2 Mansardenzimmer mit Küche zu vermieten. 66766

J 3, 17 1 groß. u. 1 kleinere Wohn. u. v. 66559

J 7, 10 3 Stod., 2 Zim. u. Küche auf die Str. geb., sofort zu verm. 64981

J 7, 10 1 Zim. und Küche für 2 zu v. 66777

K 2, 17 Ringstr., 1 Zim. u. Küche an kinderlose Leute zu verm. Raab. 2. St. rechts. 66594

K 2, 18 Ringstraße, 4 Stod., 4 Zimmer u. Zubeh. zu vermieten. 66305

K 2, 20 2 St., 5 Zim. u. Balkon. Küche u. allem Zubeh. bis 1. Sept. event. früh zu v. Raab. part. 66325

**K 3, 8,** 3 Stod., schöne Wohnung, 6 Zim. und Zubeh. (neu hergerichtet), zu vermieten. 66799

Näheres T 6, 10, 3. Stod.

K 4, 9 2 St., 3 Zimmer u. Küche per 1. Sept. zu verm. 66807

L 2, 8 2 schöne leere Mansardenzimmer an einen Herrn oder Dame zu v. 66141

L 4, 3 2 St., neu hergerichtet, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Mädchenzimmer, Küche nebst Zubeh. zu verm. 66847

L 12, 10 Wismarsstraße, schöne Wohnungen, 6 u. 4 Zim. u. Zubeh., 1 Laden mit Wohnung u. Souterrain, auch zu Comptoir geeignet, zu verm. 65988

L 13, 16 Bahnhofplatz, 5. St., 2 Zim. u. Küche mit schöner Aussicht an ruhige Leute u. v. 66678

L 14, 2 Eleg. Wohn., 5 Zim., Balkon, Manarbenzimmer, alle mit Zubeh. bis 1. Aug. zu verm. Raab. part. 66933

M 5, 1 4 Zim. nebst Zubeh. mit Extern. Balkon zu vermieten. 66972

M 5, 1 Extern u. Balkon nebst Zubeh. per 1. Sept. zu verm. Näheres parterre. 66865

P 7, 19 Heibel-Str., 2 St. 7 Zimmer, Badzim. u. f. w. zu vermieten. Näheres im phot. Atelier Zöllmann-Platz. 62975

**Q 2, 23**

abgechl. prachtl. Wohnung, 8 Zim. und Zubeh. preiswerth zu vermieten. Näheres im Laden. 66958

Q 3, 20 2 St., Wohnung, ganz oder getheilt zu vermieten. 66818

Q 4, 7 2 Stod., Wohnung, 3 Zim., Kam., Küche und Zubeh. zu verm. 66870

Q 4, 18 der 3. Stod., 2 Zimmer, auf d. Str., Garderobe, Küche mit Abfluß bis 1. Sept. zu verm. Raab. part. 66571

Q 4, 21 (Schöne Wohnung), 5 Zim. nebst Zubeh. im 3. St., bis Sept. zu vermieten. 66710

Q 5, 13 2 St., 2 Zim., Wohnung, zu verm. 66981

Q 7, 14a Der 4. Stod. zu v. Raab. 1. St. 66882

Q 7, 16 Friedrichstraße, 4. St., 8 Zimmer, Bad und Zubeh. zu verm. Raab. R 7, 27, Bureau. 66977

Q 7, 16 Friedrichstraße, eleg. Hochpart., mit Extern u. Veranda, 6 Zimmer, Bad und Zubeh. zu vermieten. 66976

Näheres R 7, 27, Bureau.

R 1, 14 Wappenzim., 1 Zim. u. Küche zu vermieten. Raab. 2. Stod., rechts. 64508

R 6, 2 eine Wohnung an v. Raab. 66950

S 1, 6 2 St., 3 Zimmer nebst Zubeh. für 2 zu v. 66977

T 6, 4 parterre, 2 Zim. u. Küche zu v. 66712

**U 1, la** 3 helle lustige Part., 2 a. die Straße gehend, für Comptoir oder sonstiges zu verm. Näheres Robert Heller, Wirtschaftl. 66933

U 1, 9 4. St., schöne abgechl. Küche, Speisekammer nebst Zubeh. zu vermieten. 66824

Näheres U 1, 9/1, 2. St.

U 3, 21 schöne Wohnung im 2. Stod., 3 Zimmer, Küche und Zubeh., per 1. Aug. zu vermieten. 64961

Näheres im Laden.

U 3, 32 part. 3 Zimmer u. Küche bis 1. Aug. zu vermieten. 66156

U 4, 11 1 Zim. u. Küche zu verm. 66940

U 6, 3 2 u. 3. St., bestehend aus 5 gr. Zim., Küche u. Zubeh. für 2 zu v. 66738

U 6, 6 2 St., schöne Wohn., 5 Zim. und Zubeh. zu vermieten. 66191

U 6, 12|12a (Friedrichsring), eleg. Wohnungen, je 7 Zimmer, Küche, Bad, Magdln., fern, im Souterrain Bureau- und Manarbenzimmer zu vermieten. 66465

Näheres U 6, 14 (Bureau).

U 6, 27 Schöne Wohnung, 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. St. 66840

**Rheinstraße** 2 u. 3 Stod., eleg. Wohn., 8 Zim. u. Zubeh. zu v. Raab. G 8, 29, 66446

**4-12 Mark**

1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasser- und Keller zu verm. 66335

Trattnerstr. Nr. 8-10. Schweiggerstr. rechts.

Zatterfallstraße 4, abgechl., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. im 4. Stod. zu vermieten. 66479

**Kaiserring.**

Wolfsstraße 4 eleg. 4 Stod., 6 Zimmer, Bad und Zubeh. zu vermieten. 66720

Näheres N 7, 27, Bureau.

Rheindammstr. 15 (Gontard-Weg), schöne, gesunde Wohnung, 1 Tr. hoch, mit Aussicht auf den Schloß, zu verm. 66731

Näheres parterre.

Sedenheimerstraße 11b, 2 Zimmer und Küche im 2. Stod. an ruh. Leute sofort zu v. 66880

1. Querstraße 7, 2 Stod. (Werkplatz), Wohnung u. 3 Zim. und Küche per 15. Juli od. später billig zu vermieten. 66414

Näheres im 2. Stod.

3 schöne Zimmer u. Küche nebst Zubeh. zu verm. 66038

Georg Vortlein, Unternehmer, H 8, 28, 2 Stod.

**Friedrichsring U 6, 11.**

Eleganter 2 Stod., 5 geräumige Zimmer, Küche, Speisekammer, Magdln., Bade- und Manarbenzimmer nebst üblichem Zubeh., event. von Juli ab zu vermieten. 66501

Näheres Parterre. 66501

2 3 Zimmer zu vermieten. Raab. D 7, 20, 2. Stod. 66747

**Bahnhofplatz 3,** 3 Treppen, Wohnung von 5 Zim., Manarben Keller sofort oder später zu vermieten. 66986

Näheres 1 Treppen hoch.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei J. Doll. Riederbieren, 15. Querstraße 21. 66887

Sedenheimerstr. 28, II, 3. St., Küche, sof. od. spät. zu verm. 66511

Dammstraße 18, Drei Part.-Zimmer, Küche und Zubeh. bis 15. August zu verm. 66307

**Kaiserring No. 26,** Parterre, 4 Zim. u. Küche, sehr zu Bureauzwecken geeignet, zu vermieten. 66488

**Heudenheim,**

Haltestelle der Dampfbahn, in einem neuen Hause 3 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher zu verm. 66136

Dr. Schaaf, Unternehmer.

**Kaiserring.**

116 Zimmer, Badezimmer nebst Zubeh. zu verm. Raab. bei Agent Hille. L 4, 9, 2. St. 66900

**Möbl. Zimmer**

B 2, 4 3 St., 1 möbl. Zim. an ein. besser. Fräulein zu vermieten. 66209

B 2, 5 3 Tr., ein gut möbl. Zim. zu verm. 66668

B 2, 6 1 Tr., zwei möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu verm. 66887

B 4, 10 1 H. m. Zim. in d. Hofgeb., u. v. 66937

B 5, 6 (schön möbl. Parterrezimmer mit oder ohne Pension zu verm. 66140

B 6, 9 1 gut möbl. Zimmer per 15. Juni oder später zu vermieten. 66086

C 2, 11 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. mit Pension zu v. 66502

C 4, 20 2 Treppen, gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension per 1. Juli zu vermieten. 66106

C 7, 8 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 61700

C 8, 13 4. St., 1 schön möbl. Zim. für 2 zu v. 66595

D 2, 1 2 Trepp., zwei hübsch möbl. Zim., 4 Fenster Front mit Balkon auf 1. Juli zu vermieten. 66385

D 2, 14 3 Tr. lts., 1 groß. gut möbl. Zim. mit separat. Eing. zu verm. 66809

D 3, 4 1 Essz. hoch, 1 gut möbl. Zim., auf die Straße geb. zu verm. 66740

**D 3, 11, Fruchtmarkt** 3 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (auch getheilt) zu verm. 66590

D 4, 2 2 Stod., 2 hübsch möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafz., per 15. Juli oder später zu vermieten. 66326

D 6, 19 4 Stod., ein einf. möbl. Zimmer zu vermieten. 66800

D 7, 17 1/2 St., schön möbl. 2 Zimmer für 2 zu vermieten. 66286

D 7, 19 part., ein schön möbl. Zim. bill. u. v. 66949

E 1, 8 3. St., ein fein möbl. Zimmer zu verm. 65945

E 3, 8 1 möbl. Zim. u. d. Str. geb. für 2 zu v. 66877

E 4, 11 Einfach möbl. Zimmer mit 2 Betten für bill. zu vermieten. 66134

E 8, 12a 3 St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 66691

F 4, 19 3. St., 1 gut möbl. Zim. für 2 zu v. 66783

F 4, 21 4 St., einfach möbl. Zim. zu v. 66346

F 7, 16 Kirchenstraße, ein schön möbl. Zim. im 2. St. per sofort zu verm. Raab. 2. Stod. baselst. 64240

F 8, 10 3 Trepp., gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 66326

F 8, 11 8 St., 1 g. möbl. Z. pr. 1. Juli zu v. 66708

G 2, 13 1 Tr. hoch, 1 gut möbl. Zimmer an besseren Herrn bei Hinderl. Ehepaar sofort zu verm. 66686

G 5, 3 4 St., sol. Wohn. mit 2 Bädern. 66352

G 7, 1 3. St., rechts, 1 möbl. Zim. mit Koff. u. v. 66814

G 7, 10 2 Stod., möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 66792

G 7, 28 part., 1 gut möbl. Zim. zu v. 66848

G 7, 32 3. St., 1 gut möbl. gr. Zim. f. 2 zu v. 66849

G 8, 14 3 St., Seitenbau, 1 gut möbl. Zim. an anspruchsvollen jungen Mann mit od. ohne Pens. für 2 zu v. 66741

G 8, 16 3 Tr., 1 möbl. Zimmer zu verm. 66790

G 8, 16 3 Stod., schön möbl





# Kneipp-Sandalen

in größter Auswahl, für Damen, Herren, Kinder, Mädchen und Knaben empfiehlt

## R. Altschüler, R 1, 23, Breitestraße.

Telephon 556.

### Zweiter Kursus:

Dienstag, 25. Juni

beginnt ein  
neuer Kursus im

### Schönschreiben.

### Schönschreib-Unterricht.

Kalligr.-Lehrer  
Gebr. Gander.

Dienstag, 25. Juni.

Anmeldungen  
werden erbeten

am 66848

Montag u. Dienstag

H 2, 13 Mannheim H 2, 13.

Karte für Kaufleute, Passanten, Geschäftsleute, sowie für Damen (Kalligraphie) und Kinder (Schönschreiben).

Selbst denjenigen, welche in Anbetracht ihres Berufes nur wenig die Feder geführt, kann der beste Erfolg zugesichert werden.

In 2 bis 3 Wochen wird jede, selbst die **schlechteste Handschrift** zu einer schönen umgebildet. Honorar M. 15.

(Deutsch. Lat. Runde.) Auswärtige können den Unterricht in wenigen Tagen beenden; auch briefl. Prospekt gratis.

Hof-Kalligraph  
Gander's  
Schreibschule

**Sophie Link Damenmäntel**

empfehlen in unerreicht geschmackvoller Auswahl

**Damen-Kragen**  
von Mk. 1.— bis 40 Mk.

**Damen-Jaquettes**  
von Mk. 3.50 bis 36 Mk.

**Damen-Regenmäntel**  
von Mk. 7.50 bis 50 Mk.

**Cape u. Umhänge**  
von Mk. 8 bis 85 Mk.

62922

**Mannheim Marktstrasse F 1,10.**

**Promenades & Räder**  
von Mk. 10 bis 65 Mk.

**Staubmäntel und Tüllumhänge**  
von Mk. 8 bis 70 Mk.

**Blousen, Costumes und Morgenröcke.**

Anerkannt größtes Lager in allen Preislagen.

P. S. Achten Sie bitte auf meine **Ausstellungen.**

**Neuheit!**

**Hier selbst nur 4 Wochen!**

Übertrefft alles bisher Dagewesene!

**Alt-Venetianische Perlenarbeit**

sehr dauerhaft und unveränderlich.

Zur Ansicht dieser hochfeinen, interessanten und leicht zu erlernenden Arbeit lade ich die geehrten Damen in meine Wohnung ergebenst ein. 66810

Der Unterricht findet täglich in den Stunden von 8 bis 10 Uhr Vormittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags (auch Abendkurs) statt.

Das Honorar beträgt zur Erlernung bis zur selbstständigen Ausführung sämtlicher Arbeiten für Damen sowie Kinder 5 Mark.

**Frau Frieda Górnicki,**  
Lehrerin für Kunstarbeit, wohnt N 4, 18, 2. Stock.  
Stiche meiner Muster sind in den Kunst- und Musikalienhandlungen von H. F. Pöckel und Th. Söhler ausgestellt.

Gander's Schreibfedern erfüllen das Schönste

69 Gander's  
L. Dörr, D 2, 12.

Deutsche Generalfeldschule  
Labr.  
Verband Mannheim.

Zigarettenabnehmer, Staniol, Plattenplatten, gebrauchte Flaschen, alte Bücher, abgegründete Stahlfedern, Kupfer, Zinn, Zink, Messing, alle Arten Briefmarken sind erwünschte Sammelgegenstände und werden bei Reich & Reinhard, E 1, 10, J. Kuntzmann, U 1, 1b, Restauration J. Förderer, Redaktionsbüro und in H 9, 16, 4. Stock entgegen genommen. größere Quantitäten und Papierabfälle durch unseren Diener abgeholt. — Allen Gekunden herzl. Dank. 41777  
Der Verband.

**Linoleum-Fabrik Rixdorf-Berlin.**

Älteste und größte  
**Linoleum-Fabrik des Continents.**  
Die Hauptniederlage für Engros- & Detail-Verkauf

**J. Hochstetter, F 2, 8**  
unterhält fortwährend  
zu **Original-Fabrik-Preisen**

die überaus reichhaltige Auswahl in sämtlichen von uns fabricirten Qualitäten einfarbig, gemustert (Teppich-, Blumen-, Parket- und Mosaik-Designs), Rollenwaare, Läufer, abgepasste Teppiche und Vorlagen.

**Rixdorfer Linoleum** ist haltbar wie Leder, geschmeidig, elegant und geschlossen in der Oberfläche, unübertroffen in Design-Auswahl und Farbendruck.

**Rixdorfer Linoleum** ist schalldämpfend, wasserdicht und staubfrei, somit auch in hygienischer Beziehung der denkbar beste Fußbodenbelag.

Durch die enorme Jahresproduktion ist **Rixdorfer Linoleum** viel billiger wie jedes andere Linoleum.

Original-Preislisten, Qualitäts-Proben, Muster-Collectionen werden an Private und Wiederverkäufer bereitwilligst abgegeben von

**J. Hochstetter, F 2, 8.**  
Hauptniederlage für Engros- und Detail-Verkauf.  
Einziges Special-Geschäft am Platze für Teppiche, Linoleum, Vorhänge und Möbelstoffe. 64204

Größtes Spezialgeschäft in

**Corsetten**

**J. Hüchelbach,**  
N 2, 9 Mannheim N 2, 9.  
Lager in  
Pariser, Wiener und Brüsseler Façons

von feinsten bis billigsten Genre.  
Anfertigung nach Maß unter Garantie für vorzügliche, hochkündige Damen für Nachnahme nach außerhalb stehen zur Verfügung. Auswahlverbindungen nach auswärtig sofort. 62968

**Mütter, Töchter**

66212

**Amor**

ist unstreitig das beste Metall-Putzmittel. Jeder Versuch beweist die Wahrheit. Für 10 Pfg. zu haben in Drogerien, Seifenhandlungen, Küchenmagazinen etc.

B 4, 9 C. Fliegelskamp B 4, 9

**Installationsgeschäft**  
für Gas-, Wasser- und Dampfheizungs-Anlagen.

Spezialität: 65107

**Warmwasser-Leitungen vom Herd ausgehend.**  
Beste Referenzen u. Kostenvoranschläge stehen stets gerne zu Diensten.

**Saunentwässerungen,**  
gesundheitstechnische Einrichtungen, Closet's, Bidet's, Bäder, Toiletten, 40098  
Pläne, Kostenvoranschläge, solide billige Ausführung durch

**Ph. Fuchs & Priester,**  
Schwebinger-Strasse Nr. 45. Telephon Nr. 634.

**Jac. Hoch**

H 7, 28 Telephon 438 H 7, 28

liefert zu den billigsten Tagespreisen alle Sorten

**Kohlen, Holz, Coaks u. Brifets**

in nur 1a. Qualitäten, frei an's oder in's Haus.

Selbstgefilterten, garantiert reinen

61297

**Apfelwein**  
verleitet d. Hektoliter zu 14 M. an Unbekannte und Nachnahme Ernst Koch, Sulz a. R.

Es wird fortwährend zum

**Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)**  
angenommen und prompt und billig besorgt. 33863

Q 5, 19 parterre.  
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billiger Berechnung.

**H. Lill, Hofphotograph,**  
Emil Büblers Nachflg. 59851

— Ältestes und renommirtestes Atelier am Platze —  
B 5, 14, nahe am Stadtpark. Telephon 835.

Zum Waschen und Bügeln (Wandbügel) wird angenommen und prompt und billig besorgt. 65881 C L 14, Dink. 3. St.

Zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. G 7, W.

Spezialität:  
**Unveränderliche Photographien**  
feinster Ausführung.

**Zitherunterricht**  
ertheilt gründlich. 65127  
J. Lang, Q 3, 14,  
Dirigent des Mannheimer und Ludwigsbafener Zitherclub.

**Ausknüpf-Bureau des Schwarzwaldvereins**  
C 8 Nr. 3 Mannheim.  
Ausknüpf-Ertheilung über Auszüge unentgeltlich. 65630



# General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:  
Journal Mannheim.  
In der Postlinie eingetragen unter  
Nr. 2602.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

E 6, 2

Abonnement:  
60 Bg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Bg. monatlich  
durch die Post bez. incl. Postaus-  
schlag R. 2.80 pro Quartal.  
Anzeige:  
Die Einzel-Zeile 20 Bg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Bg.  
Einzel-Nummern 3 Bg.  
Doppel-Nummern 5 Bg.

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Chef-Redakteur Herr. Mehes,  
für den lot. und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Inseratentheil:  
Karl Apfel.  
Notationsdruck und Verlag der  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erlbe Mannheim  
Typographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 165.

Donnerstag, 20. Juni 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

### Plan des Nord-Ostsee-Kanals.

Wir bieten unseren Lesern in der beistehenden Zeichnung einen genauen Plan des Nord-Ostsee-Kanals mit allen Brücken, Schleusen, Fähren, sowie zwei Pläne der kolossalen Schleusenanlagen bei Brunsbüttel (Elbschleuse) bei Holtenau (Ostseeschleuse), ferner einen Längenschnitt des Kanals auf seiner ganzen Strecke von der Unterelbe bis zur Ostsee, sowie schließlich eine Uebersichtsskizze über die Schifffahrtswege zwischen Nord- und Ostsee.

Der Kanal verbindet bekanntlich, quer durch die Provinz Schleswig-Holstein führend, Nord- und Ostsee miteinander, um für die Schifffahrt den bisherigen zeitraubenden und gefährlichen Weg um Skagen herum zu ersparen. Er beginnt eben oberhalb des kleinen Hafensortes Brunsbüttel am rechten Ufer der Unterelbe, und durchschneidet, in nord-östlicher Richtung führend, die niedrige Marschgegend Westholsteins, dann die 30 Kilometer weit von der Elbe entfernte Wasserscheide zwischen Elbe und Eider bei dem hochgelegenen Orte Grünenthal, wendet sich dann, dem Thal des

und die bei Levensau nördlich von Kiel, werden durch je eine imposante Hochbrücke von 156 und 164 Spannweite und in einer lichten Höhe von 42 Metern über dem Wasserspiegel über den Kanal hinübergeführt. Die anderen beiden Eisenbahnen haben doppelte Drehbrücken über den Kanal. Chausseen und Landwege werden vermitteltst Fähren (F. in unserer Zeichnung) übergeführt, die Chaussee bei Rendsburg durch eine Drehbrücke.

Die Weiten der Drehbrücken und die große Höhe der festen Brücken, unter welchen vollbelaadete Schiffe ohne Aufenthalt hindurchfahren können, zeigen, daß man besonderen Werth auf die Bedürfnisse der Schifffahrt gelegt hat. Dementsprechend ist auch das Kanalprofil ein sehr geräumiges: 65 m Wasserspiegelbreite und 9 m Tiefe. Es können die schwersten Panzerschiffe und die größten Handelschiffe den Kanal durchfahren, und durch Anlegung von 100 m breiten und 400 m langen Ausweichstellen ist allen Verkehrsbedürfnissen Rechnung getragen.

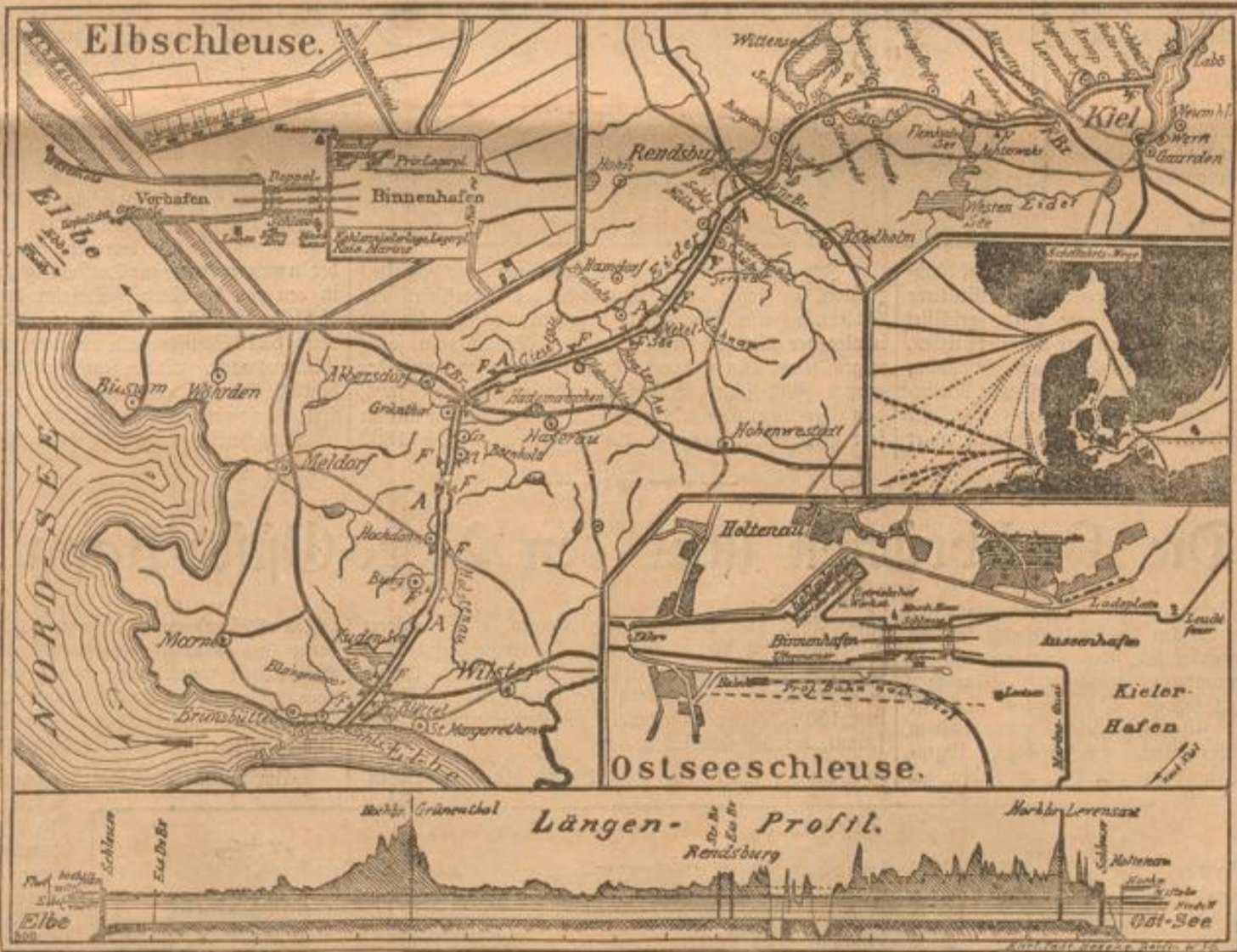
Der als reiner Durchstich geführte Kanal hat keine

Hull belegenen Nordsee-Häfen nach einem in der Mitte zwischen der zu Rügen gehörigen Halbinsel Wittow und Lorp an der südschwedischen Küste belegenen Punkte der Ostsee und umgekehrt, gegenüber der Umfahrung von Skagen um eine Entfernung abgekürzt, welche nach genauen Messungen zu mindestens 238 Seemeilen anzunehmen ist. In unserer Karte sind nun diejenigen Schifffahrtsstraßen, die zwischen den Haupthäfen der Ostsee und denen der Nordsee, sowie durch den Kanal la Manche gehend befahren werden, und die auch nach Eröffnung des neuen Nord-Ostsee-Kanals in Benutzung bleiben würden, da für sie keine Fahrtafelfürzung eintreten würde, durch einfache dünne Linien — bezeichnet; es ist dies die gesammte Ostseefahrt östlich von Bornholm kommend bis zur Vereinigung der Fahrtrassen etwa vor dem Sund, sowie derjenige Theil der weitem Fahrt nach der Nordsee, der von diesem Vereinigungspunkte aus sich durch den Sund nach den Häfen nördlich von Newcastle (sowie nach norwegischen und einigen dänischen, resp. schwedischen Häfen) wendet. Der übrige

Theil der jetzigen Routen, der nach Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals als unverhältnismäßiger Umweg erscheinen und daher alsdann nicht mehr befahren werden würde, ist mit feinen Strichlinien — bezeichnet. Die in Zukunft durch den Nord-Ostsee-Kanal führenden, eine erhebliche Wegabkürzung bewirkenden Schiffs-Routen sind hier mit dicker Strichlinie — bezeichnet. Diese Zeichnung läßt durch den Unterschied der dünnen und der starken Linien den zukünftigen Verlauf der Nord-Ostsee-Fahrt (und vice versa) deutlich hervortreten und veranschaulicht somit klar die bedeutende Verschiebung, die in der Lage der befahrenen neuen gegen die alten Routen eintreten wird.

Von wesentlicher Bedeutung neben der Zeitersparnis ist für die Handelschifffahrt die Verminderung der Gefahren, die bei der Fahrt um Skagen eintreten. Dieselben sind recht bedeutend. Vom Jahre 1858 bis 1885 sind beispielsweise längs der dänischen und schwedischen Küste nicht weniger als 6316 Strandungen von Dampfern und Segelschiffen vorgekommen, und hierbei 91 Dampfer und 2742 Segelschiffe verloren gegangen. In den Jahren 1877 bis 1881 sind dabei 708 Personen um's Leben gekommen auf Strecken, welche nach Fertigstellung des Nord-Ostsee-Kanals nicht mehr befahren zu werden brauchen.

Nach früheren Berechnungen beläuft sich die Zahl der bei der Fahrt um das Kap Skagen verunglückten Schiffe aller Nationen jährlich durchschnittlich auf zweihundert, eine recht erschreckliche Zahl, die den hohen Werth des Kanals in wirtschaftlicher Hinsicht klar zum Ausdruck bringt.



untergeordneter Bedeutung, da er nur Schiffen von 3 m Tiefgang bzw. 250 Tonnen Größe den Verkehr gestattete. Außerdem bot er als Schleusenkanal mit seinen 6 zwischen Rendsburg und Kiel liegenden Schleusen den Verkehr nur geringe Vorteile. Dennoch wurde er schließlich von ca. 4000 Schiffen im Jahre benutzt, ein Zeichen für das vorhandene Bedürfnis.

Die Strecke dieses alten Eiderkanals von Rendsburg bis Kiel wird nun durch den Nord-Ostsee Kanal ersetzt, so daß ersterer, dessen Krümmungen überall abgeschnitten sind, völlig in Fortfall gekommen ist. Der Nord-Ostsee-Kanal mündet schließlich nach einer Gesamtlänge von 98,65 Kilometer bei Holtenau, unmittelbar nördlich von Kiel, in den Kieler Hafen; hier bei Holtenau findet denn auch die feierliche Schlusssteinlegung statt.

Wie aus unserer Karte zu ersehen, durchschneidet der Kanal 4 Eisenbahnlinsen und mehrere Chausseen und Landwege. Zwei Bahnlinsen und zwar die bei Grünenthal

Schleusentreppen; nur an seinen beiden Mündungen kann er, wenn Sturmfluth in der Ostsee oder die täglich wechselnde Fluthbewegung der Nordsee in der Unterelbe dies erforderlich macht, daß die Schleusen geschlossen werden. Diese sind jedoch in so gewaltigen Dimensionen — 150 m nutzbare Länge und 25 m Breite — und jede als Doppelschleuse angelegt, daß jederzeit die größten Panzerschiffe ein- und auslaufen können.

Die Lagepläne der Schleuse findet der Leser links oben und rechts unten in unserer Zeichnung. Ganz unten ist durch ein Längensprofil eine Darstellung des vom Kanal durchschnittenen Gebietes gegeben. Die eingeschriebenen Bezeichnungen lassen die Hauptpunkte am Kanal deutlich erkennen.

Die kleine, im Rand schwarz gehaltene Skizze der Schifffahrtswege giebt eine Darstellung des Einflusses des Kanals auf die Seeschifffahrt zwischen Nord- und Ostsee. Durch den Kanal wird der Seeweg zwischen der Ostsee und der Nordsee von allen südlich der geographischen Breite von



# 8215 Strandungen in der Nord-Ostseefahrt.

Ueber die Bedeutung des zur Vermeidung der Gefahren der Fahrt um Skagen gebauten Nord-Ostsee-Kanals orientirt in trefflicher und augenfälliger Weise die bestehende Kartenskizze, in welcher nicht weniger als 8215 Strandungen verzeichnet sind, die sich im Verlauf von achtundzwanzig beziehungsweise fünfzehn Jahren in den betreffenden Meeresstrecken ereignet haben. Jeder einzelne der 8215 Kreise des Kartenbildes bezeichnet eine Schiffsstrandung, die entweder mit totalem Verlust des Schiffes (schwarze Kreise) verbunden war, oder bei der das Schiff wieder, wenn auch beschädigt (helle Kreise), geborgen werden konnte. Die hochinteressante Karte führt in gewissen Fachtteilen ihres Aussehens halber den bezeichnenden Namen „Kaviarkarte“.

Jährlich verkehren zwischen der Ostsee und der Nordsee, sowie weiter mit den überseeischen Ländern eine so große Zahl von Schiffen, daß sich hierdurch die Passage allein durch den den Hauptverkehr vermittelnden Sund auf mehr als 30 000 Schiffe mit rund 16 Millionen Register-Tons stellt. Dies ist ein außerordentlich großes Verkehrsquantum, größer, als man in weiteren Kreisen vermutet haben dürfte; denn die Berechnungen aus dem Jahre 1881, welche der Regierungsvorlage über den Bau eines Nord-Ostsee-Kanals zu Grunde lagen, konnten nur einen Verkehr von etwas über 11 Mill. Tonnen feststellen. Inzwischen hat aber das aus der obigen Zahl ersichtliche starke Wachstum stattgefunden.

Daß bei einem so umfangreichen Güterausstrom zwischen beiden Meeren die Gefahren, welche der Schifffahrt auf dem bisher unvermeidlichen Umwege um Skagen drohen, eine große Rolle spielen, liegt auf der Hand. Schon frühzeitig hatte man dies, sowie die übrigen wirtschaftlichen Vortheile eines quer durch Holstein herzustellenden See-Kanals, der die Fahrt um Skagen zu vermeiden ermöglichte, erkannt. Bereits vor 700 Jahren drückte sich ein schleswig-holsteinischer Fürst, der Herzog Adolf von Schleswig-Holstein-Gottorp, in einer an den Kaiser gerichteten Eingabe folgendermaßen aus:

„Da es sonst am beme ist, daß alle wahren, die von Westen nach Osten und von Osten nach Westen geschifft werden, es sei auf Rußland, Dänland, Polen, Preußen, Pommern, Mecklenburg &c. bis anhero durch den Sundt oder Belt geschifft werden müssen, da deren Stedten an der Ost-See liegen, und hinwiederumb von der West-See auf Hispanien, Frankreich, Englandt, Irlandt, Schottlandt, Islandt, Niederburgundien, Friesland, vber dem Lande an der Wejer und Elbe; welche Schifffahrt um den Schagerhorn unter

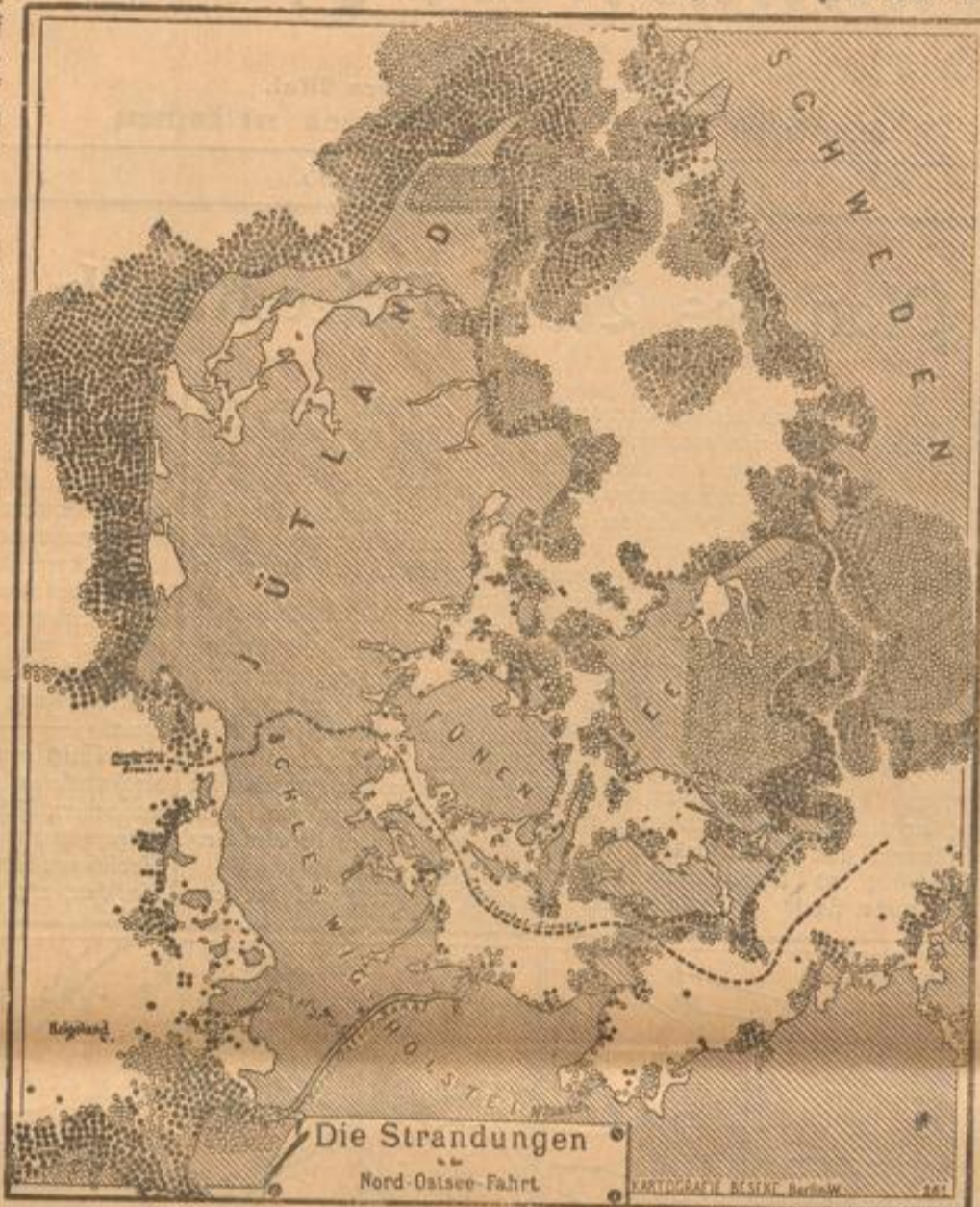
Norwegen gehet, und nicht allein ein ganz weiter Umweg ist, dazu man auch der trumb- und umfahrt halber mancherley windt haben und derenthalten oft eine lange geraume Zeit mit großer veräumbniß und unkosten stille liegen und auf den Wind warten muß, welches denn auch von wegen der Proviantt, so aufzuehren wird, auch der Befoldung des Schiffvolts auf einen mercklichen Unkosten anlauffet, Sondern auch große Gefahr der Sände Klippen und anderer Ungelegenheit halber auf sich traget.“

Schiffe jährlich benutzten ihn auf durchgehender Fahrt. Die Schaffung des Nord-Ostsee-Kanals erst konnte die Frage lösen; die große Zahl der zum Theil mit Verlust von Menschenleben verbundenen Strandungen in der Nord-Ostseefahrt hatte sich nicht vermindert, sondern noch von Jahr zu Jahr gehoben. Hierüber gibt unser Kartenbild eine äußerst anschauliche Darstellung.

Die Karte zerfällt in zwei Theile, einen nördlichen, das Gebiet der dänischen Gewässer bis bis zur Küste von Schweden umfassenden, und einen südlichen, welcher das deutsche Küstengebiet in sich schließt. Beide sind durch eine die Territorialgrenze bezeichnende Strichlinie in der Zeichnung von einander getrennt. Für das nördliche Gebiet nun liegen amtliche Ermittlungen der dänischen Regierung über die daselbst in den 28 Jahren von 1858—1885 stattgehabten Strandungen vor, die von dem Ingenieur Hohlenberg vor einiger Zeit durch eine Karte zur Anschauung gebracht waren. Für den südlichen Theil, die deutschen Gewässer, liegt amtliches Material der Reichsstatistik für den fünfzehnjährigen Zeitraum von 1873—1887 vor, nach welchem die Eintragungen in unsere Karte gemacht sind.

Auf unserer Karte nun bemerkt man eine große Anzahl von schwarzen Punkten und Kreisen am Saume der Küsten. Jeder dieser Zeichen bedeutet die Strandung eines Schiffes an der betreffenden Küste, und die ganz außerordentliche Vielzahl der Zeichen läßt auf den ersten Blick erkennen, wie gefährdend die Schifffahrt in jenen Meeresstrecken ist. Innerhalb des nördlichen, dänischen Gebietes haben sich in dem obengenannten Zeitraum von 28 Jahren nicht weniger wie 6316 Strandungen vollzogen, im deutschen Gebiet in dem kurzen Zeitraum von 15 Jahren 1899, zusammen also 8215 Schiffsunfälle.

Welche enormen wirtschaftlichen Werthe auf der Fahrt um Skagen verloren gehen, läßt sich aus den Strandungen an der deutschen Küste Arkona-Ems, über welche allein uns amtliche Zahlen vorliegen, ermessen. Nach diesen hat nämlich der Versicherungswert von Schiff und Ladung bei den in 15 Jahren (1873 bis 1887) erfolgten 1899 Strandungen auf dieser Strecke nicht weniger wie 25 699 488 M. betragen, was für die Gesamtheit in unserer Karte zur Darstellung gebrachten Strandungen in den von der Nordost-Seefahrt berührten deutschen und dänischen Gewässern, also für die in der Ueberschrift bezeichneten 8215 Schiffsunfälle nicht weniger wie 110 700 000 M. ausmacht. Diese Zahl spricht eine außerordentlich deutliche Sprache, wenn man den Wert des vom Deutschen Reich jetzt gebauten Nord-Ostsee-Kanals einer Schätzung in wirtschaftlicher Hinsicht unterzieht.



## Die Hochbrücken über den Nord-Ostsee-Kanal.

Zu den gewaltigsten Werken der Hochbaukunst gehören die beiden eisernen Bogenbrücken von nicht weniger als 156 Meter lichter Spannweite, welche zwei Eisenbahnlinien über den Kanal führen. Die größten Seeschiffe können, wie unsere Zeichnung zeigt, unter diesen 42 Meter hoch über dem Wasserspiegel liegenden Brücken mit ihren hohen Masten ohne den geringsten Aufenthalt hindurchfahren.

Unser Leser finden in der beigebrachten Figur eine der vorgenannten Bogenbrücken des Kanals und zwar diejenige bei Grünenthal nach dem Werke von C. Beske, der Nord-Ostsee-Kanal (Kiel, Lipstus und Tischer) dargestellt. Um den ununterbrochenen, sich voraussichtlich auf weit über 7 Millionen Registertonnen jährlich beziffernden Schiffsverkehr möglichst wenig zu stören, mußten nämlich die obengenannten zwei der vier vom Kanal durchschnittenen Bahnlinien auf kolossalen Hochbrücken über den Kanal hinübergeleitet werden.

Unsere Abbildung stellt nun eine Ansicht der einen Hochbrücke bei Grünenthal dar, die nicht weniger wie 42 Meter über dem Wasserspiegel des Kanals liegt, so daß die größten Schiffe mit voller Bewaffnung unter ihr

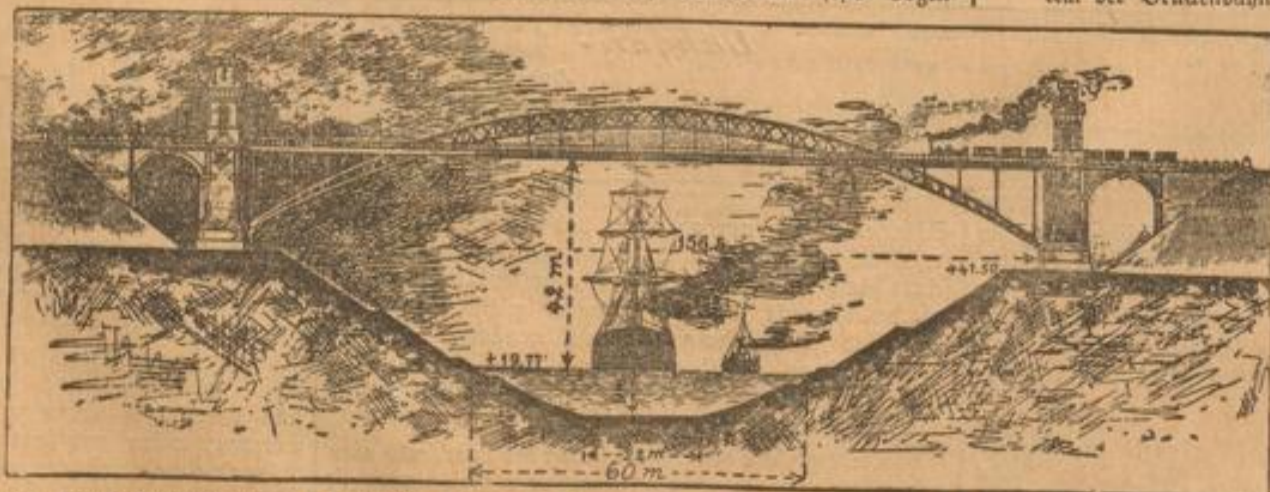
ohne Aufenthalt hindurchfahren können. Auf unserer Zeichnung sind die bedeutenden Ausmaße dieses Bauwerks, welches mit einem einzigen, von kolossalen, thurmartig gestalteten Landpfeilern getragenen, eisernen Bogen von 156 1/2 Meter lichter Weite den Kanaleinschnitt überspannt, deutlich kenntlich gemacht.

An der Stelle, wo diese Brücke als feste Bogen-

lichten Abstand von 42 Meter von dem Wasserspiegel hatte, um es so zu ermöglichen, daß die vollgetakelten Kriegsschiffe unter Streichung ihrer Oberdrampflengen ohne Aufenthalt die Brückendöffnung passieren können. Der Brückenbogen wurde daher mit einer Spannweite von 156 1/2 Meter über den Kanal geführt.

Um der Brückenbahn die danach erforderliche Höhe zu geben, war es notwendig, von beiden Seiten an die Kanalufer hohe Dammschüttungen heranzuführen, auf welchen die Eisenbahn und die Chaussee vereinigt der Brücke zugeleitet wurden. Die auf diese Weise zu beiden Seiten des Kanals entstehenden Rampen haben bei einer Höhe von 21 Meter über dem Terrain eine Erdbewegung von fast 2 Millionen Kubikmetern erfordert.

Die Brücke wurde im Mai 1891 nach dem Plan des Bauinspektors Greve begonnen und im August des Jahres 1892 fertig gestellt. Eine ähnliche Konstruktion hat die unweit Kiel bei Levensau über den Kanal geführte zweite Hochbrücke, die jedoch sogar eine lichte Spannweite von 164 Meter besitzt. Diese ist daher die weitest gespannte Brücke in Deutschland und beide Brücken sind sowohl in ihren Stein-, wie auch ihren Eisenkonstruktionen ganz aus deutschem Material hergestellt.



Brücke die Eisenbahn Neumünster-Heide und die ihr benachbarte Chaussee über den Kanal hinüberführt, befindet sich die Wasserscheide zwischen Eider und der Elbe. Das Terrain hat hier eine Höhe von 30 Meter über dem Meeresspiegel, und der Einschnitt vermittelt dessen der Kanal durch dieses Gebiet geführt worden, war ein sehr bedeutender. Es war erforderlich, der Brücke eine solche Höhe zu geben, daß diese mit ihrer Unterkante einen



# Glottenplan des Kieler Hafens.

Die beistehende Skizze veranschaulicht die Lage des deutschen und fremden Geschwaders, die sich zur feierlichen Schlusssteinlegung im Kieler Kriegshafen vereinigen. Aus der Zeichenerklärung oben links im Bilde geht alles Nähere hervor, so daß die Schiffe der fremden Nationalitäten ebenso wie die deutschen Kriegsschiffe deutlich zu erkennen sind.

Der Platz der Schlusssteinlegung an der Kanalermündung befindet sich links in unserer Zeichnung. Ihm gegenüber ankert die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“, umgeben von den in weitem Bogen gruppierten Flaggschiffen der fremden Geschwader. Unmittelbar neben dem Festplatze am Südufer des Kanals hat das Panzerschiff „Prinz Waldemar“ Platz gefunden. In langer meist vierfacher Reihe erstrecken sich von der Yacht „Hohenzollern“ aus nach Norden und Süden die in ihrer mannigfaltigen



Zusammensetzung hochinteressanten Geschwaders der fremden Kriegsschiffe, hinter denen, im rechten Theil des Hafens, nur ein schmales Hafensfahrwasser frei gelassen wird; die kleinsten Schiffstypen sind nahe am Ostufer vor Anker gelegt.

Die Zusammensetzung des Geschwaders kann auf Grund der zahlreichen in den Zeitungen gemachten Mittheilungen als bekannt vorausgesetzt werden. Die große Anzahl von Kriegsschiffen, unter denen die schwersten überhaupt auf dem Wasser schwimmenden Kriegsschiffstypen vertreten sind, läßt erkennen, eine wie außerordentlich geräumige Reede der Kieler Kriegshafen bildet, die noch dazu in ganz hervorragender Weise gegen alle Unbilden stürmischer Witterung geschützt ist. Diese Thatsache wird nicht verfehlen, auf Fachleute wie auch Laien einen bleibenden Eindruck zu machen.

## Zur Kieler Glottenrevue I.

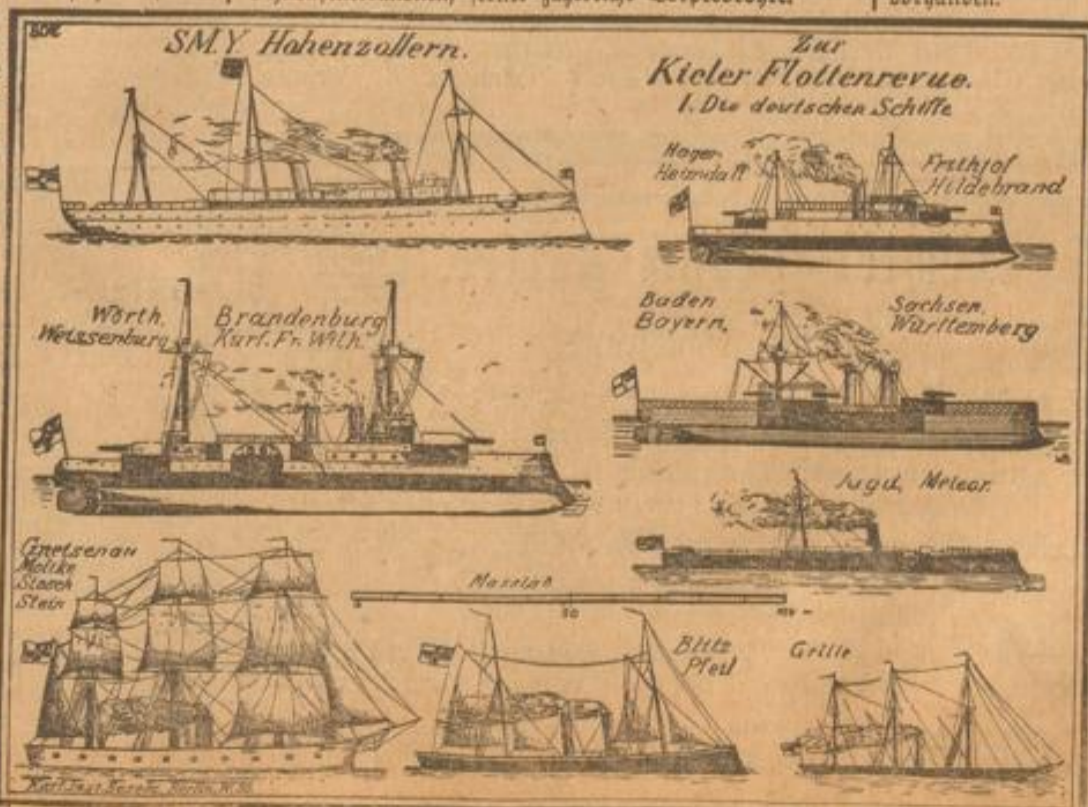
### Die deutschen Schiffe.

Im Kriegshafen zu Kiel versammelt sich zur Feier der Grundsteinlegung ein internationales Geschwader von solcher Stärke an Zahl sowohl wie an Befechtskraft der Schiffe, wie noch nie in irgend einem Hafen der Welt. Die Namen der Schiffe, ihre Besatzungsstärke und ihre Nationalität können wir bei unseren Lesern als bekannt voraussetzen. Neu hingegen ist die zeichnerische Darstellung, die wir von den Hauptschiffstypen der deutschen und den Flaggschiffen der fremden Geschwader unseren Lesern hienieden bieten.

Die deutschen Schiffe sind, abgesehen von der Yacht Hohenzollern mit dem Kaiser an Bord und dem Artillerie-Schulschiff Mars, dem Flaggschiff des kommandirenden Admirals Knorr, in 4 Divisionen eingetheilt, deren Hauptschiffstypen in nebenstehender Zeichnung dargestellt sind. Oben links ist die Kaiserjacht Hohenzollern, ganz aus Stahl aber ohne Panzerung gebaut und mit einer Anzahl Schnellfeuerkanonen versehen. Unter derselben ist der Typus des größten deutschen Panzerschiffes der Brandenburgklasse abgebildet. Die Panzerung, die bei allen Schiffen durch schwarze Zeichnung markirt ist, deckt das Schiff in der Wasserlinie; auf Deck stehen 3 Panzertürme mit je 2 schweren Geschützen, die deutlich im Bilde hervortreten. Das Schiff hat vorn (rechts) einen zum Rammen feindlicher Schiffe bestimmten Sporn, hinten 2 Schrauben

zur Fortbewegung. Als Armirung führt es neben den 6 schweren Thurmgeschützen noch eine große Anzahl von Schnellfeuerkanonen, ferner zahlreiche Torpedorohre.

vorderer (rechts) 2 Geschütze führt, der hintere nur 1; Schnellfeuerkanonen und Torpedovorrichtung ist ebenfalls vorhanden.



Unter diesem Bilde ist der Typus der älteren Schiffe der „Sachsentlasse“ abgebildet, Schiffe, die ein recht unschönes Aussehen haben, aber mit ihrer 40 cm dicken Panzerung und ihren schweren, über feuernden Geschützen eine recht achtbare Verteidigungswaffe zur Verwendung in der Distanz bilden.

Die übrigen in unserer Zeichnung dargestellten Schiffe sind ungepanzert; sie dienen verschiedenen Zwecken. Die Schiffe Jagd und Meteor sind leichte schnellfahrende Aviso's, Blitz und Pfeil dienen als Führer von Torpedoboot-Flotillen, Grille war die älteste, i. J. auf einer französischen Werft erbaute königliche Yacht, und die mit voller Besatzung versehenen Schiffe Gretchenau, Wolke, Stosch und Stein repräsentiren den älteren Typus unserer überseeisch zu verwendenden Kreuzer, gegenwärtig vorwiegend als Schulschiffe zu Ausbildungszwecken verwendet.

Die Deutsche Flotte ist sonach, zumal noch die Torpedobotte hinzukommen, in außerordentlich verschiedenartigen Schiffstypen vertreten, wie dies einerseits im eigenen Hafen ja natürlich ist, andererseits aber mit der allmählichen Neugestaltung des veraltet gewordenen schwimmenden Materials zusammenhängt.

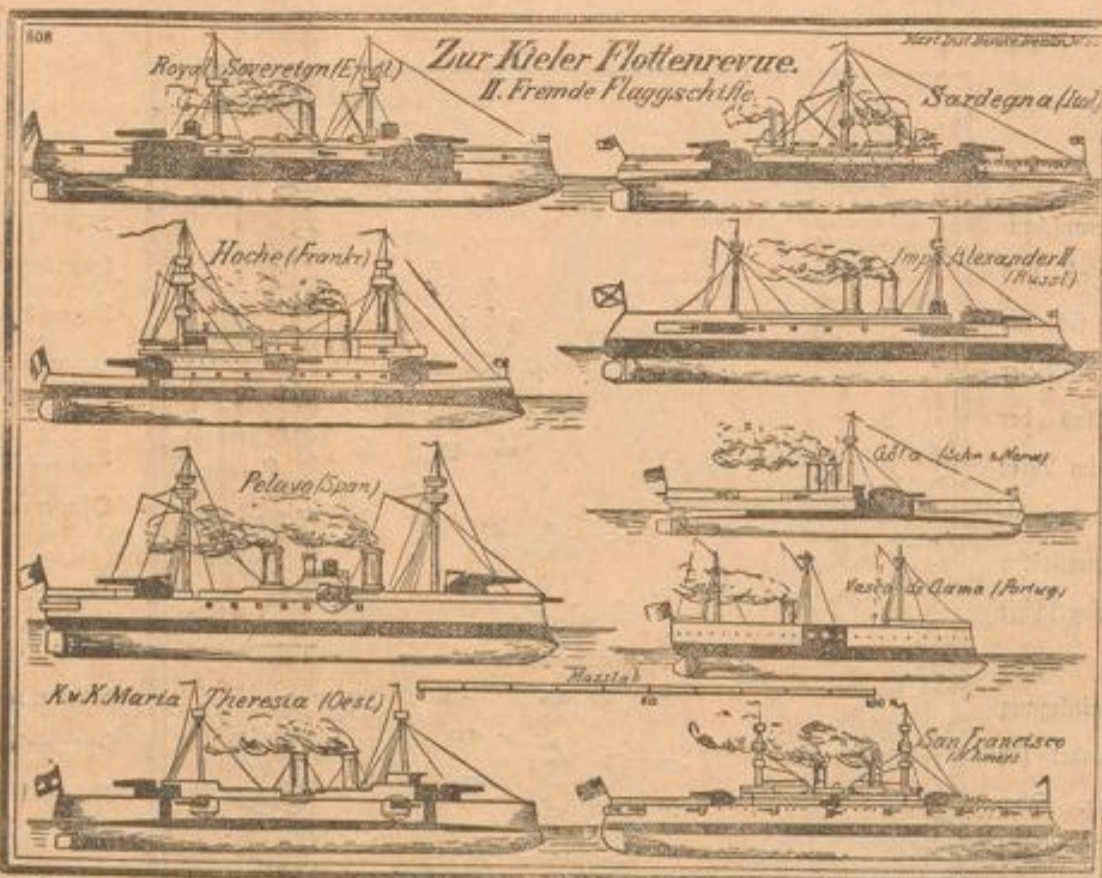


# Zur Kieler Flottenrevue II.

## Die fremden Flaggschiffe.

In unserem beistehenden Bilde sind die als Repräsentanten der Hauptschiffarten anzusehenden Flaggschiffe der fremden Geschwader zeichnerisch dargestellt. Ueberall bezeichnen schwarze Flächen die durch Panzerung geschützten Schifftheile, zum Theil in der Wasserlinie, zum Theil an den Thürmen. Bei einem vergleichenden Blick auf die Zeichnung fällt die große Verschiedenartigkeit der Anordnung des Panzers auf, während die Aufstellung der schweren Geschütze mehr übereinstimmend in niedrigen stark gepanzerten und drehbaren Thürmen stattfindet.

Die Flaggschiffe von England, Frankreich, Italien, Rußland, Spanien und Oesterreich sind sog. Thurmpanzerer, d. h. ihre schweren Geschütze sind in Thürmen installiert. Dies sichert denselben einerseits eine Verwendung noch bei hochgehender See und infolge des Drehvermögens der Thürme, nach den verschiedensten Seiten hin, andererseits beschränkt es die schwerste Panzerung auf verhältnismäßig kleine Flächen, spart also an Gewicht, und erlaubt dem Schiff einen kräftigen Angriff von vorne, was bei den veralteten Breitseitepanzerern nicht möglich war. Das Thurmpanzerer herrscht daher in den neueren Konstruktionen der Marinen überall vor und selbst auf den im Uebrigen einer



Panzerung entbehrenden Kreuzern sind vorn vielfach Thürme angebracht. Zum Schutz der unter Wasser liegenden Theile, Ma-

schinen, Munitionsräume etc. haben die meisten Schiffe im Innern in der Höhe der Wasserlinie ein gewölbtes stählernes Panzerdeck, welches bei Gota und Maria Theresia deutlich erkennbar ist. Selbstverständlich führen alle modernen Kriegsschiffe 2 Schrauben, die von getrennt im Schiffsraum liegenden Maschinen getrieben werden, dem Schiffe große Manövrierfähigkeit verleihen und im Falle Verletzung einer Maschine immer noch die eigene Beweglichkeit sichern. Dagegen ist die Takelage zum Segeln durchweg in Fortfall gekommen. Die Masten sind eiserne Gesechsmasten geworden, sie tragen stählerne, zum Theil leicht gepanzerte Mastkörbe mit Geschützen darin, die besonders zur Abwehr von angreifenden Torpedobooten dienen. Die leichten Stangen der Masten sind nur zur Signalzwecke angebracht.

Torpedoboot, Torpedonege und elektrische Scheinwerfer von 20000 Kerzenstärken zur Erhellung der näheren und weiteren Umgebung und Aufführung des Feindes vervollständigen die Ausrüstung eines modernen Kriegsschiffes, das sich in seiner Gesamtheit als ein äußerst komplizierter Mechanismus darstellt.

**Böhm. Bettfedern Verandhaus**  
 Heinrich Weisenberg  
 Berlin N.O., Landsbergerstr. 59  
 Verleiht Bettfedern bei jeder Verpackung gegen Rückgabe jedes Quansumme  
 garantiert neuer, hochelastischer, flüchtiger Bettfedern von 50 Pf. bis 80 Pf. Halb-Tannen von 1 Pfund 1.25 bis 1.50, reine Mandarinen-Halb-Tannen von 1 Pfund 1.75, weiß böhm. Kupf. von 1 Pfund 2.25 bis 2.50, und echte sinesische Mandarinen-Ganz-Tannen von 1 Pfund 2.50.  
 Von drei Tannen 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 12.00, 12.50, 13.00, 13.50, 14.00, 14.50, 15.00, 15.50, 16.00, 16.50, 17.00, 17.50, 18.00, 18.50, 19.00, 19.50, 20.00, 20.50, 21.00, 21.50, 22.00, 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00, 100.50, 101.00, 101.50, 102.00, 102.50, 103.00, 103.50, 104.00, 104.50, 105.00, 105.50, 106.00, 106.50, 107.00, 107.50, 108.00, 108.50, 109.00, 109.50, 110.00, 110.50, 111.00, 111.50, 112.00, 112.50, 113.00, 113.50, 114.00, 114.50, 115.00, 115.50, 116.00, 116.50, 117.00, 117.50, 118.00, 118.50, 119.00, 119.50, 120.00, 120.50, 121.00, 121.50, 122.00, 122.50, 123.00, 123.50, 124.00, 124.50, 125.00, 125.50, 126.00, 126.50, 127.00, 127.50, 128.00, 128.50, 129.00, 129.50, 130.00, 130.50, 131.00, 131.50, 132.00, 132.50, 133.00, 133.50, 134.00, 134.50, 135.00, 135.50, 136.00, 136.50, 137.00, 137.50, 138.00, 138.50, 139.00, 139.50, 140.00, 140.50, 141.00, 141.50, 142.00, 142.50, 143.00, 143.50, 144.00, 144.50, 145.00, 145.50, 146.00, 146.50, 147.00, 147.50, 148.00, 148.50, 149.00, 149.50, 150.00, 150.50, 151.00, 151.50, 152.00, 152.50, 153.00, 153.50, 154.00, 154.50, 155.00, 155.50, 156.00, 156.50, 157.00, 157.50, 158.00, 158.50, 159.00, 159.50, 160.00, 160.50, 161.00, 161.50, 162.00, 162.50, 163.00, 163.50, 164.00, 164.50, 165.00, 165.50, 166.00, 166.50, 167.00, 167.50, 168.00, 168.50, 169.00, 169.50, 170.00, 170.50, 171.00, 171.50, 172.00, 172.50, 173.00, 173.50, 174.00, 174.50, 175.00, 175.50, 176.00, 176.50, 177.00, 177.50, 178.00, 178.50, 179.00, 179.50, 180.00, 180.50, 181.00, 181.50, 182.00, 182.50, 183.00, 183.50, 184.00, 184.50, 185.00, 185.50, 186.00, 186.50, 187.00, 187.50, 188.00, 188.50, 189.00, 189.50, 190.00, 190.50, 191.00, 191.50, 192.00, 192.50, 193.00, 193.50, 194.00, 194.50, 195.00, 195.50, 196.00, 196.50, 197.00, 197.50, 198.00, 198.50, 199.00, 199.50, 200.00, 200.50, 201.00, 201.50, 202.00, 202.50, 203.00, 203.50, 204.00, 204.50, 205.00, 205.50, 206.00, 206.50, 207.00, 207.50, 208.00, 208.50, 209.00, 209.50, 210.00, 210.50, 211.00, 211.50, 212.00, 212.50, 213.00, 213.50, 214.00, 214.50, 215.00, 215.50, 216.00, 216.50, 217.00, 217.50, 218.00, 218.50, 219.00, 219.50, 220.00, 220.50, 221.00, 221.50, 222.00, 222.50, 223.00, 223.50, 224.00, 224.50, 225.00, 225.50, 226.00, 226.50, 227.00, 227.50, 228.00, 228.50, 229.00, 229.50, 230.00, 230.50, 231.00, 231.50, 232.00, 232.50, 233.00, 233.50, 234.00, 234.50, 235.00, 235.50, 236.00, 236.50, 237.00, 237.50, 238.00, 238.50, 239.00, 239.50, 240.00, 240.50, 241.00, 241.50, 242.00, 242.50, 243.00, 243.50, 244.00, 244.50, 245.00, 245.50, 246.00, 246.50, 247.00, 247.50, 248.00, 248.50, 249.00, 249.50, 250.00, 250.50, 251.00, 251.50, 252.00, 252.50, 253.00, 253.50, 254.00, 254.50, 255.00, 255.50, 256.00, 256.50, 257.00, 257.50, 258.00, 258.50, 259.00, 259.50, 260.00, 260.50, 261.00, 261.50, 262.00, 262.50, 263.00, 263.50, 264.00, 264.50, 265.00, 265.50, 266.00, 266.50, 267.00, 267.50, 268.00, 268.50, 269.00, 269.50, 270.00, 270.50, 271.00, 271.50, 272.00, 272.50, 273.00, 273.50, 274.00, 274.50, 275.00, 275.50, 276.00, 276.50, 277.00, 277.50, 278.00, 278.50, 279.00, 279.50, 280.00, 280.50, 281.00, 281.50, 282.00, 282.50, 283.00, 283.50, 284.00, 284.50, 285.00, 285.50, 286.00, 286.50, 287.00, 287.50, 288.00, 288.50, 289.00, 289.50, 290.00, 290.50, 291.00, 291.50, 292.00, 292.50, 293.00, 293.50, 294.00, 294.50, 295.00, 295.50, 296.00, 296.50, 297.00, 297.50, 298.00, 298.50, 299.00, 299.50, 300.00, 300.50, 301.00, 301.50, 302.00, 302.50, 303.00, 303.50, 304.00, 304.50, 305.00, 305.50, 306.00, 306.50, 307.00, 307.50, 308.00, 308.50, 309.00, 309.50, 310.00, 310.50, 311.00, 311.50, 312.00, 312.50, 313.00, 313.50, 314.00, 314.50, 315.00, 315.50, 316.00, 316.50, 317.00, 317.50, 318.00, 318.50, 319.00, 319.50, 320.00, 320.50, 321.00, 321.50, 322.00, 322.50, 323.00, 323.50, 324.00, 324.50, 325.00, 325.50, 326.00, 326.50, 327.00, 327.50, 328.00, 328.50, 329.00, 329.50, 330.00, 330.50, 331.00, 331.50, 332.00, 332.50, 333.00, 333.50, 334.00, 334.50, 335.00, 335.50, 336.00, 336.50, 337.00, 337.50, 338.00, 338.50, 339.00, 339.50, 340.00, 340.50, 341.00, 341.50, 342.00, 342.50, 343.00, 343.50, 344.00, 344.50, 345.00, 345.50, 346.00, 346.50, 347.00, 347.50, 348.00, 348.50, 349.00, 349.50, 350.00, 350.50, 351.00, 351.50, 352.00, 352.50, 353.00, 353.50, 354.00, 354.50, 355.00, 355.50, 356.00, 356.50, 357.00, 357.50, 358.00, 358.50, 359.00, 359.50, 360.00, 360.50, 361.00, 361.50, 362.00, 362.50, 363.00, 363.50, 364.00, 364.50, 365.00, 365.50, 366.00, 366.50, 367.00, 367.50, 368.00, 368.50, 369.00, 369.50, 370.00, 370.50, 371.00, 371.50, 372.00, 372.50, 373.00, 373.50, 374.00, 374.50, 375.00, 375.50, 376.00, 376.50, 377.00, 377.50, 378.00, 378.50, 379.00, 379.50, 380.00, 380.50, 381.00, 381.50, 382.00, 382.50, 383.00, 383.50, 384.00, 384.50, 385.00, 385.50, 386.00, 386.50, 387.00, 387.50, 388.00, 388.50, 389.00, 389.50, 390.00, 390.50, 391.00, 391.50, 392.00, 392.50, 393.00, 393.50, 394.00, 394.50, 395.00, 395.50, 396.00, 396.50, 397.00, 397.50, 398.00, 398.50, 399.00, 399.50, 400.00, 400.50, 401.00, 401.50, 402.00, 402.50, 403.00, 403.50, 404.00, 404.50, 405.00, 405.50, 406.00, 406.50, 407.00, 407.50, 408.00, 408.50, 409.00, 409.50, 410.00, 410.50, 411.00, 411.50, 412.00, 412.50, 413.00, 413.50, 414.00, 414.50, 415.00, 415.50, 416.00, 416.50, 417.00, 417.50, 418.00, 418.50, 419.00, 419.50, 420.00, 420.50, 421.00, 421.50, 422.00, 422.50, 423.00, 423.50, 424.00, 424.50, 425.00, 425.50, 426.00, 426.50, 427.00, 427.50, 428.00, 428.50, 429.00, 429.50, 430.00, 430.50, 431.00, 431.50, 432.00, 432.50, 433.00, 433.50, 434.00, 434.50, 435.00, 435.50, 436.00, 436.50, 437.00, 437.50, 438.00, 438.50, 439.00, 439.50, 440.00, 440.50, 441.00, 441.50, 442.00, 442.50, 443.00, 443.50, 444.00, 444.50, 445.00, 445.50, 446.00, 446.50, 447.00, 447.50, 448.00, 448.50, 449.00, 449.50, 450.00, 450.50, 451.00, 451.50, 452.00, 452.50, 453.00, 453.50, 454.00, 454.50, 455.00, 455.50, 456.00, 456.50, 457.00, 457.50, 458.00, 458.50, 459.00, 459.50, 460.00, 460.50, 461.00, 461.50, 462.00, 462.50, 463.00, 463.50, 464.00, 464.50, 465.00, 465.50, 466.00, 466.50, 467.00, 467.50, 468.00, 468.50, 469.00, 469.50, 470.00, 470.50, 471.00, 471.50, 472.00, 472.50, 473.00, 473.50, 474.00, 474.50, 475.00, 475.50, 476.00, 476.50, 477.00, 477.50, 478.00, 478.50, 479.00, 479.50, 480.00, 480.50, 481.00, 481.50, 482.00, 482.50, 483.00, 483.50, 484.00, 484.50, 485.00, 485.50, 486.00, 486.50, 487.00, 487.50, 488.00, 488.50, 489.00, 489.50, 490.00, 490.50, 491.00, 491.50, 492.00, 492.50, 493.00, 493.50, 494.00, 494.50, 495.00, 495.50, 496.00, 496.50, 497.00, 497.50, 498.00, 498.50, 499.00, 499.50, 500.00, 500.50, 501.00, 501.50, 502.00, 502.50, 503.00, 503.50, 504.00, 504.50, 505.00, 505.50, 506.00, 506.50, 507.00, 507.50, 508.00, 508.50, 509.00, 509.50, 510.00, 510.50, 511.00, 511.50, 512.00, 512.50, 513.00, 513.50, 514.00, 514.50, 515.00, 515.50, 516.00, 516.50, 517.00, 517.50, 518.00, 518.50, 519.00, 519.50, 520.00, 520.50, 521.00, 521.50, 522.00, 522.50, 523.00, 523.50, 524.00, 524.50, 525.00, 525.50, 526.00, 526.50, 527.00, 527.50, 528.00, 528.50, 529.00, 529.50, 530.00, 530.50, 531.00, 531.50, 532.00, 532.50, 533.00, 533.50, 534.00, 534.50, 535.00, 535.50, 536.00, 536.50, 537.00, 537.50, 538.00, 538.50, 539.00, 539.50, 540.00, 540.50, 541.00, 541.50, 542.00, 542.50, 543.00, 543.50, 544.00, 544.50, 545.00, 545.50, 546.00, 546.50, 547.00, 547.50, 548.00, 548.50, 549.00, 549.50, 550.00, 550.50, 551.00, 551.50, 552.00, 552.50, 553.00, 553.50, 554.00, 554.50, 555.00, 555.50, 556.00, 556.50, 557.00, 557.50, 558.00, 558.50, 559.00, 559.50, 560.00, 560.50, 561.00, 561.50, 562.00, 562.50, 563.00, 563.50, 564.00, 564.50, 565.00, 565.50, 566.00, 566.50, 567.00, 567.50, 568.00, 568.50, 569.00, 569.50, 570.00, 570.50, 571.00, 571.50, 572.00, 572.50, 573.00, 573.50, 574.00, 574.50, 575.00, 575.50, 576.00, 576.50, 577.00, 577.50, 578.00, 578.50, 579.00, 579.50, 580.00, 580.50, 581.00, 581.50, 582.00, 582.50, 583.00, 583.50, 584.00, 584.50, 585.00, 585.50, 586.00, 586.50, 587.00, 587.50, 588.00, 588.50, 589.00, 589.50, 590.00, 590.50, 591.00, 591.50, 592.00, 592.50, 593.00, 593.50, 594.00, 594.50, 595.00, 595.50, 596.00, 596.50, 597.00, 597.50, 598.00, 598.50, 599.00, 599.50, 600.00, 600.50, 601.00, 601.50, 602.00, 602.50, 603.00, 603.50, 604.00, 604.50, 605.00, 605.50, 606.00, 606.50, 607.00, 607.50, 608.00, 608.50, 609.00, 609.50, 610.00, 610.50, 611.00, 611.50, 612.00, 612.50, 613.00, 613.50, 614.00, 614.50, 615.00, 615.50, 616.00, 616.50, 617.00, 617.50, 618.00, 618.50, 619.00, 619.50, 620.00, 620.50, 621.00, 621.50, 622.00, 622.50, 623.00, 623.50, 624.00, 624.50, 625.00, 625.50, 626.00, 626.50, 627.00, 627.50, 628.00, 628.50, 629.00, 629.50, 630.00, 630.50, 631.00, 631.50, 632.00, 632.50, 633.00, 633.50, 634.00, 634.50, 635.00, 635.50, 636.00, 636.50, 637.00, 637.50, 638.00, 638.50, 639.00, 639.50, 640.00, 640.50, 641.00, 641.50, 642.00, 642.50, 643.00, 643.50, 644.00, 644.50, 645.00, 645.50, 646.00, 646.50, 647.00, 647.50, 648.00, 648.50, 649.00, 649.50, 650.00, 650.50, 651.00, 651.50, 652.00, 652.50, 653.00, 653.50, 654.00, 654.50, 655.00, 655.50, 656.00, 656.50, 657.00, 657.50, 658.00, 658.50, 659.00, 659.50, 660.00, 660.50, 661.00, 661.50, 662.00, 662.50, 663.00, 663.50, 664.00, 664.50, 665.00, 665.50, 666.00, 666.50, 667.00, 667.50, 668.00, 668.50, 669.00, 669.50, 670.00, 670.50, 671.00, 671.50, 672.00, 672.50, 673.00, 673.50, 674.00, 674.50, 675.00, 675.50, 676.00, 676.50, 677.00, 677.50, 678.00, 678.50, 679.00, 679.50, 680.00, 680.50, 681.00, 681.50, 682.00, 682.50, 683.00, 683.50, 684.00, 684.50, 685.00, 685.50, 686.00, 686.50, 687.00, 687.50, 688.00, 688.50, 689.00, 689.50, 690.00, 690.50, 691.00, 691.50, 692.00, 692.50, 693.00, 693.50, 694.00, 694.50, 695.00, 695.50, 696.00, 696.50, 697.00, 697.50, 698.00, 698.50, 699.00, 699.50, 700.00, 700.50, 701.00, 701.50, 702.00, 702.50, 703.00, 703.50, 704.00, 704.50, 705.00, 705.50, 706.00, 706